



## AUFGABEN

- 9 Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte des RWI
- 9 Aufgaben der Wirtschaftsforschungsinstitute
- 9 Die konkrete Rolle des RWI
- 10 research with impact
- 11 Karriereplanung und Nachwuchsförderung
- 12 Qualitätssicherung

## FORSCHUNGS- AKTIVITÄTEN

- 17 Forschungstätigkeit im Jahr 2013
- 23 Programmbereich I  
Individuelle Prosperität
- 23 KB „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“
- 30 KB „Gesundheit“
- 38 Programmbereich II  
Unternehmen und Märkte
- 38 KB „Unternehmen und Innovation“
- 41 KB „Umwelt und Ressourcen“
- 47 Programmbereich III ~~X~~  
Gesamtwirtschaftliche Fragestellungen
- 47 KB „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“
- 57 Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI
- 61 Querschnittsthemen
- 61 „Regionalforschung“
- 66 „Evaluation von Entwicklungskooperation“

## NICHT-WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNGEN

- 73 Nicht-wissenschaftliche Abteilungen
- 73 Kommunikation
- 76 Serviceabteilungen
- 76 Abteilung Finanzen und Controlling
- 77 Abteilung Personal und Recht
- 78 Abteilung Technische Dienstleistungen (EDV)
- 79 Abteilung Bibliothek und Archiv

# INHALT

RGS ECON

85

## PERSONELLE UND FINANZIELLE ENTWICKLUNG

Personelle und finanzielle Entwicklung des RWI, Gremien	93
Personal	93
Finanzen	93
Gremien des Instituts	95
Mitgliederversammlung	95
Verwaltungsrat	95
Vorstand, Stab des Vorstands	96
Forschungsbeirat	96
Datenschutzbeauftragter	97
Gleichstellungsbeauftragte	97
Ombudsmann zur Einhaltung der Regeln der Wissenschaft	98
Betriebsrat	99
Organisatorische Gliederung des RWI	101
Struktur des RWI	102

## FREUNDE UND FÖRDERER

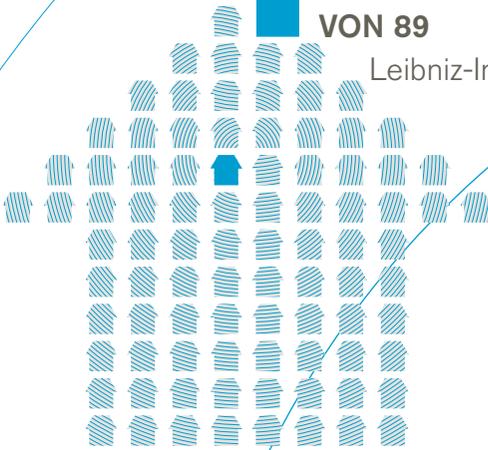
109

## ANHANG

Veröffentlichungen und Vorträge	115
Veröffentlichungen	115
Referierte Fachzeitschriften	115
Artikel in sonstigen Zeitschriften	118
Beiträge zu Sammelbänden	120
Discussion Paper	121
Monographien	122
Online-Publikationen	123
Sonstige Publikationen	123
Publikationsreihen des RWI	124
Ruhr Economic Papers	124
RWI Materialien	127
RWI Konjunkturberichte	127
RWI Positionen	127
RWI Projektberichte	128
Ausgewählte Vorträge	129
Research Seminar: Vorträge im RWI	131

1

VON 89  
Leibniz-Instituten



5

DISSERTATIONEN

BERUFUNGEN



3

HAUPTSITZ  
ESSEN



KOMPETENZ-  
BEREICHE

5

Arbeitsmärkte,  
Bildung,  
Bevölkerung



Gesundheit



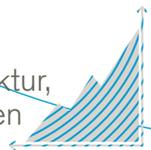
Unternehmen  
und Innovation



Umwelt und Ressourcen



Wachstum, Konjunktur,  
Öffentliche Finanzen

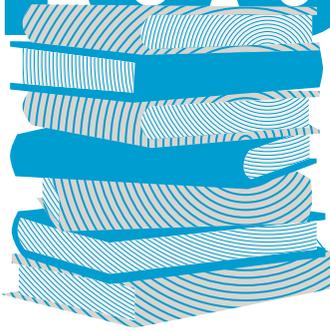


88

BESCHÄFTIGTE



# 189



# RWI 2013

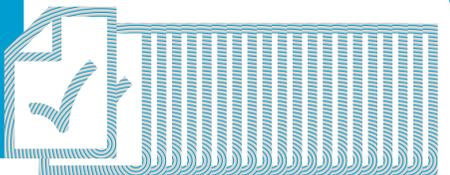
ZAHLEN UND FAKTEN

VERÖFFENTLICHUNGEN



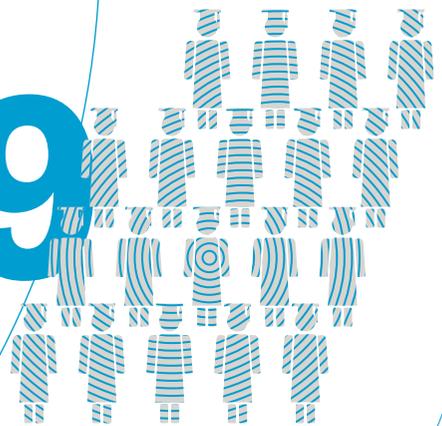
BÜRO BERLIN

# 21



ABGESCHLOSSENE  
DRITTMITTELPROJEKTE

# 19



DOKTORANDINNEN &  
DOKTORANDEN



# 8,8

MIO. EURO

Gesamtbudget  
2013

darunter **54** Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler





AUFGABEN



www.rwi-essen.de

WIRTSCHAFTS  
FORSCHUNGSINSTITUT

- 9 AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE DES RWI
- 9 AUFGABEN DER WIRTSCHAFTSFORSCHUNGSINSTITUTE
- 9 DIE KONKRETE ROLLE DES RWI
- 10 RESEARCH WITH IMPACT
- 11 KARRIEREPLANUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG
- 12 QUALITÄTSSICHERUNG





## AUFGABEN UND ARBEITSSCHWERPUNKTE DES RWI

### AUFGABEN DER WIRTSCHAFTS-FORSCHUNGSINSTITUTE

Das RWI als Leibniz-Institut gehört zu den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten in Deutschland, deren Auftrag und Aufgaben allgemein wie folgt beschrieben werden können:

---

breite wirtschaftspolitische Information sowie Beratung der Politik und der Öffentlichkeit auf wissenschaftlich solidem Fundament;

---

wissenschaftliche Analyse ökonomischer Fragestellungen auf internationalem Niveau;

---

komplementäre Ergänzung der universitären Forschung und Lehre, insbesondere auch Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses.

---

### DIE KONKRETE ROLLE DES RWI

Die konkrete Rolle des Instituts in der Wissenschaftslandschaft leitet sich vor dem Hintergrund der Entwicklungen der universitären und außeruniversitären Wirtschaftsforschung und wirtschaftspolitischen Beratung aus den genannten allgemeinen Aufgaben ab. Dazu wurde ein Forschungs- und Arbeitsprofil etabliert, das die für die wirtschaftspolitische Beratung erforderliche Breite der Expertise und die für wissenschaftliche Exzellenz notwendige Fokussierung in Schwerpunktbereichen angemessen gegeneinander abwägt. Leitmotiv war auch im Jahr 2013 die *„Analyse der individuellen Prosperität und wirtschaftspolitischen Handlungsmöglichkeiten im demographischen und gesellschaftlichen Wandel“*. Im Wettbewerb um die beste wirtschaftspolitische Beratung erhebt das RWI den Anspruch, in der Qualität in keinem Arbeitsbereich hinter den Konkurrenten zurückzustehen. In ausgewählten Forschungsschwerpunkten wurde zudem eine marktführende Position gesichert.

Neben der beständigen Weiterentwicklung des im Institut vorhandenen Wissens und der zielgerichteten Anwerbung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Instituts die Vernetzung mit Universitäten und anderen For-



schungseinrichtungen im Rahmen konkreter wissenschaftlicher Projekte. Die in fünf Kompetenzbereichen nach inhaltlichen Kriterien zusammengeführten Kompetenzen erlauben eine Bündelung der wissenschaftlichen Expertise des Instituts und eine klare Dokumentation des Forschungsprofils nach innen und außen. Hinzu kommt seit 2012 das *Forschungsdatenzentrum Ruhr (FDZ Ruhr) am RWI*, in dem methodische und statistische Arbeiten zusammengeführt sind. Diese Organisationsstruktur des Instituts erlaubt es, auf Veränderungen des Marktes flexibel und zeitnah zu reagieren.

Um den Anforderungen an ein *modernes Zentrum für wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung* gerecht zu werden, existiert eine starke interne Vernetzung aller am Institut Tätigen. Jede Wissenschaftlerin und jeder Wissenschaftler gehört in der Regel gleichzeitig mehreren Projektteams und eine nennenswerte Anzahl auch mehreren Kompetenzbereichen an – durchaus auf unterschiedlichen Verantwortungsebenen. Die damit verbundene Flexibilität erfordert ein dezidiertes Kostenbewusstsein, das sich am Forschungsplan und den Programmbudgets orientiert. Dazu stehen eigens entwickelte elektronische Plattformen zur Verfügung, die den Projektlauf, die Projektkosten und den Forschungsoutput transparent machen.

## RESEARCH WITH IMPACT

Mit seinem neuen Claim „research with impact“ zeigt das RWI seit September 2013 noch deutlicher nach außen, worum es in seiner Arbeit vor allem geht: *um Wissenschaft, die Wirkung zeigt*. Daher trägt auch der „Arbeitsbericht 2013“ diesen Titel. Der Zusatz „with impact“ ist dabei in einem dreifachen Sinne zu verstehen: Erstens besitzen fast alle Arbeiten des RWI aufgrund ihrer praktischen Relevanz auch politisches Wirkungspotenzial („policy impact“). Zweitens genügt seine Forschung höchsten Standards und wird daher regelmäßig in sehr guten Journals (mit hohem „impact factor“) veröffentlicht. Drittens ist die empirische Wirkungsanalyse („impact evaluation“) eine bereichsübergreifende Kernkompetenz des Instituts und daher auch oft die zentrale intellektuelle Herausforderung in den Forschungs- und Beratungsprojekten des RWI.

Der Weg des RWI, diesen „impact“ in der Politik zu entfalten, ist die sogenannte „evidenzbasierte Politikberatung“. Sie führt in den Forschungsergebnissen theoretische Modelle und empirische – also auf Daten beruhende – Belege in nachvollziehbarer Art und Weise zusammen. Dabei werden zwar klare Handlungsempfehlungen ausgesprochen, gleichzeitig jedoch auch die Beschränkungen der Analysen dokumentiert. Einen tieferen Einblick in die diesbe-

zügliche Arbeit des RWI gibt die RWI Position #54 „Research with Impact – Forschung und Politikberatung am RWI“ von Christoph M. Schmidt, die unter [www.rwi-essen.de/publikationen/rwi-positionen/](http://www.rwi-essen.de/publikationen/rwi-positionen/) zum Download bereitsteht.

## KARRIEREPLANUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Ein Leitprinzip der Beschäftigung im RWI ist die individuelle wissenschaftliche Weiterentwicklung. Deshalb müssen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inhaltlich hinreichend flexibel sein, um die sich selbst regulierende Struktur mit zu tragen. Neueinstellungen geschehen in der Regel befristet. Die Entscheidung über eine Verlängerung durch den Vorstand folgt festen Routinen, insbesondere mit Blick auf die (wissenschaftliche) Perspektive. Letztendlich hat für jeden Nichtpromovierten der zeitgerechte Abschluss der Promotion hohe Priorität. Promovierte sollten möglichst rasch zu selbständig arbeitenden, leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern reifen. Ihr Ziel sollte sein, durch eine Reihe referierter Publikationen die Berufungsfähigkeit für eine Professur zu erlangen.

Das RWI bietet verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen an, in denen teilweise externe Wissenschaftler, teilweise RWI-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter ihre neuesten Forschungsergebnisse vorstellen. So lädt das Institut nationale wie auch internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Präsentation ihrer aktuellen Forschungsergebnisse in das „RWI Research Seminar“ ein (eine Auflistung der Vorträge des Berichtsjahres befindet sich auf S. 131).

Auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses nimmt das RWI ernst und bietet Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern verschiedenste Möglichkeiten, ihre Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Ein Beispiel hierfür ist das institutseigene „Therapy“-Seminar. Es dient den Promovierenden und Post-Docs des RWI und zum Teil auch der Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ) als Forum zur Vorstellung und Diskussion von Forschungsideen sowie eigener Forschungsarbeiten, die sich in einem sehr frühen Stadium befinden. Sein wichtigstes Element besteht im halbjährlich stattfindenden „Therapy“-Seminarwandern. Hierbei ziehen sich in der Regel 15 bis 20 Promovierende und Post-Docs zu einem zweitägigen Klausurseminar zurück, das an wechselnden Orten in NRW stattfindet. Das soziale Rahmenprogramm beinhaltet traditionellerweise eine gemeinsame Wanderung. Neben dem Seminarwandern finden je nach Bedarf auch „Therapy“-Seminarvorträge innerhalb des RWI statt.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die das Institut beispielsweise in Richtung auf eine Professur verlassen, stellen die natürlichen Vernetzungspartner des RWI dar. Insofern bedeutet ein derartiger Wechsel gleichermaßen einen Gewinn wie einen Verlust. Im Jahr 2013 hat ein Wissenschaftler des Instituts eine Juniorprofessur an der Universität München angenommen. Zwei Wissenschaftler erhielten Rufe auf Professuren (Universität Magdeburg und Universität Wollongong, Australien). Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Leitungsfunktion arbeiten weiterhin an ihrer Habilitation. Zwei Mitarbeiterinnen und drei Mitarbeiter wurden 2013 promoviert, davon drei Stipendiaten der RGS Econ (inklusive einer extern betreuten Promotion); hinzu kommen 19 Promovierende.

Im Rahmen der RGS Econ engagiert sich das Institut in einer systematischen Doktorandenausbildung nach internationalen Standards. Die RGS Econ ist eine gemeinsame Einrichtung von Forschung und Lehre, die theoretische und empirische Problemstellungen der Wirtschaftswissenschaften verknüpft. Ihr organisatorischer Kern liegt in der Bündelung der Kompetenzen und Ressourcen des RWI sowie der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen. Seit Oktober 2008 wird die RGS Econ aus Eigenmitteln der beteiligten Institutionen und Stipendien von privaten Akteuren finanziert. Bis September 2013 erhielt sie zudem Mittel aus dem Programm „Forschungsschulen“ des Landes Nordrhein-Westfalen. Pro Jahr werden in der Regel acht Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in das Programm aufgenommen und mit einem Stipendium ausgestattet. Inzwischen hat die zehnte Kohorte ihr Studium aufgenommen. Im Jahr 2013 wurden zwei RGS-Doktorandinnen und drei -Doktoranden promoviert. Insgesamt sind bereits 39 Promotionen abgeschlossen, darunter zwölf unter der Betreuung von Vorstandsmitgliedern des RWI.

## QUALITÄTSSICHERUNG

Genauso wie die Arbeit des RWI unter anderem darauf ausgerichtet ist, Effektivität und Effizienz wirtschaftspolitischen Handelns zu bewerten, wird auch seine eigene Leistung einer ständigen Überprüfung unterzogen. Neben einer Reihe von internen Mechanismen der Qualitätssicherung (z.B. Projektgespräche und -präsentationen, klare Zuweisung der Verantwortlichkeiten der Vorstandsmitglieder zu jedem Projekt und karrierebegleitende Kommunikation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) setzt das Institut dabei vor allem auf externe Beurteilungen. Letztendlich sind aber insbesondere die Publikationen in internationalen referierten Fachzeitschriften und die Einwerbung von Drittmitteln ein verlässlicher Nachweis über die wissenschaft-



liche Leistung des Instituts. Die systematische Qualitätssicherung bedient sich zusätzlicher formeller Strukturen. An erster Stelle steht dabei der Forschungsbeirat, der das Institut mit hohem Engagement begleitet. Er wird auch in Fragen der Organisation, der Forschungs- und der Karriereplanung intensiv konsultiert. Zudem unterzieht er das Institut in festgelegten Zeitabständen einem Audit, zuletzt im November 2013.

Einen weiteren Mechanismus der Qualitätssicherung hat die Leibniz-Gemeinschaft in Form einer regelmäßigen Evaluation durch externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler implementiert. Die Anregungen und Empfehlungen der Kommission der Begehung im Jahr 2005 wurden umgesetzt, insbesondere wurde die Forschung durch eine entsprechende Reorganisation der Kompetenzbereiche und der in diesen Bereichen bearbeiteten Forschungsthemen weiter fokussiert. Im Jahr 2012 fand wiederum eine Evaluation statt, die bestätigte, dass das RWI „eine erfolgreiche Einrichtung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und evidenzbasierten Politikberatung“ ist. Die Anregungen und Empfehlungen der Begehungskommission befinden sich in der Umsetzungsphase.

66 EVALUATION VON ENTWICKLUNGSKOOPERATION

61 REGIONALFORSCHUNG

61 QUERSCHNITTSTHEMEN

57 FORSCHUNGSDATENZENTRUM RUHR AM RWI

47 KB WACHSTUM, KONJUNKTUR, ÖFFENTLICHE FINANZEN

47 PROGRAMMBEREICH III: GESAMTWIRTSCHAFTLICHE FRAGESTELLUNGEN

41 KB UMWELT UND RESSOURCEN

38 KB UNTERNEHMEN UND INNOVATION

38 PROGRAMMBEREICH II: UNTERNEHMEN UND MÄRKTE

30 KB GESUNDHEIT

23 KB ARBEITSMÄRKTE, BILDUNG, BEVÖLKERUNG

23 PROGRAMMBEREICH I: INDIVIDUELLE PROSPERITÄT

17 FORSCHUNGSTÄTIGKEIT IM JAHR 2013

# FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN





## FORSCHUNGSTÄTIGKEIT IM JAHR 2013

Das inhaltliche und organisatorische Profil des Instituts wurde in den vergangenen Jahren sowohl im Rahmen der regelmäßigen Evaluationen durch den Forschungsbeirat des RWI als auch durch die Bewertungsgruppe zur Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft im Januar 2012 positiv beurteilt. So schreibt die Bewertungsgruppe in ihrem Bewertungsbericht vom 18. Juni 2012:

*„Bereits bei der letzten Evaluierung (2006) war der strukturelle Umbruch, den der seit 2002 amtierende Präsident eingeleitet hatte, sehr anerkennend bewertet worden. Seitdem hat sich die positive Entwicklung des Instituts fortgesetzt und es ist zu einer deutlichen Leistungssteigerung gekommen. Mit der mikroökonomischen Evaluation wirtschaftspolitischer Maßnahmen hat sich das RWI eine überzeugende bereichsübergreifende Kompetenz erarbeitet. Das neu gegründete „Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI“ wird ebenfalls positiv bewertet. Das Institut kommt damit seinem Auftrag nach, Serviceleistungen für die Wissenschaft zu erbringen.“*

*Das RWI ist national sehr anerkannt. In einigen Bereichen ist es wissenschaftlich besonders stark. Außerdem gelingt die Verbindung zwischen Forschung und Beratung in diesen Bereichen ausgesprochen gut. Das RWI wird ermutigt, den eingeschlagenen Weg einer klaren strategischen Positionierung fortzusetzen. Dies wird es ermöglichen, das Institut auch international, insbesondere auf europäischer Ebene, als wichtigen wissenschaftlichen Akteur und als Ansprechpartner für Politik und Verwaltung zu positionieren.“*

Die positive Bewertung der externen Gutachtergruppe wurde im September 2013 durch ein Ranking der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) untermauert. Es bewertete neben den Zitationen von Publikationen auch die wirtschaftspolitische Beratung sowie die öffentliche Sichtbarkeit der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung in Deutschland. Nach diesem Ranking gehören mit dem RWI-Vizepräsidenten *Prof. Dr. Thomas K. Bauer*, dem Leiter des Kompetenzbereichs „Umwelt und Ressourcen“ *Prof. Dr. Manuel Frondel* und dem auf dem zweiten Rang platzierten RWI-Präsidenten *Prof. Dr. Christoph M. Schmidt* drei Wissenschaftler des RWI zu den 50 einflussreichsten Ökonomen in Deutschland. Im kurze Zeit später erschienenen Institutionenranking der FAZ belegt das RWI hinter dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) den zweiten Platz, obwohl das RWI deutlich kleiner ist als viele seiner Konkurrenten, einschließlich des DIW. Trotz dieser überaus positiven Bewertungen ist das RWI weiterhin bemüht, seine Position weiter zu verbessern. Dabei richtet sich das Institut insbesondere an den konstruktiven Verbesse-

rungsvorschlägen der externen Gutachtergruppe zur Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft aus. Vor ihrer Implementierung werden die vom RWI geplanten Maßnahmen intensiv mit seinem Forschungsbeirat und Verwaltungsrat diskutiert.

Die Qualität der Forschung einer jeden Einrichtung schlägt sich insbesondere in ihren Publikationen (vor allem in referierten Fachzeitschriften) und in der Drittmittelinwerbung nieder. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 204 Arbeiten des Instituts veröffentlicht oder zur Publikation angenommen. Dabei konnte die Zahl der Publikationen in referierten Fachzeitschriften im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden: 57 Beiträge wurden im Jahr 2013 in referierten Fachzeitschriften publiziert sowie weitere 15 Beiträge zur Publikation angenommen (gegenüber 71 publizierten und angenommenen Beiträgen im Jahr 2012). Dies entspricht insgesamt 1,74 referierten Zeitschriftenbeiträgen je vollzeitäquivalenter wissenschaftlicher Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter (41,37 VZÄ; Vorjahreswert: 1,63 bei 43,71 VZÄ). Bemerkenswert ist zudem, dass eine Vielzahl dieser referierten Artikel in hochrangigen Zeitschriften platziert werden konnte. So wurden im Jahr 2013 vier Artikel in einem A-Journal publiziert.

Im Jahr 2013 war das Institut mit 66 Vorträgen (1,60 je VZÄ; Vorjahr 2,11) auf nationalen und internationalen Tagungen mit Auswahlverfahren vertreten (2012: 92). Unter diesem Rückgang der Quantität hat aber keineswegs die Qualität der Konferenzteilnahmen gelitten: Die Reiseaktivitäten konzentrierten sich nahezu ausschließlich auf hochwertige Veranstaltungen. So wurden Beiträge der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts bei international hochrangigen Konferenzen, z.B. der *European Economic Association*, der *Royal Economic Society*, der *European Society of Population Economics* und der *European Association of Labour Economists*, zum Vortrag angenommen. Insbesondere die Präsenz auf internationalen Tagungen mit Auswahlverfahren ist ein wichtiger Indikator für Qualität und Wettbewerbsfähigkeit der wissenschaftlichen Arbeit. Darüber hinaus eröffnen diese Konferenzen dem Institut und seinen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Chance einer intensiven internationalen Vernetzung.

Im Jahr 2013 wurden zwei Mitarbeiterinnen und drei Mitarbeiter des RWI promoviert, davon drei Stipendiaten der RGS Econ (inklusive einer extern betreuten Promotion). Zehn Team-Mitglieder aus dem wissenschaftlichen Bereich sind bis zum Jahresende 2013 ausgeschieden, vier davon aus dem Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“. Davon haben zwei Wissenschaftler Rufe auf Professuren (Universität Magdeburg und Universität Wollongong, Australien) und ein Wissenschaftler einen Ruf auf eine

Juniorprofessur (Universität München) angenommen. Zudem wurden bis zum Jahresende 2013 im wissenschaftlichen Bereich neun Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neu eingestellt.

Die Summe der Drittmittelbewilligungen (inkl. Paktmittel und Bestandsveränderungen) hat sich im Jahr 2013 mit 2,68 Mill. Euro gegenüber dem Jahr 2012 mit 2,5 Mill. Euro um etwa 0,18 Mill. Euro erhöht. Eine wichtige Ursache für diesen relativ geringen Anstieg ist nach wie vor in der Evaluation im Januar 2012 zu sehen. Deren Vorbereitung hat im Jahr 2011 und 2012 viele Kapazitäten des Instituts gebunden, die entsprechend nicht für die Einwerbung von Drittmitteln zur Verfügung standen. Von den Drittmitteleinnahmen im Jahr 2013 entfielen 139 000 Euro auf die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), weitere 15 000 Euro auf Stiftungen mit dem Zweck der Forschungsförderung und 148 000 Euro auf den Pakt für Forschung.

Die Vernetzung mit Universitäten und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wurde fortgesetzt, insbesondere die erfolgreiche Kooperation des RWI mit den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen im Rahmen der RGS Econ und der gemeinsamen Diskussionspapier-Reihe „Ruhr Economic Papers“ sowie das Gesundheitsökonomische Zentrum in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen (CINCH – competent in competition and health). Darüber hinaus haben RWI-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter im Jahr 2013 19 Lehrveranstaltungen an Universitäten und Fachhochschulen gehalten, hinzu kommen die von den Vorstandsmitgliedern gehaltenen Veranstaltungen.

Es bestehen enge Forschungs Kooperationen u.a. mit der University of California at Berkeley (USA), der Australian National University (Canberra, Australien), dem Melbourne-Institute (Melbourne, Australien), der Universität Haifa (Israel), der Yale University (USA) sowie der University of Namur (Belgien). Darüber hinaus werden Forschungsprojekte mit vielen nationalen Universitäten, wie den Universitäten Köln, Mannheim, Siegen, Wuppertal und Erlangen-Nürnberg und weiteren Institutionen, wie dem Institut für Gesundheitswesen, den Reha-Zentren Baden-Württemberg, dem Institut für Höhere Studien (Wien, Österreich), dem Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle, Agency NL (Niederlande), dem Basque Centre for Climate Change (Bilbao, Spanien) und dem BKK Bundesverband verfolgt. Eine detaillierte Auflistung der Kooperationen findet sich im Rahmen der Beschreibung der Forschungstätigkeiten der einzelnen Kompetenzbereiche.

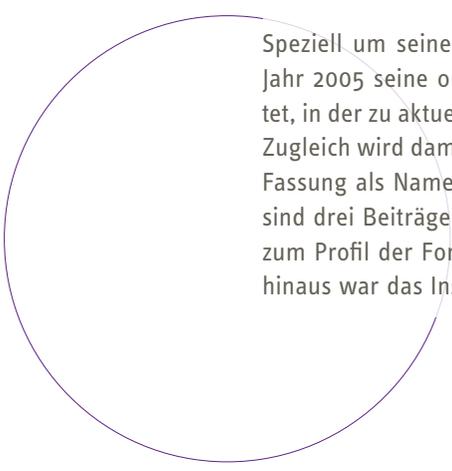
Das RWI ist an den vier Leibniz-Forschungsverbänden „Bildungspotenziale“, „Energiewende“, „Gesundes Altern“ sowie „Krisen einer globalisierten Welt“ beteiligt. Neben einer verbesserten Vernetzung mit anderen Forschungsins-

tituten der Leibniz-Gemeinschaft erwartet sich das Institut aus diesen Beteiligungen insbesondere, dass die jeweils beteiligten RWI-Kompetenzbereiche ihre Erfahrungen zur Entwicklung neuer interdisziplinärer Forschungsfragen einbringen und sich an wirtschafts- und gesellschaftspolitisch höchst relevanten Projekten beteiligen können.

Die Politikberatung spiegelt sich insbesondere in den bearbeiteten Projekten wider. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 50 Projekte bearbeitet, davon wurden 21 bis zum Jahresende 2013 abgeschlossen. Zwei dieser Projekte wurden von der Europäischen Union finanziert, drei Projekte von Stiftungen und zwei Projekte von der DFG. Insgesamt lässt sich wie im Vorjahr feststellen, dass das RWI insbesondere im Vergleich zu früheren Jahren auch weiterhin vermehrt relativ große Projekte mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren bearbeitet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RWI sind in zahlreichen Gremien der Politikberatung tätig. An erster Stelle ist dabei die Mitgliedschaft des Präsidenten des RWI, *Prof. Dr. Christoph M. Schmidt*, im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu nennen, der im November 2013 wiederum sein Jahresgutachten vorgelegt hat. Seit März 2013 ist *Prof. Schmidt* Vorsitzender dieses Gremiums. Zudem wurde der Präsident im Jahr 2011 in die Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ des Deutschen Bundestages und in die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) berufen.

Der Vizepräsident des RWI, *Prof. Dr. Thomas K. Bauer*, ist im Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, als wissenschaftlicher Beirat des Statistischen Bundesamts und als Vorstand des Wissenschaftsforums Ruhr tätig. Zahlreiche weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RWI sind in wissenschaftlichen Beiräten, Wissenschaftsorganisationen und informellen Gremien vertreten und haben so zur öffentlichen Wahrnehmung der Disziplin und zur politischen Beratung beigetragen. Zur weiteren Beteiligung in Beratungsgremien sei auf die folgenden Abschnitte verwiesen.



Speziell um seine Rolle in der Politikberatung zu stärken, hat das RWI im Jahr 2005 seine onlinegestützte Publikationsreihe „RWI Positionen“ gestartet, in der zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen Stellung bezogen wird. Zugleich wird damit das Ziel verfolgt, die Beiträge in Gänze oder in gekürzter Fassung als Namensartikel in Print- oder Online-Medien zu platzieren. 2013 sind drei Beiträge zu Fragen der Konjunktur- und Arbeitsmarktpolitik sowie zum Profil der Forschung und Politikberatung des RWI erschienen. Darüber hinaus war das Institut mit sechs wirtschaftspolitischen Beiträgen im „Wirt-

schaftsdienst“ vertreten und konnte mit zahlreichen Namensbeiträgen zu jeweils aktuellen Themen in überregionalen Tageszeitungen und Zeitschriften zur wirtschaftspolitischen Diskussion beitragen. Zu nennen sind insbesondere zwei in der FAZ als „Ordnung der Wirtschaft“ erschienene Beiträge sowie diverse Veröffentlichungen in „Handelsblatt“ und „Zeit“. Inhaltlich standen die Überwindung der Schuldenkrise im Euro-Raum, die Gestaltung der Energiewende sowie Grundsatzfragen der evidenzbasierten Politikberatung im Vordergrund. Auch in Online-Medien wie „The European“ und auf dem Debatten-Portal „BID.op.ed“ des Berliner Informationsdienstes war das RWI mit Beiträgen und Stellungnahmen präsent.

Die Leibniz-Institute NRW veranstalteten am 16. Oktober 2013 zum vierten Mal das Format „Leibniz im Landtag“, in dessen Rahmen sich Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Parlamentsangehörige zum Dialog im Düsseldorfer Landtag treffen. Für das RWI beantworteten *Dr. Torsten Schmidt*, *Dr. Ronald Bachmann* und *Dr. Roman Mennicken* Fragen rund um Konjunktur, Arbeitsmarkt- und Gesundheitspolitik.

Im Rahmen eigener Veranstaltungen präsentiert das RWI regelmäßig seine Arbeiten einem breiteren Publikum. Bei einer Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI wurden am 30. April 2013 in den Räumlichkeiten der Commerzbank Düsseldorf in Anwesenheit von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin die Ergebnisse der „Gemeinschaftsdiagnose“ vorgestellt. Das RWI-Wirtschaftsgespräch befasste sich am 2. Dezember 2013 im Essener Philharmonie Conference Center mit dem Thema „Auf Sicht oder mit Agenda? – Wirtschaftspolitische Perspektiven für die neue Bundesregierung“. Hierzu diskutierten NRW-Finanzminister *Dr. Norbert Walter-Borjans*, *Prof. Nicola Fuchs-Schündeln* (Inhaberin des Lehrstuhls für Makroökonomie und Entwicklung an der Goethe-Universität Frankfurt), *Lencke Wischhusen* (Bundesvorsitzende des Verbandes „Die jungen Unternehmer-BJU“ und Unternehmerin) und RWI-Präsident *Prof. Dr. Christoph M. Schmidt*. Darüber hinaus haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des RWI auf zahlreichen weiteren Podiumsdiskussionen und mit einer Vielzahl von öffentlichen Vorträgen die Ergebnisse der Arbeit des Instituts einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Jahr 2013 hat das Berliner Büro des RWI seine erfolgreiche Arbeit fortgesetzt. Zusätzlich zur Forschungstätigkeit der sechs in Berlin tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (vgl. dazu auch die Berichte der Kompetenzbereiche) unterstützt das Büro die wissenschaftliche Politikberatung des Instituts in der Hauptstadt, stärkt die Kommunikation im Bereich Wirtschaftspolitik und baut die Kooperation des RWI mit Partnern der Wissenschaft weiter aus.

In der Politikberatung war das Berliner Büro an zahlreichen Projekten federführend beteiligt. So begann im Jahr 2013 das Projekt „Energiesysteme der Zukunft“, das in der ersten Förderphase bis zum Ende des ersten Quartals 2016 fortgeführt werden wird. Kooperationspartner in diesem Gemeinschaftsprojekt sind die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften acatech (federführend), die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina sowie die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften.

Weitere beratende Aktivitäten betrafen die umfassende Unterstützung des RWI-Präsidenten sowie die Mitwirkung von *Nils aus dem Moore* in der seit Januar 2011 tätigen Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“. Teil dieser Aufgabe waren Sitzungsvorbereitungen und -teilnahmen, Hintergrundgespräche und Veröffentlichungen. Die Enquete-Kommission legte im Mai 2013 ihren Abschlussbericht vor.

Im Rahmen der wirtschaftspolitischen Kommunikation des Instituts waren Wissenschaftler des Berliner Büros durch zahlreiche Vorträge, Präsentationen und Moderationen tätig. Dazu zählen beispielsweise Vorträge des Leiters des Berliner Büros, *Prof. Dr. Jochen Kluge*, zu Evaluationsmethoden in der Entwicklungszusammenarbeit im BMZ sowie im Rahmen der Ringvorlesung Entwicklungspolitik an der Technischen Universität Berlin. Mit fünf Themen haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Berliner Büros im Mai 2013 bei „Leibniz im Bundestag“ mitgewirkt und dabei Abgeordnete des Deutschen Bundestages sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über relevante Ergebnisse der empirischen Wirtschaftsforschung und ihre wirtschaftspolitischen Implikationen informiert.

Die wissenschaftliche Vernetzung des RWI wurde durch die fortgesetzte Tätigkeit des Büroleiters als Professor für Empirische Arbeitsmarktökonomik an der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) verstetigt. Die wissenschaftliche Vernetzung am Standort Berlin wurde im Jahr 2013 substantiell ausgebaut: Zusätzlich zur kontinuierlichen Mitwirkung im Berliner Netzwerk Arbeitsmarktforschung e.V. (BeNA) ist das RWI durch das Engagement von *Dr. Marcus Tamm*, Bildungsökonom im Büro Berlin, am neuen „Berlin Interdisciplinary Education Research Network“ beteiligt sowie durch *Nils aus dem Moore*, *Michael Themann* und *Philipp Großkurth* im „Research Seminar on Environment, Resource and Climate Economics“ (RSERC) vertreten.

Zwei gegen Ende des Jahres 2013 erfolgte Bewilligungen werden es dem RWI ermöglichen, die Forschungstätigkeit in seinem Büro Berlin auch im Jahr 2014 weiter voranzutreiben: Zum einen startet die Forschungsgruppe „Nachhaltigkeit und Governance“ (Leitung *Nils aus dem Moore*), zum anderen das Projekt „The effectiveness of youth employment programs“ (Leitung *Prof. Kluge*) mit den internationalen Kooperationspartnern Weltbank, Inter-amerikanische Entwicklungsbank, Internationale Arbeitsorganisation ILO und Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

## PROGRAMMBEREICH I INDIVIDUELLE PROSPERITÄT

Zwei Kompetenzbereiche – „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ und „Gesundheit“ – bündeln Forschungsprojekte zu Fragen der individuellen Prosperität. Sie greifen mit Gesundheit, Integration und Bildung einerseits Themen auf, die von anderen deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten nicht oder nicht sehr intensiv bearbeitet werden. Andererseits behauptet sich der Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ im Bereich der Evaluierung arbeitsmarkt- und bildungspolitischer Maßnahmen weiterhin sehr erfolgreich in einem wissenschaftlich heftig umkämpften Feld. Diese Fragestellungen ergänzen – nicht zuletzt mit Blick auf die Ausprägung eines eigenständigen Forschungsprofils – entscheidend die „klassischen“ Themen der Arbeitsmarktökonomik und der Migrationsforschung.

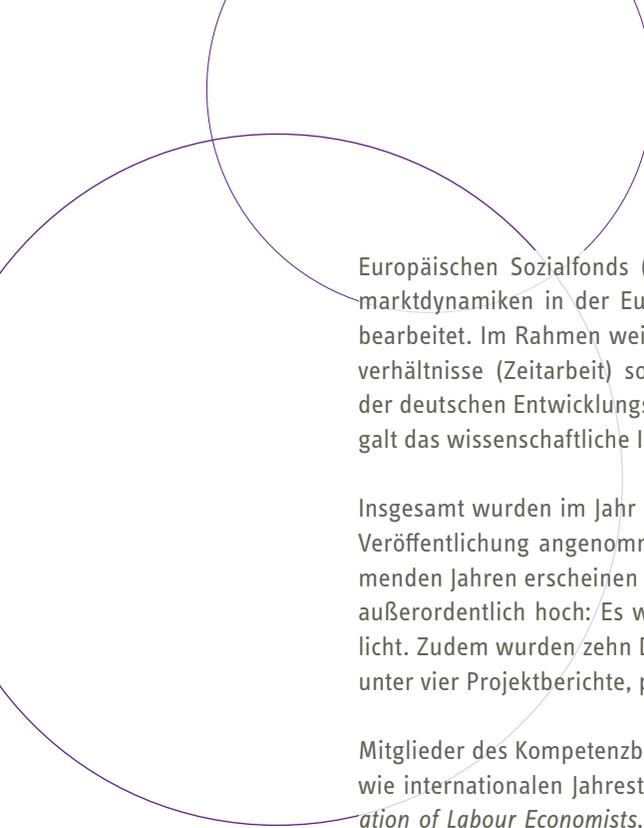
Der Programmbereich hat sich durch die wissenschaftliche Kompetenz des Teams – dokumentiert durch referierte Publikationen, Konferenzbeiträge und Gutachten – vor allem bei der Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, in der Migrationsforschung und bei gesundheitspolitischen Fragestellungen als führend etabliert. Diese Einschätzung wurde vom Forschungsbeirat bei seinen Begehungen ebenso bestätigt wie durch die Evaluierung des Instituts durch die Leibniz-Gemeinschaft.

## KOMPETENZBEREICH ARBEITSMÄRKTE, BILDUNG, BEVÖLKERUNG

**Leiter:** Dr. Ronald Bachmann

**Team:** Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Dr. Daniel Baumgarten (bis Dezember 2013), Dr. Peggy Bechara, Julia Bredtmann, Christin Dietrich (seit Oktober 2013), Christoph Ehlert (bis Januar 2013), Hanna Frings, Prof. Dr. Jochen Kluge, Anica Kramer, Dr. Michael Kind, Dr. Michael Kvasnicka (bis August 2013), Dr. Uwe Neumann, Sebastian Otten, Dr. Alfredo Paloyo (bis Juli 2013), Sylvi Rzepka (seit April 2013), Dr. Sandra Schaffner, Dr. Markus Scheuer, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Dr. Marcus Tamm, Merve Cim (externe RGS-Doktorandin, seit Oktober 2013), Rui Dang (externer RGS-Doktorand). **Projektassistenz:** Claudia Lohkamp, Claudia Schmiedchen

Gemäß den Empfehlungen der Evaluierungskommission setzte der Kompetenzbereich in seiner Projektarbeit die Schwerpunkte der Vergangenheit fort, insbesondere bei der Untersuchung von Arbeitsmarktdynamiken und der Evaluationsforschung. In diesem Zusammenhang wurden beispielsweise Projekte zur Evaluation des Operationellen Programms des Bundes für den



Europäischen Sozialfonds (ESF OP Bund) sowie zwei Projekte zu Arbeitsmarktdynamiken in der Europäischen Union während der Wirtschaftskrise bearbeitet. Im Rahmen weiterer Projekte wurden atypische Beschäftigungsverhältnisse (Zeitarbeit) sowie Beschäftigungswirkungen von Maßnahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit untersucht. Im Bildungsbereich galt das wissenschaftliche Interesse vor allem dem Weiterbildungsverhalten.

Insgesamt wurden im Jahr 2013 26 Beiträge von referierten Zeitschriften zur Veröffentlichung angenommen, von denen vier aber wohl erst in den kommenden Jahren erscheinen werden. Dabei war die Qualität der Publikationen außerordentlich hoch: Es wurden drei Artikel in einem A-Journal veröffentlicht. Zudem wurden zehn Diskussionspapiere und sieben Monografien, darunter vier Projektberichte, publiziert.

Mitglieder des Kompetenzbereichs waren auf vielen bedeutenden nationalen wie internationalen Jahrestagungen vertreten, z.B. bei der *European Association of Labour Economists*, *European Society for Population Economics*, *Society of Labor Economists*, *European Economic Association/Econometric Society*, *International Workshop on Applied Economics of Education*, *Royal Economic Society*, *Canadian Economic Society* und beim *Verein für Socialpolitik*. Die Forschung wurde zudem durch mehrere Preise gewürdigt. So erhielt *Dr. Michael Kvasnicka* den "First Prize in Ideas Fair" des Instituts für Weltwirtschaft (IfW Kiel), der 1. und 2. Platz des RWI-Publikationspreises gingen an *Dr. Daniel Baumgarten* bzw. *Dr. Marcus Tamm*. *Hanna Frings* erhielt den RWI-Nachwuchspreis.

Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter verteidigten ihre Promotionen erfolgreich, ein weiteres Team-Mitglied reichte seine Dissertation ein. *Dr. Alfredo Paloyo* wechselte zum 1. Juli 2013 auf eine Professur an der University of Wollongong (Australien). *Dr. Michael Kvasnicka* erhielt einen Ruf auf eine Professur an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, den er zum 1. September 2013 annahm. *Dr. Daniel Baumgarten* erhielt einen Ruf auf eine Juniorprofessur an der Ludwig-Maximilians-Universität München, die er zum 1. Januar 2014 annahm. Zudem hielten Team-Mitglieder Lehrveranstaltungen an der Ruhr-Universität Bochum, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Ferner nahmen Mitglieder des Kompetenzbereichs im Berliner Büro des RWI am Seminar des Berliner Netzwerks für Arbeitsmarktforschung (BeNA) teil und insbesondere *Dr. Michael Kvasnicka* als Mitglied des BeNA-Vorstands trug maßgeblich zur Organisation bei.

Die Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen stellt weiterhin einen Kernbereich der Arbeiten des Kompetenzbereichs dar. In diesem Zusammenhang wird beispielsweise seit Mai 2009 das Projekt „Evaluation des Operationellen Programms des Bundes für den ESF in der Förderperiode 2007–2013“ (gemeinsam mit dem ISG Köln und Söstra) bearbeitet. Hierbei werden die vom Bund verantwortlich durchgeführten Programme des Europäischen Sozialfonds (ESF) insbesondere hinsichtlich ihrer Umsetzungsstrukturen und Wirksamkeit untersucht. Zudem wird im Rahmen eines durch die Fritz-Thyssen-Stiftung finanzierten Forschungsprojekts der Frage nachgegangen, ob sich die Effektivität von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Europa während der Wirtschaftskrise geändert hat.

In einem weiteren Projekt, „Nachweis der Beschäftigungswirkungen von Maßnahmen der deutschen EZ – Land Marokko“, wurde im Auftrag der GIZ das Portfolio der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) systematisch dargestellt. Zudem wurde ein methodischer Vorschlag erarbeitet, wie zukünftig Beschäftigungseffekte der deutschen EZ erfasst werden können. Schließlich wurde mit „Effectiveness of youth employment programs“ ein Projekt im Rahmen des Pakts für Forschung eingeworben, das in den kommenden drei Jahren bearbeitet werden wird. In seinem Rahmen wird die Effektivität von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik für Jugendliche in Entwicklungsländern untersucht.

Im zweiten Forschungsschwerpunkt im Bereich der Arbeitsmarktökonomik wurden zwei Projekte zum Thema Arbeitsmarkttransitionen durchgeführt. Im ersten Projekt, „A Study on labour market transitions using micro-data from the Statistics on Income and Living Conditions (SILC)“, wurde im Auftrag der Europäischen Kommission die Entwicklung der Arbeitsmarktdynamik (z.B. Übergänge aus der Beschäftigung in die Arbeitslosigkeit) in den EU-Mitgliedsländern und verschiedenen Beitrittskandidaten vor und während der Wirtschafts- und Finanzkrise analysiert. Hierbei zeigten sich deutlich heterogene Effekte, insbesondere eine erhöhte Arbeitslosigkeitswahrscheinlichkeit für jüngere Arbeitnehmer und Männer, sowie eine besondere Betroffenheit von Arbeitnehmern in befristeten Beschäftigungsverhältnissen.

Einer ähnlichen Thematik wurde im Projekt „Labour Market Transitions in Turbulent Times“ im Auftrag der European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions (Eurofound) nachgegangen. Insbesondere untersucht die Studie noch bis Mitte 2014 die Entwicklung der Dauer von Beschäftigungsverhältnissen und der entsprechenden Arbeitsmarkttransiti-

onen, sowie die Frage, wie Beschäftigungsdauer und Arbeitsmarkttransitionen in den EU-27-Ländern durch die Wirtschafts- und Finanzkrise beeinflusst wurden.

Weitere Projekte beschäftigten sich mit grundlegenden Fragen der Arbeitsmarktökonomik. Im Projekt „Demografie und Rente: Die Effekte einer höheren Erwerbstätigkeit Älterer auf die Beitragssätze zur Rentenversicherung“ wurden im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft die Effekte des demografischen Wandels in Deutschland auf das Rentensystem berechnet. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Alterung der deutschen Bevölkerung wurde insbesondere analysiert, welche Auswirkungen verschiedene Entwicklungen der Erwerbsbeteiligung älterer Personen voraussichtlich auf das Rentenniveau und die Rentenbeiträge haben werden.

Im Projekt „Personen, die nicht am Erwerbsleben teilnehmen – Analyse sozio-ökonomischer Merkmale unter besonderer Berücksichtigung des Haushaltskontextes und Bestimmung des Arbeitskräftepotenzials“ wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) eine Analyse von Umfang und Struktur von Nichterwerbstätigen sowie deren Aktivierungspotenzial durchgeführt. Ziel war es, im Hinblick auf die künftige Fachkräftesicherung und Aktivierung von Nichterwerbspersonen unter anderem teilgruppenspezifische Strategien und Vorschläge zur Aktivierung zu erarbeiten.

Zudem wurde ein Projekt zur Zeitarbeit fortgesetzt. Hierbei wird gemeinsam mit dem ISG Köln im Auftrag des BMAS die Qualität der Arbeitsbedingungen in Zeitarbeitsverhältnissen untersucht. Dazu wird eine repräsentative Erhebung durchgeführt, die eine Bestandsaufnahme der individuell erlebten Arbeitsqualität von Zeitarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmern erlaubt. Zum anderen wird untersucht, welche Maßnahmen eines nachhaltigen Personalmanagements in der Zeitarbeitsbranche vorhanden bzw. zusätzlich zu implementieren sind, um die erlebte Arbeitszufriedenheit zu sichern sowie die Arbeitsfähigkeit zu erhalten und die Beschäftigungsfähigkeit zu fördern. Informationen hierzu liefert eine repräsentative Befragung unter Zeitarbeitsbetrieben. Die Ergebnisse des Projekts sollen genutzt werden, um die Arbeitsqualität in der Arbeitnehmerüberlassung systematisch zu verbessern.

**Bachmann, R. und D. Baumgarten (2013)**, How Do the Unemployed Search for a Job? – Evidence from the EU Labour Force Survey. *IZA Journal of European Labor Studies* 2013 (2).

**Bachmann, R., D. Baumgarten und J. Stiebale (2013)**, Foreign Direct Investment, Heterogeneous Workers, and Employment Security: Evidence from Germany. *Canadian Journal of Economics*, forthcoming.

**Bachmann, R., S. Braun, A. Friedl, M. Giesecke, D. Groll, A. Kramer, A. Paloyo und A. Sachs (2013)**, Demografie und Wachstum: Die gesamtwirtschaftlichen Effekte einer höheren Erwerbstätigkeit Älterer. *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 62 (3):287-310.

**Baumgarten, D. (2013)**, Exporters and the Rise in Wage Inequality: Evidence from German Linked Employer–Employee Data. *Journal of International Economics* 90 (1): 201-217.

**Baumgarten, D., I. Geishecker und H. Görg (2013)**, Offshoring, Tasks, and the Skill-wage Pattern. *European Economic Review* 61: 132-152.

**Frings, H. (2013)**, The Employment Effect of Industry-specific, Collectively-bargained Minimum Wages. *German Economic Review* 14 (3): 258-281.

**Giesecke, M. und M. Kind (2013)**, Bridge Unemployment in Germany: Response in Labour Supply to an Increased Early Retirement Age. *Ruhr Economic Papers* #410.

**Kluve, J. und M. Tamm (2013)**, Parental Leave Regulations, Mothers' Labor Force Attachment and Fathers' Childcare Involvement: Evidence from a Natural Experiment. *Journal of Population Economics* 26 (3): 983-1005.

**Kluve, J., U. Rinne, A. Uhlendorff und Z. Zhao (2013)**, The impact of training duration on employment outcomes: Evidence from LATE estimates. *Economics Letters* 120 (30): 487-490.

**Paloyo, A., S. Schaffner und C.M. Schmidt (2013)**, Special Issue on the Economic Effects of Minimum Wages in Germany: Editorial. *German Economic Review* 14 (3): 255-257.

Im Jahr 2013 wurden in diesem Schwerpunkt vorwiegend bildungsökonomische Fragen untersucht, wobei die Vernetzung innerhalb und außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft intensiviert wurde. Daneben wurde ein umfassendes Projekt zu den regionalwirtschaftlichen Effekten des Emscherumbaus bearbeitet. Weiterhin wurden Aspekte der regionalen Agglomeration und Segregation untersucht. Schließlich wurde vermehrt auf Themen der Migrationsforschung eingegangen, unter anderem durch die Mitgliedschaft von *Prof. Dr. Thomas K. Bauer* im Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration.

In einem Projekt im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms 1646 „Education as a Lifelong Process“ werden, in wissenschaftlicher Vernetzung mit *Prof. Dr. Katja Görlitz* von der Freien Universität Berlin, Unterschiede im Weiterbildungsverhalten zwischen Hoch- und Geringqualifizierten analysiert. Zudem wird untersucht, ob ein kausaler Zusammenhang zwischen Schulbildung und Weiterbildung besteht und ob regionale Faktoren einen Einfluss auf die Weiterbildungsteilnahme haben. Schließlich werden die Erträge von Weiterbildung sowie potenzielle Heterogenitäten in den Erträgen nach Bildungshintergrund ermittelt.

Im Bildungsbereich wurde neben den Forschungsaktivitäten die Vernetzung intensiv vorangetrieben. So ist das RWI Gründungsmitglied des Leibniz-Forschungsverbundes „Bildungspotenziale“. Zudem ist das RWI über sein Büro Berlin Gründungsmitglied des Berlin Interdisciplinary Education Research Network (BIEN). Dieses Netzwerk umfasst 13 Einrichtungen aus Berlin und Umgebung, die im Bereich der Bildungsforschung tätig sind, und wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert.

In einem Evaluationsprojekt zum Emscherumbau kooperierten mehrere Kompetenzbereiche des Instituts. Mit einem Investitionsvolumen von voraussichtlich 4,4 Mrd. Euro über eine Laufzeit von mehreren Jahrzehnten ist der Umbau eines der größten Infrastrukturprojekte Europas. Der „Masterplan Emscher-Zukunft“ bildet als Abstimmungsgrundlage zwischen den Emscherstädten, Kreisen und industriellen Mitgliedern der Emschergenossenschaft die Leitlinie für den Umbau und die damit zusammenhängende Revitalisierung der Region. Im Rahmen des Forschungsprojekts wurden sowohl die Effekte der wasserwirtschaftlichen Infrastrukturmaßnahmen auf die Regionalwirtschaft und den Arbeitsmarkt als auch die darüber hinausgehenden Auswirkungen auf die Standorte des Ruhrgebiets untersucht. Ein Schwerpunkt der Untersuchung waren die Auswirkungen auf den regionalen Immobilienmarkt.

**Alecke, B., C. Burgard und T. Mitze (2013)**, The Effect of Tuition Fees on Student Enrollment and Location Choice – Interregional Migration, Border Effects and Gender Differences. *Ruhr Economic Papers* #404.

**Bauer, T.K., J. Bredtmann und C.M. Schmidt (2013)**, Time vs. Money – The Supply of Voluntary Labor and Charitable Donations Across Europe. *European Journal of Political Economy* 32: 80-94.

**Bauer, T.K., R. Flake und M. Sinning (2013)**, Labor Market Effects of Immigration – Evidence from Neighborhood Data. *Review of International Economics* 21 (2): 370-385.

**Bauer, T.K., S. Braun und M. Kvasnicka (2013)**, The Economic Integration of Forced Migrants: Evidence for Post-War Germany. *Economic Journal* 123 (571): 998-1024.

**Bethmann, D. und M. Kvasnicka (2013)**, World War II, Missing Men, and Out-Of-Wedlock Childbearing. *Economic Journal* 123 (567): 162-194.

**Braun, S. und M. Kvasnicka (2013)**, Men, Women, and the Ballot: Gender Imbalances and Suffrage Extensions in the United States. *Explorations in Economic History* 50 (3): 405-426.

**Bredtmann, J. (2013)**, The Intra-household Division of Labor: An Empirical Analysis of Spousal Influences on Individual Time Allocation. *Labour: Review of Labour Economics and Industrial Relations*, forthcoming.

**Fertig, M. und K. Görlitz (2013)**, Missing Wages: How to Test for Biased Estimates in Wage Functions? *Economics Letters* 118 (2): 269-271.

**Flake, R. (2013)**, Gender Differences in the Earnings Mobility of Migrants. *Labour: Review of Labour Economics and Industrial Relations* 27 (1): 58-79.

**Ispording, I.E. und S. Otten (2013)**, The Costs of Babylon – Linguistic Distance in Applied Economics. *Review of International Economics* 21 (2): 354-369.

**Neumann, U., H. Geißler und P. Jakubowski (2013)**, Agglomeration Economies in the Neighbourhood? Evidence from German Cities. *Local Economy* 28 (1): 51-65.

**RWI (2013)**, Mehr Gerechtigkeit: Was steht zur Wahl? Eine Analyse und Kommentierung von Programmaussagen der Parteien zur Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik unter dem Gesichtspunkt der Chancengerechtigkeit. RWI Projektberichte.

**RWI (2013)**, Regionalökonomische Effekte des Emscherumbaus – Endbericht. RWI Projektberichte.

**Tamm, M. (2013)**, The Impact of a Large Parental Leave Benefit Reform on the Timing of Birth around the Day of Implementation. *Oxford Bulletin of Economics and Statistics* 75 (4): 585-601.

Leiter: Dr. Boris Augurzky

**Team:** Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Corinna Hentschker, Ingo Kolodziej, Dr. Roman Mennicken, Dr. Arndt Reichert, Dr. Markus Scheuer, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt. **Projektassistenz:** Claudia Lohkamp

Der Gesundheitssektor ist ein wachsender Bereich der deutschen Wirtschaft, und wird es aufgrund des demografischen Wandels und des medizinisch-technischen Fortschritts voraussichtlich auch in Zukunft bleiben. Diese Faktoren führen aber zu großen Herausforderungen bei der Finanzierung des Gesundheitssystems sowie beim Zugang zu Gesundheitsleistungen. Das RWI hat als einziges der großen Wirtschaftsforschungsinstitute einen Fokus auf solchen gesundheitsökonomischen Themen. Gegenüber Forschungseinrichtungen im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens besteht ein Wettbewerbsvorteil bei ökonomischen und ökonometrisch zu bearbeitenden Fragen. Der Kompetenzbereich umfasst zwei Schwerpunkte: Gesundheitsökonomik und Gesundheitspolitik.

Insgesamt wurden im Jahr 2013 zwölf Beiträge in referierten Fachzeitschriften publiziert bzw. zur Publikation angenommen. Darüber hinaus wurden fünf Monografien (darunter ein Projektbericht) und drei Diskussionspapiere veröffentlicht. Die Forschungsergebnisse wurden in zehn Vorträgen bei internationalen Fachkonferenzen mit Auswahlverfahren vorgestellt.

Mit verschiedenen Bundes- und Länderministerien, insbesondere dem Bundesministerium für Gesundheit, findet ein regelmäßiger Austausch statt. Darüber hinaus existieren Kontakte zu Verbänden des Gesundheitswesens sowie zum Statistischen Bundesamt und dessen Forschungsdatenzentren.

Im April 2012 hat das RWI gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Gesundheitsökonomische Zentrum („CINCH“) eingerichtet. Mit dem CINCH wird der Standort Essen seine nationale und internationale Bedeutung in der gesundheitsökonomischen Forschung weiter stärken können. Zudem bestehen bei Projekten Kooperationen mit zahlreichen Lehrstühlen an ausländischen und deutschen Universitäten, darunter mit dem Lehrstuhl für Medizinmanagement der Universität Duisburg-Essen (*Prof. Dr. Jürgen Wasem*), dem Lehrstuhl für Gesundheitsökonomik der Universität Basel (*Prof. Dr. Stefan Felder*), dem Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Management im Gesundheitswesen der Universität zu Köln (*Prof. Dr. Ludwig Kuntz*), der Hochschule Fresenius (*Prof. Dr. Andreas Beivers*), der Yale University (*Prof. Timothy Guinnane*), der Universität Hohenheim (*Prof. Jochen Streb*), der TU Dresden (*Prof. Dr. Volker Pentz*), der Universitätsfrauenklinik Ulm (*Prof. Dr. med. Rolf Kreienberg*) und der University of Wollongong, Australien (*Dr. Alfredo Paloyo*).

Auf den stationären Sektor (Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken, Pflegeheime) entfallen – relativ stabil über die Jahre – 37% der Gesundheitsausgaben. Zur Schließung einer zunehmenden Finanzierungslücke im Gesundheitswesen spielen neben Beitrags- und Steuerzahlern sowie Patienten die Leistungserbringer eine wichtige Rolle. Dabei rückt die Relation von Kosten und Nutzen der Ausgaben immer mehr in den Blickpunkt. Im Schwerpunkt Gesundheitsökonomik konzentriert sich die wissenschaftliche Arbeit auf die wirtschaftliche Situation, die Effizienz und die Qualität stationärer Einrichtungen. Der Kompetenzbereich schafft mit seinen Arbeiten Transparenz zur besseren Beurteilung der Kosten und Nutzen von Gesundheitsleistungen und erarbeitet Handlungsempfehlungen für Politik und Leistungserbringer zur Verbesserung der Kosten-Nutzen-Relation. Die Ergebnisse münden einerseits in die für die (Fach-)Öffentlichkeit bestimmten „Rating Reports“, insbesondere den jährlichen „Krankenhaus Rating Report“. Andererseits werden in wissenschaftlichen Papieren vertiefende Analysen durchgeführt.

Im Jahr 2013 wurden – in Zusammenarbeit mit der Accenture GmbH und der Institute for Health Care Business GmbH – der jährliche „Krankenhaus Rating Report“ wieder über den Fachverlag medhochzwei sowie der „Pflegeheim Rating Report“ über den Vincentz-Verlag veröffentlicht. Der „Krankenhaus Rating Report“ gibt einen fundierten Überblick über den Krankenhausmarkt und die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser. In der Öffentlichkeit findet er sowohl in der Politik, bei Leistungserbringern und bei Geschäftspartnern von Krankenhäusern als auch in der Tages- und Fachpresse viel Beachtung. Grundlage bilden Mikrodatsätze zu den Jahresabschlüssen von rund 1 000 Krankenhäusern, ergänzt um öffentlich zugängliche Daten aller rund 2 000 Häuser. Ebenfalls wurde 2013 der in zweijährigem Rhythmus erscheinende „Pflegeheim Rating Report“ veröffentlicht. Er befasst sich mit dem Status quo und den Perspektiven des Pflegemarkts sowie mit der wirtschaftlichen Lage der Pflegeheime. Erstmals wurde im Auftrag der Accenture GmbH mit der Arbeit an einem internationalen „Krankenhaus Rating Report“ begonnen. Er vergleicht die Gesundheitssysteme und die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser ausgewählter OECD-Länder und ist im ersten Halbjahr 2014 veröffentlicht worden.

Abgeschlossen wurde 2013 die Untersuchung zu den Ursachen für die Unterschiede in den Preisniveaus für Krankenhausleistungen (Landesbasisfallwerte, LBFW) zwischen den Bundesländern. Auf der Grundlage umfassender empirischer Auswertungen konnte die Variation in den LBFW nur zu 22% durch unterschiedliche Kostenniveaus und andere beobachtbare Faktoren erklärt werden. Unterschiede in der Höhe der Investitionsfördermittel besitzen eine weitere Erklärungskraft, v.a. in Hinblick auf den Unter-

schied zwischen Ost- und West-Deutschland. Es ist davon auszugehen, dass mindestens zwei Drittel der Variation der LBFW auf historisch vorhandene – jedoch ökonomisch nicht begründbare – Unterschiede zurückzuführen sind. Der Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD 2013 greift dieses Ergebnis auf: „Bestimmte Unterschiede in den Landesbasisfallwerten lassen sich nicht durch Besonderheiten in der Versorgungs- und Kostenstruktur oder der unterschiedlichen Umsetzung gesetzlicher Verpflichtungen begründen. Sie sollen aufgehoben werden. Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe erarbeitet auf Basis des hierzu vorzulegenden Gutachtens Eckpunkte.“

Seit Oktober 2013 wird in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Medizinmanagement der Universität Duisburg-Essen der kausale Zusammenhang zwischen der Zahl der Behandlungsfälle und der Behandlungsqualität in der Krankenhausversorgung (sogenannte Volume-Outcome-Beziehung) untersucht. Aufgrund der Volume-Outcome-Beziehung wurden auch in Deutschland Mindestmengen im stationären Sektor eingeführt. Mit Hilfe ökonomischer Schätzverfahren und weiterer Analysen sind folgende Fragen zu beantworten: Gibt es für ausgesuchte Indikationen einen Zusammenhang zwischen der Fallzahl und Behandlungsqualität in der stationären Versorgung? Falls ja, welche Richtung hat diese Kausalität? Welche Auswirkungen haben Mindestmengen auf die Versorgungslandschaft in Deutschland, insbesondere auf die Fahrtzeiten für Patienten zum nächsten Krankenhaus? Dieses Projekt mit dem Titel „Der kausale Zusammenhang zwischen Zahl der Fälle und Behandlungsqualität in der Krankenhausversorgung: Eine Evaluation unter Berücksichtigung von Mindestmengen und Erreichbarkeiten“ hat eine Laufzeit von 24 Monaten und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

Im April 2013 wurde ein Forschungsprojekt zur Analyse der Qualität verschiedener Leistungserbringer in acht ausgewählten Ländern aus Sub-Sahara-Afrika abgeschlossen. Hierbei wurde auf Basis der Demographic and Health Surveys (DHS) der Frage nachgegangen, ob Leistungserbringer, wie beispielsweise mobile Gesundheitszentren in ländlichen Gebieten, private Kliniken und traditionelle Heiler, Kleinkindern mit Fiebersymptomen eine leitlinienkonforme Malariabehandlung anbieten. Darüber hinaus wurde untersucht, welche Leistungserbringer sich bei der Behandlung am ehesten an diesen Leitlinien orientieren. Die Relevanz dieser Fragestellung ergibt sich aus der hohen Malaria-Mortalität (weltweit ca. 3 000 Kinder pro Tag). Mit Hilfe ökonomischer Schätzverfahren wurde je nach Leistungserbringer die Wahrscheinlichkeit geschätzt, dass ein fiebriges Kind (i) das empfohlene Malariamedikament erhält, (ii) ein in den untersuchten Ländern allseits als ineffektiv bekanntes Malariamedikament (Chloroquine) einnimmt und (iii) zwei Wochen nach der Erkrankung fieberfrei ist. Es zeigte sich eindrucklich,

dass die Behandlung in öffentlichen Einrichtungen zwar am ehesten leitlinienkonform ist, dass jedoch Kleinkinder mit Fieber in der untersuchten Region gesundheitlich durchgehend schlecht versorgt werden.

#### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

**Augurzky, B., C. Hentschker, S. Krolop und R. Mennicken (2013)**, Pflegeheim Rating Report 2013 – Ruhiges Fahrwasser erreicht. Hannover: Vincentz Network.

**Augurzky, B., S. Krolop, C. Hentschker, A. Pilny und C.M. Schmidt (2013)**, Krankenhaus Rating Report 2013 – Krankenhausversorgung zwischen Euro-Krise und Schuldenbremse. Heidelberg: medhochzwei Verlag.

**Augurzky, B., T. Kopetsch und H. Schmitz (2013)**, What Accounts for the Regional Differences in the Utilisation of Hospitals in Germany? *European Journal of Health Economics* 14 (4): 615-627.

**Braeseke, G., M. Merda, T.K. Bauer, S. Otten, M. Stroka und A. Talmann (2013)**, Migration – Chancen für die Gewinnung von Fachkräften in der Pflegewirtschaft. *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz* 56 (8): 1119-1126.

**Felder, S. und H. Tauchmann (2013)**, Federal State Differentials in the Efficiency of Health Production in Germany: An Artifact of Spatial Dependence? *European Journal of Health Economics* 14 (1): 21-39.

**Mennicken, R. (2013)**, Preise und Qualität in Pflegeheimen – Erste empirische Ergebnisse für Deutschland. *Das Gesundheitswesen* 75 (2): 99-101.

**Mennicken, R., B. Augurzky, H. Rothgang und J. Wasem (2013)**, Explaining Differences in Remuneration Rates of Nursing Homes in Germany. *European Journal of Health Economics*, forthcoming.

**RWI (2013)**, Wissenschaftliche Untersuchung zu den Ursachen unterschiedlicher Basisfallwerte der Länder als Grundlage der Krankenhausfinanzierung. RWI Projektberichte.

Dieser Schwerpunkt untersucht u.a. ökonomische Anreize im Gesundheitswesen. Hierunter fällt beispielsweise die Analyse, wie Marktteilnehmer auf Veränderungen der politischen Rahmensetzungen reagieren. Neben Studien zur Wirksamkeit gesundheitspolitischer Maßnahmen werden die Determinanten und Folgen ausgewählter Volkskrankheiten untersucht. Diese werden oftmals durch den demografischen Wandel verstärkt und sind somit eine zukünftige gesellschaftliche Herausforderung. Konkret werden Maßnahmen zur Beeinflussung des Gesundheitsverhaltens (z.B. Gewichtsreduktion), aber auch Effekte von legalen und illegalen Genussmitteln (Alkohol, Rauchen, Drogen) analysiert. Außerdem stehen die Organisation und Reform des Systems der Gesundheitsversorgung, insbesondere Möglichkeiten zur Effizienzverbesserung und zur Kostendämpfung, im Blickpunkt.

Im Jahr 2013 wurde die Datenerhebung im Projekt „Finanzielle Anreize zur Gewichtsreduktion“, gefördert durch den Pakt für Forschung und Innovation, abgeschlossen. Das Projekt untersucht die Bedeutung finanzieller Anreize für das Abnehmen und das Halten des Gewichts bei fettleibigen (adipösen) Personen mit Hilfe eines großen randomisierten Feldexperiments. In Zusammenarbeit mit vier Reha-Zentren der Deutsche Rentenversicherung (DRV) Baden-Württemberg konnten 2010 und 2011 insgesamt rund 700 adipöse Probanden für eine Teilnahme gewonnen und mit Hilfe des Landesapothekerverbands Baden-Württemberg das erreichte Gewicht kontrolliert werden. Die Auswertungen ergaben, dass finanzielle Anreize positiv auf die Gewichtsabnahme wirken. Diese zeigen sich bei einer genügend hohen Abnehmprämie sogar noch eineinhalb Jahre später. Im Rahmen des Projekts wurde außerdem festgestellt, dass Prämien für das Halten eines reduzierten Körpergewichts kurzfristig wirken. In einer separaten Arbeit wurde der methodischen Frage nachgegangen, wie sich die Selbstselektionsproblematik bei Abbruch der Teilnahme an dem Feldexperiment auswirkt. Dazu wurden spezielle Schätzverfahren entwickelt und auf die Daten des Experiments angewandt. Es zeigte sich, dass die Wahl des Schätzverfahrens bedeutend für die empirischen Ergebnisse ist.

Im Rahmen der Kooperation mit *Prof. Dr. Stefan Felder*, Universität Basel, wurde das bestehende berechenbare allgemeine Gleichgewichtsmodell weiterentwickelt und im Projekt „Volkswirtschaftliche Kosten und Nebenwirkungen einer Bürgerversicherung“ eingesetzt. Damit ist eine differenzierte Projektion der deutschen Volkswirtschaft, insbesondere der Gesundheitswirtschaft, für die kommenden Jahrzehnte möglich, die Interaktionen zwischen Haushalten, Unternehmen und Staat abbilden kann. Es zeigt sich, dass durch die sofortige und schrittweise Abschaffung der privaten Krankenvollversicherung, d.h. die Einführung einer Bürgerversicherung, keine positiven

volkswirtschaftlichen Effekte zu erwarten sind. Vielmehr ist im Vergleich zu einer Fortschreibung des Status quo mit einem etwas geringeren Bruttoinlandsprodukt und Beschäftigungsniveau sowie mit einer insgesamt niedrigeren gesamtwirtschaftlichen Wohlfahrt zu rechnen. Die Einführung einer Bürgerversicherung zielt vor allem auf die Einkommensumverteilung, welche jedoch besser im Steuer- als im Gesundheitssystem angesiedelt sein sollte.

2013 wurde darüber hinaus mit der empirischen Evaluation medizinischer Rehabilitationsleistungen im Auftrag der DRV Westfalen und Rheinland begonnen. Die medizinische Rehabilitation verfolgt das Ziel, Arbeitnehmern eine längere Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen, indem sie Frühverrentungen oder Pflegebedürftigkeit verhindert und damit zugleich zur Kontinuität der Beitragsleistungen für die Sozialversicherungsträger beiträgt. Ziel des durchzuführenden Projekts ist die wissenschaftliche Evaluation von stationären Rehabilitationsmaßnahmen der DRV Rheinland und DRV Westfalen. In einem Vorher-Nachher-Vergleich werden auf Individualebene die Effekte der stationären medizinischen Rehabilitation auf die Erwerbsbiographie bestimmt. In einer weiterführenden Analyse sollen im Rahmen einer Vergleichsgruppenanalyse die Wirksamkeit von stationären Rehabilitationsmaßnahmen und ambulant erbrachten Leistungen verglichen werden.

Ferner wurde in einer Dissertation der Zusammenhang zwischen Arbeitsplatzunsicherheit und Inanspruchnahme von medizinischen Rehabilitationsleistungen untersucht. Die Studie ergänzt die bestehende Literatur zum Einfluss von Arbeitsplatzunsicherheit und Fehlzeiten insofern, als dass mit Rehabilitationsleistungen gewöhnlich beachtliche Fehlzeiten einhergehen. Die Frage erfährt vor allem in Zeiten des konjunkturellen Abschwungs im Rahmen der in der breiten Öffentlichkeit geführten „Presenteeism“-Debatte große Beachtung. Mit Hilfe eines Instrumentenvariablenansatzes gelingt es der Studie, einen negativen kausalen Effekt der Angst vor dem Arbeitsplatzverlust auf die Inanspruchnahme von medizinischen Rehabilitationsleistungen zu zeigen.

Im Bereich der Pflege wurden die Determinanten von Preisen in Pflegeheimen untersucht, mit einem besonderen Fokus auf dem Arbeitsangebot von Frauen. Es handelt sich um die erste Untersuchung, die zur Erklärung der unterschiedlichen Preisniveaus der Pflegeheime die Frauenerwerbsquote heranzieht und zudem für zeitinvariante Heterogenität zwischen den Pflegeheimen kontrolliert. Die Ergebnisse zeigen keinen Zusammenhang zwischen der Frauenerwerbsquote und den Preisen für stationäre Pflege. Es lässt sich lediglich eine positive Korrelation zwischen den Preisen und dem durchschnittlichen Bildungsniveau der Frauen sowie eine negative Korrelation zwischen den Preisen und der Teilzeitbeschäftigung von Frauen feststellen.

Ein weiteres Papier ging der Frage der Effekte der Doppelbelastung nach, die sich ergibt, wenn Vollzeitbeschäftigte gleichzeitig informelle Pflegeleistungen erbringen. Hierzu wurden Routinedaten der Techniker Krankenkasse, – mit knapp neun Millionen Versicherten Deutschlands größte Krankenkasse – ausgewertet. Unter Verwendung des sehr umfangreichen Datensatzes wurde der Effekt der Doppelbelastung auf den mentalen und physischen Gesundheitszustand untersucht, wobei anhand von Paneldatenmethoden für zeitinvariante Heterogenität kontrolliert wird. Die Ergebnisse weisen auf eine mentale Gesundheitsverschlechterung durch die Doppelbelastung hin. So führt diese – sowohl bei Frauen als auch bei Männern – zu einer höheren Einnahme von Antidepressiva und Tranquilizern. Diese Doppelbelastung steigt zudem mit der Pflegestufe der zu pflegenden Person.

#### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

**Augurzky, B. und S. Felder (2013)**, Volkswirtschaftliche Kosten und Nebenwirkungen einer Bürgerversicherung. RWI Materialien #75.

**Bauer, T.K. und M. Stroka (2013)**, Female Labour Supply and Nursing Home Prices. *Health Care Management Science* 16 (3): 258-270.

**Bünnings, C. und H. Tauchmann (2013)**, Who Opt's Out of the Statutory Health Insurance? A Discrete Time Hazard Model for Germany. *Ruhr Economic Papers* #458.

**Klohn, F. und C. Strupat (2013)**, Crowding out of Solidarity? – Public Health Insurance versus Informal Transfer Networks in Ghana. *Ruhr Economic Papers* #432.

**Paloyo, A. (2013)**, Copay and Feel Okay: Self-rated Health Status After a Health Insurance Reform. *Social Science Quarterly*, forthcoming.

**Paloyo, A. und A.R. Reichert (2013)**, Biting Back at Malaria – Self-Medication, Traditional Healers, and the Public Sector. *Ruhr Economic Papers* #411.

**Paloyo, A., A.R. Reichert, H. Reinermann und H. Tauchmann (2013)**, The causal link between financial incentives and weight loss: an evidence-based survey of the literature. *Journal of Economic Surveys*, forthcoming.

**Reichert, A.R., B. Augurzky und H. Tauchmann (2013)**, Self-perceived Job Insecurity and the Demand for Medical Rehabilitation: Does Fear of Unemployment Reduce Health Care Utilization? *Health Economics*, forthcoming.

**Reichert, A.R. and Tauchmann, H. (2013)**, When outcome heterogeneously matters for selection: a generalized selection correction estimator, *Applied Economics*, forthcoming.



**Schmitz, H. und M. Stroka (2013)**, Health and the Double Burden of Full-time Work and Informal Care Provision – Evidence from Administrative Data. *Labour Economics* 24: 305-322.

**Tauchmann, H., S. Lenz, T. Requate und C.M. Schmidt (2013)**, Tobacco and Alcohol: Complements or Substitutes? A Structural Model Approach to Insufficient Price Variation in Individual-Level Data. *Empirical Economics* 45 (1): 539-566.

## PROGRAMMBEREICH II UNTERNEHMEN UND MÄRKTE

Der Programmbereich Unternehmen und Märkte konnte seine gute Wettbewerbsposition in Bezug auf eingeworbene Drittmittel und Publikationen auch im Jahr 2013 verteidigen. Die intensive Vernetzung spielt in beiden Kompetenzbereichen des Programmbereichs – „Unternehmen und Innovation“ sowie „Umwelt und Ressourcen“ – eine erhebliche Rolle. Zudem gibt es Schnittmengen mit dem Forschungsprogramm der RGS Econ, so dass der Programmbereich in engem Kontakt mit der universitären Forschung steht und systematisch in die Nachwuchsförderung eingebunden ist.

## KOMPETENZBEREICH UNTERNEHMEN UND INNOVATION

**Stellvertretender Leiter:** Dr. Michael Rothgang

**Team:** Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Dr. Jochen Dehio, Wolfgang Dürig, Rainer Graskamp. **Projektassistenz:** Marlies Tapaß

Im Mittelpunkt der Arbeiten des Kompetenzbereichs stand im Jahr 2013 die begleitende Evaluierung des Spitzencluster-Wettbewerbs des BMBF. Im Rahmen dieses Projekts wurden ökonomische Wirkungsanalysen durchgeführt, der Abschlussbericht erstellt und die Ergebnisverwertung in Form von Publikationen vorbereitet. Neu eingeworben wurde das von der Handelskammer Bremen finanzierte Forschungsvorhaben „Strategische Optionen für eine Neuausrichtung der Innovationspolitik in Bremen“. Sechs Artikel aus Arbeiten des Kompetenzbereichs wurden in referierten Zeitschriften publiziert.

Die Kooperationsaktivitäten des Kompetenzbereichs mit *Prof. Dr. Friederike Welter*, Institut für Mittelstandsforschung Bonn, wurden intensiviert, wobei insbesondere die Vorbereitung einer geplanten gemeinsamen, jährlich erscheinenden Veröffentlichung „Fokus Mittelstand“ im Vordergrund stand. Darüber hinaus kooperierte der Kompetenzbereich im Jahr 2013 im Rahmen von Drittmittel- und Eigenforschungsprojekten mit der Fachhochschule Stralsund (*Prof. Dr. Dirk Engel*), der Hochschule Bremen (*Prof. Dr. Peter Frankenfeld*), dem ISG Köln, JOANNEUM RESEARCH, Graz, dem SV Wissenschaftsstatistik beim Stifterverband für die deutsche Wissenschaft sowie der Universität Jena (*Prof. Dr. Uwe Cantner*).

In diesem Schwerpunkt wird untersucht, welche Faktoren Marktein- und -austritte der Unternehmen und ihr Handeln auf den Märkten bestimmen, also Struktur, Dynamik und Effizienz der Märkte. Ein besonderer Fokus richtet sich auf die Untersuchung von Handwerksunternehmen und ihren institutionellen Rahmenbedingungen, sowie den Einfluss institutioneller Faktoren wie staatlicher Regulierungen auf den Wettbewerb und die Marktprozesse.

Im Mittelpunkt der Arbeiten in diesem Schwerpunkt stand die Kooperation mit dem Institut für Mittelstandsforschung in Bonn. Dabei wurden Ausgestaltung und Inhalte einer gemeinsamen, jährlich geplanten Publikation zu aktuellen, mittelstandsrelevanten Themen vorbereitet. Die vorgesehene Veröffentlichung mit dem Titel „Fokus Mittelstand“ soll die breite Öffentlichkeit und Politik über die Situation mittelständischer Unternehmen informieren und die Ergebnisse eigener politikrelevanter Untersuchungen präsentieren.

**Engel, D. und V. Procher (2013)**, Home Firm Performance after Foreign Investments and Divestitures. *World Economy* 36 (12): 1478-1493.

**Engel, D., V. Procher und C.M. Schmidt (2013)**, Does Firm Heterogeneity Affect Foreign Market Entry and Exit Symmetrically? Empirical Evidence for French Firms. *Journal of Economic Behavior and Organization* 85 : 35-47.

**Procher, V., D. Urbig und C. Volkmann (2013)**, Time to BRIC It? Internationalization of European Family Firms in Europe, North America and the BRIC Countries. *Applied Economics Letters* 20 (16): 1466-1471.

Im Rahmen dieses Schwerpunkts werden das Forschungs- und Innovationsverhalten von Unternehmen untersucht und technologiepolitische Förderprogramme insbesondere des Bundes evaluiert, wobei es dem Kompetenzbereich in den vergangenen Jahren gelungen ist, Aufträge zur Durchführung von Evaluierungen wichtiger Förderprogramme sowohl des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) als auch des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) einzuwerben. Die dabei untersuchten Fragen betrafen dabei vor allem die Sicherstellung der mittel- bis langfristigen Wettbewerbsfähigkeit des Innovations- und Wirtschaftsstandorts Deutschland.

Im Jahr 2013 stand die begleitende Evaluierung des Spitzencluster-Wettbewerbs des BMBF im Mittelpunkt der Arbeiten in diesem Schwerpunkt. Für die Ausgestaltung von Clusterpolitiken auf Bundes- wie auch Länderebene ist insbesondere die Frage von Interesse, wovon es abhängt, ob Clusterinitiativen letztlich erfolgreich sind. Daher wurde für die Leitungsebene des BMBF eine Zwischenbilanz des Spitzencluster-Wettbewerbs erstellt, in der diese Frage im Mittelpunkt stand. Die Ergebnisse der begleitenden Evaluierung wurden zudem auf einem vom Evaluierungsteam organisierten Erfahrungsaustausch- und Evaluationsworkshop vor etwa 60 Clusterverantwortlichen präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Im Mittelpunkt der inhaltlichen Arbeiten stand die Durchführung einer Vergleichsgruppenuntersuchung zur Bestimmung der kausalen Wirkungen des Wettbewerbs auf die Zuwendungsempfänger. Hierfür wurde eine Kooperation mit dem SV Wissenschaftsstatistik eingegangen, um die Mikrodaten aus der Erhebung zu Forschung und Entwicklung (FuE) für Deutschland nutzen zu können. Weiterhin standen die Arbeiten zur wissenschaftlichen Verwertung der Ergebnisse des Spitzencluster-Wettbewerbs im Mittelpunkt der Kompetenzbereich-Aktivitäten (u.a. die Vorbereitung eines Workshops mit ausgewiesenen Experten aus der Clusterforschung).

Im Auftrag der Handelskammer Bremen wurde das Projekt „Optionen für eine Neuausrichtung der Innovationspolitik in Bremen“ durchgeführt. Das Land Bremen hat in der Vergangenheit starke innovationspolitische Anstrengungen unternommen, um die Folgen des Strukturwandels abzufedern und neue Wachstumsimpulse zu induzieren. Gleichzeitig ist das Land in Hinblick auf zentrale Indikatoren der Innovations- und FuE-Aktivität immer noch in einer verbesserungsfähigen Position. Im Mittelpunkt des Projekts steht vor diesem Hintergrund die Frage, wie die Innovationsprozesse in den zentralen Branchen und Technologiefeldern des Landes funktionieren. Dabei werden in den Branchen und Technologiefeldern, in denen das Land Schwerpunkte hat, Vergleiche mit anderen Regionen angestellt. Ziel ist es, auf Basis dieser Bestandsaufnahme Schwächen im Innovationsgeschehen zu identifizieren und zielgerichtete Empfehlungen zur Neuausrichtung der Innovationspolitik in Bremen zu geben.

Die Datenbasis des Kompetenzbereichs wurde im Rahmen der genannten Projekte und in Kooperation mit dem FDZ Ruhr weiter ausgebaut. Dies betraf beispielsweise Regionaldaten auf Kreisebene. Darüber hinaus wurde in Kooperation mit dem SV Wissenschaftsstatistik im Rahmen der Evaluierung des Spitzencluster-Wettbewerbs Daten ein Datensatz erstellt, in dem Individualdaten aus der FuE-Erhebung mit Daten aus eigenen Erhebungen auf der Unternehmensebene zusammengeführt wurden.

**Alecke, B., T. Mitze und G. Untiedt (2013)**, Growth Effects of Regional Policy in Germany: Results from a Spatially Augmented Multiplicative Interaction Model. *Annals of Regional Science* 50 (2): 535-554.

**Engel, D. und O. Heneric (2013)**, Localisation of Knowledge and Entrepreneur's Mobility – The Case of Germany's Biotechnology Industry. *Jahrbuch für Regionalwissenschaft – Review of Regional Research* 33 (2): 173-192.

**Stiebale, J. (2013)**, The Impact of Cross-Border Mergers and Acquisitions on the Acquirers' R & D – Firm Level Evidence. *International Journal of Industrial Organization* 31 (4): 307-321.

**Leiter:** Prof. Dr. Manuel Frondel

**Team:** Dr. Mark Andreas Andor, Nils aus dem Moore, Dr. Gunther Bensch, Philipp Großkurth (seit September 2013), Ronald Janßen-Timmen, Prof. Andreas Oberheitmann (beurlaubt), Dr. Jörg Peters, Nolan Ritter, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Maximiliane Sievert, Michael Simora (seit Dezember 2013), Stephan Sommer (seit Dezember 2013), Michael Themann (seit Juli 2013), Prof. Colin Vance, Ph.D., Andreas Gerster (externer RGS-Doktorand, seit Oktober 2013). **Projektassistent:** Christiane Brüggemann

Die Sicherheit und Wirtschaftlichkeit der Versorgung mit Rohstoffen sowie die Auswirkungen der Verbrennung fossiler Brennstoffe auf Umwelt und Klima gehören zu den gesellschaftlich und wirtschaftlich relevantesten Themen der heutigen Zeit. Dies ist nicht zuletzt an der steigenden Zahl energie- und umweltpolitischer Instrumente und staatlicher Interventionen zu erkennen. Im Fokus des Kompetenzbereichs befindet sich daher die Evaluierung von umwelt- und energiepolitischen Instrumenten und Maßnahmen mittels moderner Methoden der Evaluationsforschung sowie mikroökonomischer Analysen. Dies erfolgt entweder auf Basis eigens erhobener Daten, etwa zum Energieverbrauch privater Haushalte, oder auf Grundlage externer Erhebungen.

Die Arbeiten lassen sich in zwei Schwerpunkte unterteilen: Der Schwerpunkt Umwelt-, Energie- und Ressourcenökonomik befasst sich mit dem effizienten Einsatz von Ressourcen wie Wasser, metallischen Rohstoffen oder nuklearen und fossilen Brennstoffen. Weiterhin werden die Veränderungen der Anteile verschiedener Energieträger an der Stromerzeugung untersucht. Im Schwer-

punkt Umwelt- und Energiepolitik spielen die ökonomische Bewertung der Förderung der erneuerbaren Energien und die Evaluation von Energieprojekten in der Entwicklungszusammenarbeit eine bedeutende Rolle.

Im Jahr 2013 wurde ein Mitarbeiter promoviert. Mit 17 Publikationen bzw. zur Publikation in referierten Zeitschriften angenommenen Artikeln war der Kompetenzbereich sehr erfolgreich. Darüber hinaus waren die Team-Mitglieder mit zahlreichen Vorträgen auf internationalen Tagungen mit Auswahlverfahren vertreten, darunter der EAERE Conference der europäischen Umweltökonominnen oder der internationalen IAEE Conference der Energieökonominnen.

## UMWELT-, ENERGIE- UND RESSOURCENÖKONOMIK

Die wissenschaftliche Arbeit in diesem Schwerpunkt war im vergangenen Jahr von drei Themen geprägt. Zum einen stand der Energieverbrauch privater Haushalte im Zentrum. Wie zuvor für die Jahre 2003 bis 2010 wurde in Kooperation mit dem Umfrageinstitut forsa der Energieverbrauch von rund 7 000 privaten Haushalten für die Jahre 2011 und 2012 erhoben. Ergebnis dieses Projekts ist ein repräsentativer Paneldatensatz, der Informationen hinsichtlich des Energieverbrauchs, der Wohnverhältnisse, sozioökonomischer Charakteristika und des Verbrauchsverhaltens der Haushalte bereitstellt. Weitere Schritte zum Ausbau dieses Paneldatensatzes erfolgen durch die Fortsetzung des Projekts bis zum Jahr 2014 sowie im Rahmen des am 1. April 2012 gestarteten Dreijahresprojekts, das vom BMBF im Rahmen des Programms „Ökonomie des Klimawandels“ gefördert wird. Langfristiges Ziel ist, die kontinuierliche Erweiterung dieses Panels mittels einer dauerhaften Finanzierung sicherzustellen.

Daneben beschäftigte sich der Kompetenzbereich insbesondere mit der Analyse von Reboundeffekten und – damit verbunden – dem Mobilitätsverhalten privater Haushalte. Reboundeffekte bezeichnen die Verhaltensänderungen von Individuen als Folge von Maßnahmen zur Verbesserung der technologischen Effizienz. So führen geringere Kosten je Kilometer dazu, dass tendenziell mit einem Benzin sparenden neuen Pkw mehr gefahren wird als mit einem weniger effizienten Auto. Diese Effekte sind für Deutschland bislang noch wenig erforscht und werden bei der Umsetzung umwelt- und energiepolitischer Maßnahmen bislang weitgehend ignoriert. Hohe Reboundeffekte stellen jedoch die Effektivität solcher Maßnahmen, etwa von Effizienzstandards als Mittel zur Reduzierung des Treibstoffverbrauchs und somit der CO<sub>2</sub>-Emissionen, in Frage.

Im Rahmen eines drei Jahre dauernden, Ende 2013 abgeschlossenen BMBF-Projekts wurde der Reboundeffekt unterschiedlicher Maßnahmen zur Energieeffizienzverbesserung erforscht. Daraus resultierten auch im Jahr 2013

mehrere wissenschaftliche Publikationen zur Analyse von Reboundeffekten im Individualverkehr. Vor dem Hintergrund, dass die Reaktionen von Autofahrern bezüglich Benzinpreiserhöhungen und -senkungen asymmetrisch ausfallen, wurde insbesondere untersucht, ob dies eine neue Definition des Reboundeffektes erforderlich macht.

Mit einem neuen wissenschaftlichen Projekt will das RWI in Zusammenarbeit mit dem E.ON Energy Research Center der RWTH Aachen in den kommenden drei Jahren neue Erkenntnisse mit Bezug zu Nordrhein-Westfalen gewinnen und Maßnahmen sowie eine Methodik entwickeln, wie der Reboundeffekt minimiert werden kann.

Schließlich war der Kompetenzbereich im Jahr 2013 mit dem Teilprojekt A3 „Dynamische Modellierung von Produktionstechnologien“ am Sonderforschungsbereich SFB 823 „Statistik nichtlinearer dynamischer Prozesse“ an der TU Dortmund beteiligt. Nach sehr erfolgreicher Begutachtung dieses Sonderforschungsbereichs im Februar 2013 wird der gesamte SFB 823 und somit auch das Teilprojekt A3 für weitere vier Jahre gefördert, vorerst bis Mitte des Jahres 2017. In dem vom RWI geleiteten Teilprojekt werden unter anderem Modelle zur Abbildung von Produktionstechnologien entwickelt, welche die im Zeitablauf variierenden Produktionskapazitäten und Outputs sowie die technologischen Möglichkeiten adäquat berücksichtigen. Dabei werden sowohl Ergänzungen als auch Alternativen zu den klassischen Ansätzen erarbeitet, um unter Benutzung von Discrete-Choice-Modellen den langfristig wirkenden Investitionsentscheidungen bei der Technologiewahl gerecht zu werden.

#### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

**Andor, M. und F. Hesse (2013)**, The StoNED Age: The Departure Into a New Era of Efficiency Analysis? – A Monte Carlo Comparison of StoNED and the “Oldies” (SFA and DEA). *Journal of Productivity Analysis*, forthcoming.

**Behl, P., H. Dette, M. Frondel und H. Tauchmann (2013)**, Energy Substitution: When Model Selection Depends on the Focus. *Energy Economics* 39: 233-238.

**FrondeL, M. und C.M. Schmidt (2013)**, A Measure of a Nation’s Physical Energy Supply Risk. *Quarterly Review of Economics and Finance*, forthcoming.

**FrondeL, M. und C. Vance (2013)**, Re-Identifying the Rebound: What About Asymmetry? *The Energy Journal* 34 (4), 43-54.

**FrondeL, M. und C. Vance (2013)**, Heterogeneity in the Effect of Home Energy Audits: Theory and Evidence. *Environmental and Resource Economics* 55 (3): 407-418.

**Frondel, M. und C. Vance (2013)**, Correspondence: Don't Belittle the Rebound. *Nature* 494: 430.

**Grösche, P., C.M. Schmidt und C. Vance (2013)**, Identifying Free-riding in Home-renovation Programs Using Revealed Preference Data. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 233 (5): 600-618.

**Procher, V. und C. Vance (2013)**, Heterogeneity in the Correlates of Motorized and Non-motorized Travel in Germany: The Intervening Role of Gender. *Transportation Research Record*, forthcoming.

**Ritter, N. und C. Vance (2013)**, Do Fewer People mean Fewer Cars? Population Decline and Car Ownership in Germany. *Transportation Research Part A: Policy and Practice* 50: 74-85.

## UMWELT- UND ENERGIEPOLITIK

Der Kompetenzbereich ist national wie international einer der ersten Ansprechpartner für die evidenzbasierte Evaluation von Energie- und Umweltprojekten in der Entwicklungszusammenarbeit. Wesentlicher Untersuchungsgegenstand ist die Bedeutung der Versorgung von Haushalten und Kleinbetrieben in Entwicklungsländern mit Energie, vor allem mit Strom, im Kampf gegen die Armut. Dabei wird ein umfassender Evaluierungsansatz verfolgt, der von der Erarbeitung des Studiendesigns über die Datenerhebung und -analyse bis zur Formulierung praxisorientierter Empfehlungen alle notwendigen Evaluationsschritte abdeckt. Die Implementierung von Studien in einer Vielzahl von Entwicklungsländern, etwa in Afrika, wird vom RWI-Team vor Ort vorbereitet und begleitet. Diese Kombination aus Methodenkompetenz und Studienumsetzung ist in der internationalen Forschungslandschaft selten anzutreffen. Im Bereich der nationalen Umwelt- und Energiepolitik konzentrierte sich der Kompetenzbereich im Berichtszeitraum insbesondere auf die Abschätzung der Kosten der Förderung erneuerbarer Energien. Darüber hinaus wurde das CO<sub>2</sub>-Monitoring fortgeführt.

Im Rahmen eines vom niederländischen Außenministerium finanzierten vierjährigen Projekts wurden auch 2013 die Wirkungen der niederländischen Aktivitäten im Energiebereich zur Reduzierung von Armut in Entwicklungsländern analysiert. So wurden gemeinsam mit dem International Institute of Social Studies (ISS) der Erasmus-Universität Rotterdam und der Universität Passau mehrere Evaluationsprojekte in Burkina Faso, Indonesien und Ruanda fortgesetzt. Dabei wurden Evaluierungsstrategien angewendet, die mittels eines kontrollierten Vorher-Nachher-Vergleichs eine robuste Einschätzung der Wirksamkeit der jeweiligen Programme liefern werden. In Ruanda beispielsweise evaluierte das RWI ein nationales Elektrifizierungs-

programm. Hierfür wurden rund 1 200 Haushalte aus verschiedenen Regionen des Landes hinsichtlich ihrer Energienutzung und sozioökonomischen Lebensbedingungen befragt, ehe in einer ersten Phase ein Teil der Haushalte an das neue Stromnetz angeschlossen wurde. Im Jahr 2013 wurden dieselben Haushalte wieder besucht, um Veränderungen in den Lebensbedingungen zu ermitteln.

Im Jahr 2013 wurde dieses langfristige Forschungsprogramm zur Wirkungsevaluierung in der Entwicklungszusammenarbeit durch zwei neue Vorhaben erweitert. Über mehrere Jahre wird das RWI ein innovatives, dezentrales Elektrifizierungsprojekt im ländlichen Senegal evaluieren, das von der niederländischen Entwicklungsbank FMO gefördert wird. Eine weitere innovative Entwicklungsmaßnahme, zu der bislang nur sehr wenig Forschung betrieben wurde, wird im Auftrag der Mastercard Foundation untersucht: Mittels randomisierter Feldexperimente, welche als Gold-Standard der Evaluationsmethodik gelten, werden unter Federführung des RWI Wohnungsbaukredite in Uganda und Kenia evaluiert. Außerdem erstellt der Kompetenzbereich derzeit einen systematischen Überblick zu Reformen im Energiesektor in Entwicklungsländern, in dem der Stand der Forschung zu dem Thema umfassend und systematisch zusammengetragen wird. Mit der International Initiative for Impact Evaluation (3ie) konnte auch in diesem Fall ein namhafter Auftraggeber gewonnen werden.

Seit Verkündung der freiwilligen Klimaschutzvereinbarungen der deutschen Industrie vor mehr als einem Jahrzehnt fungiert das RWI als Evaluator dieser Selbstverpflichtung. Auf Basis jährlicher Berichte der beteiligten Industrieverbände wird beim so genannten CO<sub>2</sub>-Monitoring überprüft, inwieweit die beteiligten Industriesektoren den von ihnen gesetzten Zielen zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen näher gekommen sind. Diese Arbeit hat besondere praktische Bedeutung, da die EU-Kommission das zeitnahe CO<sub>2</sub>-Monitoring als entscheidende Grundlage für die Beihilfegenehmigung des Spitzenausgleichs bei der Ökosteuer ansieht, der den energieintensiven Industriesektoren zugutekommt. Diese Aufgabe hat das RWI im Jahr 2013 mit der Erstellung des abschließenden Monitoringberichts für die Jahre 2011 und 2012 einmal mehr wahrgenommen.

Künftig ist das RWI mit dem Monitoring der freiwilligen Selbstverpflichtung der deutschen Industrie zu Energieeffizienzverbesserungen betraut. In dem seit Dezember 2013 laufenden Projekt gilt es, die methodischen Grundlagen für dieses Effizienz-Monitoring zu schaffen. Auch diese Arbeit hat hohe Bedeutung, da die EU-Kommission wiederum ein zeitnahes Monitoring als entscheidende Grundlage für die Beihilfegenehmigung des Spitzenausgleichs bei der Ökosteuer ansieht.

Besondere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erlangten auch im vergangenen Jahr die wiederholten Kostenabschätzungen für die Förderung erneuerbarer Energietechnologien zur Stromerzeugung auf Basis des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Im Fokus stand die übermäßig geförderte Solarstromerzeugung mittels Photovoltaikanlagen. Den enormen Zusatzkosten, die der Gesellschaft durch den Ausbau der Solarstromerzeugung aufgebürdet werden, steht allenfalls ein geringer Nutzen entgegen. Den Stromverbrauchern sind für alle Photovoltaikanlagen, die zwischen April 2000 und Ende 2013 in Deutschland installiert wurden, Zusatzkosten von real rund 111 Mrd. Euro entstanden.

Da sich der Ausbau der Photovoltaik weiter fortsetzt, dürfte die Zahlungsbereitschaft für erneuerbare Energien bei der großen Mehrzahl der Stromverbraucher bald ausgeschöpft sein. Dies war im Jahr 2013 Gegenstand einer empirischen Studie, die durch ein BMBF-Projekt im Rahmen des Programms „Ökonomie des Klimawandels“ gefördert wird.

#### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

**aus dem Moore, N. und C.M. Schmidt (2013)**, Die Energiewende finanzierbar gestalten: Konsistente Ziele formulieren, Entdeckungsprozesse ermöglichen, besonnene Umsetzung verfolgen. *Politische Bildung* 2013 (2): 72–96.

**Bensch, G. und J. Peters (2013)**, Alleviating Deforestation Pressures? Impacts of Improved Stove Dissemination on Charcoal Consumption in Urban Senegal. *Land Economics* 89 (4): 676–698.

**Bensch, G., J. Peters und M. Sievert (2013)**, Fear of the Dark? – How Access to Electric Lighting Affects Security Attitudes and Nighttime Activities in Rural Senegal. *Journal of Rural and Community Development* 8 (1): 1–19.

**Frondel, M. (2013)**, Die Zukunft der Energiewende – Von der notwendigen Entdeckung der Langsamkeit. *Wirtschaftswissenschaftliches Studium (WiSt). Zeitschrift für Studium und Forschung* 42 (6): 279.

**Frondel, M. (2013)**, Quotenmodell statt EEG. *Wirtschaftsdienst* 8 (93): 502–502.

**Frondel, M., C.M. Schmidt und N. aus dem Moore (2013)**, Marktwirtschaftliche Energiewende: Ein Wettbewerbsrahmen für die Stromversorgung mit alternativen Technologien. *Zeitschrift für Energiewirtschaft* 37(1): 27–41.

**Frondel, M., C.M. Schmidt und C. Vance (2013)**, Solarweltmeister Deutschland? Ein gewaltig teurer Irrtum. *List Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik* 39 (2), 99–121.

**Iovanna, R. und C. Vance (2013)**, Land Conversion and Market Equilibrium: Insights from a Simulated Landscape. *Annals of Regional Science* 50, 169–184.

## PROGRAMMBEREICH III GESAMTWIRTSCHAFTLICHE FRAGESTELLUNGEN

Analysen des Wirtschaftswachstums, konjunktureller Schwankungen und öffentlicher Haushalte sind integrale Bestandteile des Leitbilds des RWI. Um die damit zusammenhängenden Forschungs- und Beratungsleistungen des Programmbereichs noch enger aufeinander abstimmen zu können, sind die beiden makroökonomischen Kompetenzbereiche „Wachstum und Konjunktur“ sowie „Öffentliche Finanzen“ zu Beginn des Jahres 2013 zum makroökonomischen Kompetenzbereich „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ zusammengefasst worden. Durch diese Verschmelzung wurden die projektbezogenen Abläufe weiter professionalisiert, die kritische Masse innerhalb des gebündelten Teams an Promovierenden und Post-Docs erweitert und die Sichtbarkeit des RWI in diesem Bereich weiter gestärkt.

**Leiter:** Prof. Dr. Roland Döhrn

**Stellvertretende Leiter:** Dr. Torsten Schmidt, Dr. Rainer Kambeck (bis Mai 2013)

**Team:** Nils aus dem Moore, Dr. György Barabas, Boris Beimann (bis Juni 2013), Philipp Breidenbach, Heinz Gebhardt, Dr. Tanja Kasten, Tobias Kitlinski, Prof. Dr. Wim Kösters, Karoline Krätschell, Dr. Philipp an de Meulen, Martin Micheli, Hermann Rappen, Dr. Simeon Vosen (bis Dezember 2013), Lina Zwick. **Projektassistenz:** Waltraud Lutze, Marlies Tapaß, Lionita Wruck

Zu Beginn des Jahres 2013 wurden die beiden bisherigen Kompetenzbereiche „Wachstum und Konjunktur“ sowie „Öffentliche Finanzen“ zu einem Kompetenzbereich zusammengeführt. Durch die Zusammenlegung der beiden Bereiche, die in der Vergangenheit ohnehin in zahlreichen Projekten eng zusammen gearbeitet haben, soll die Abstimmung der Forschungs- und Beratungsleistungen bei makroökonomischen Themen weiter verbessert werden.

Die Arbeiten des Kompetenzbereichs sind in Schwerpunkten organisiert. Die Forschungstätigkeit im Schwerpunkt Konjunkturanalyse und -prognose gruppiert sich um die Konjunkturberichte des Instituts und die Gemeinschaftsdiagnose. Diese Publikationen tragen die Analysen des RWI in die Öffentlichkeit, geben aber auch immer wieder den Anstoß für Forschungsarbeiten. Im Schwerpunkt Langfristige Wirtschaftsentwicklung stehen Arbeiten zu den Bestimmungsgründen des Wachstums im Mittelpunkt, die ihren

**KOMPETENZBEREICH  
WACHSTUM, KONJUNKTUR,  
ÖFFENTLICHE FINANZEN**

Niederschlag auch in Prognosen für die mittlere Frist finden. Diese werden wiederum im Schwerpunkt Nachhaltige Finanzpolitik aufgenommen, um vor dem Hintergrund der grundgesetzlichen Schuldenbremse und der europäischen Regelungen die deutsche Finanzpolitik zu bewerten.

Der Forschungsoutput des Kompetenzbereichs konnte im Jahr 2013 weiter gesteigert werden. Sieben Artikel wurden in referierten Zeitschriften veröffentlicht, ein weiterer wurde zur Veröffentlichung angenommen. Darüber hinaus erschienen neun Diskussionspapiere, weitere befinden sich in der Endredaktion. Außerdem wurden zwölf Vorträge bei wissenschaftlichen Tagungen mit Auswahlverfahren gehalten. In anderen Zeitschriften und Sammelbänden erschienen 34 Beiträge. Um den Wissenstransfer zu verbessern, wurde die Erscheinungsfolge der RWI Konjunkturberichte, die sich vor allem an die interessierte Öffentlichkeit wenden, von halb- auf vierteljährlich umgestellt. Dem Wissenstransfer diene auch eine große Zahl von Vorträgen und die Mitwirkung an der Veranstaltung „Leibniz im Landtag“, die gemeinsam von den nordrhein-westfälischen Instituten der Leibniz-Gemeinschaft jährlich im Düsseldorfer Landtag veranstaltet wird. *Prof. Dr. Roland Döhrn* wurde durch das Statistische Bundesamt außerdem in das Gutachtergremium des „Gerhard-Fürst-Preis“ berufen.

#### KONJUNKTURANALYSE UND -PROGNOSE

Die laufende Konjunkturbeobachtung des RWI findet ihren Niederschlag in vier Konjunkturprognosen, die in den RWI Konjunkturberichten veröffentlicht werden. Diese bilden auch die Voraussetzung für die Teilnahme an der Gemeinschaftsdiagnose. Im Jahr 2013 erhielt das RWI bereits zum dritten Mal in Folge nach einer europaweiten Ausschreibung gemeinsam mit seinem Kooperationspartner, dem Institut für Höhere Studien Wien, vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) den Zuschlag für die Gemeinschaftsdiagnose. Die erste Gemeinschaftsdiagnose der neuen Ausschreibungsrunde fand im Oktober 2013 im RWI statt.

Ein zentrales Thema der Konjunkturberichte des RWI wie auch der Gemeinschaftsdiagnosen blieb 2013 die Schuldenkrise im Euro-Raum und deren wirtschaftliche Auswirkungen. Zwar kehrten die Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Euro-Raum im Verlauf von 2013 in den positiven Bereich zurück, jedoch blieb die Nachfrage in diesem für deutsche Exporteure unverändert wichtigsten Markt schwach. Vor allem deshalb gingen 2013 von der Außenwirtschaft kaum Impulse für die Zunahme des deutschen BIP aus. Ungeachtet dessen verbesserte sich allerdings der Leistungsbilanzsaldo und überschritt die Marke von 6% in Relation zum BIP, die auf europäischer Ebene einen Beobachtungsmechanismus auslöst, auf den ein

Ungleichgewichtsverfahren folgen könnte. In einer RWI-Position („Exporte ohne Sühne? Außenhandelsüberschüsse in der Eurozone“, #55) wurde allerdings auf die Schwierigkeiten hingewiesen, Leistungsbilanzsalden eines Mitglieds einer Wirtschafts- und Währungsunion zu bewerten: Zum einen kann aufgrund der gemeinsamen Währung der Wechselkursmechanismus allenfalls beschränkt auf einen Ausgleich der Leistungsbilanz hinwirken. Zum anderen führte der Binnenmarkt zu verstärkter Arbeitsteilung innerhalb der EU, aufgrund derer die einzelnen Länder unterschiedlich von der weltwirtschaftlichen Nachfrage profitieren.

Eine zunehmende Rolle in der Konjunkturbeobachtung spielen in Deutschland die Immobilienmärkte. Nach einer langen Phase nahezu unveränderter Preise sind die Immobilienpreise in den vergangenen Jahren kräftig gestiegen, auch weil aufgrund der Niedrigzinspolitik der EZB die Finanzierungskosten gering und die Renditen alternativer Kapitalanlagen niedrig sind. Die Erfahrung aus der jüngsten Immobilienkrise in den USA zeigt, dass solche Krisen bereits dann zu erheblichen volkswirtschaftlichen Problemen führen, wenn sich nur in einer Reihe von Regionen Preisblasen gebildet haben. Deshalb hat das RWI, basierend auf Daten der Internetplattform ImmobilienScout24, erstmals ein flächendeckendes Monitoring regionaler Immobilienpreise veröffentlicht, das in regelmäßigen Abständen wiederholt werden soll.

Das RWI-Konjunkturmodell und das Mehrländermodell werden stetig aktualisiert und weiterentwickelt. Sie wurden auch 2013 in den Konjunkturberichten für Simulationen eingesetzt. Zudem werden sie für die Erstellung der Mittelfristprojektion benutzt. In einem Kooperationsprojekt mit der NRW-Bank wurde ein sektorales Simulationsmodell für Nordrhein-Westfalen aufgebaut. Neben einer wissenschaftlichen Analyse von Fördermaßnahmen der NRW-Bank wurde dieses Simulationsmodell auch für die Erstellung des Konjunkturberichts Nordrhein-Westfalen verwendet.

Gemeinsam mit den Partnerinstituten des EUREN-Netzwerkes wurden zwei Konjunkturprognosen für den Euro-Raum erstellt. Insgesamt erschienen 2013 fünf Ausgaben der EUREN-News, die am RWI redaktionell betreut werden. Ein Vertreter des RWI war mit einer Präsentation am Herbsttreffen des von der UNO geförderten internationalen Forschungsverbundes Project LINK in New York beteiligt.

## AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

**Budde, R. und M. Micheli (2013)**, Monitoring regionaler Immobilienpreise. RWI Konjunkturberichte 64 (4): 31-43.

**Döhrn, R. (2013)**, Transportation Data as a Tool for Nowcasting Economic Activity – The German Road Pricing System as an Example. Ruhr Economic Papers #395.

**Döhrn, R. (2013)**, Die Lage am Stahlmarkt – Hoffnung auf Besserung im kommenden Jahr. RWI Konjunkturberichte 64 (2): 19-27.

**Döhrn, R., G. Barabas, H. Gebhardt, T. Kitlinski, M. Micheli, S. Vosen und L. Zwick (2013)**, Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Binnennachfrage trägt Aufschwung. RWI Konjunkturberichte 64 (3): 41-100.

**Döhrn, R., G. Barabas, H. Gebhardt, T. Kitlinski, M. Micheli, S. Vosen und L. Zwick (2013)**, Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Aufschwung setzt sich fort. RWI Konjunkturberichte 64 (1): 41-99.

**Döhrn, R., G. Barabas und T. Kitlinski (2013)**, Konjunktur in Nordrhein-Westfalen: Wirtschaft wächst langsamer als in Deutschland insgesamt. RWI Konjunkturberichte 64 (4): 15-22.

**Döhrn, R., P. an de Meulen, D. Grozea-Helmenstein, T. Kitlinski, T. Schmidt und S. Vosen (2013)**, Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland: Wieder stärkere Expansion in den Industrieländern. RWI Konjunkturberichte 64 (3): 5-40.

**Döhrn, R., P. an de Meulen, D. Grozea-Helmenstein, T. Kitlinski, T. Schmidt und S. Vosen (2013)**, Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland: Zögerliche Erholung der Weltwirtschaft. RWI Konjunkturberichte 64 (1): 5-40.

**Micheli, M. und P. an de Meulen (2013)**, Droht eine Immobilienpreisblase in Deutschland? *Wirtschaftsdienst* 93 (8): 539-544.

**Zwick, L. (2013)**, Verlangsamte Expansion des Welthandels? – Empirische Evidenz und mögliche Ursachen. RWI Konjunkturberichte 64 (4): 23-30.

Bei der Analyse der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der mittleren und längeren Frist lag der Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2013 auf den Effekten der europäischen Verschuldungskrise. Im Rahmen der vom RWI regelmäßig erstellten Mittelfristprognose wurden besonders die Wirkungen der stark gestiegenen Migration, nicht zuletzt aus den europäischen Krisenländern, auf das deutsche Produktionspotenzial untersucht (Barabas et al. 2013). Danach dürfte die gestiegene Nettozuwanderung zusammen mit einigen anderen Faktoren dazu führen, dass das Arbeitsvolumen bis 2018 zu einer Ausweitung des Produktionspotenzials von 0,1% pro Jahr beiträgt. Ohne diesen Effekt hätte das Arbeitsvolumen stagniert.

In der mittleren Frist ist mit einer allmählichen Überwindung der Krise in den betroffenen Ländern der Europäischen Währungsunion zu rechnen. Daher ist zu erwarten, dass die deutsche Wirtschaft nach und nach stärkere Nachfrageimpulse aus diesen Ländern erhalten wird. Diese Entwicklung trägt dazu bei, dass sich die internationalen Wachstumskräfte wieder stärker zu den entwickelten Volkswirtschaften verlagern. Vor allem geht dies aber auf eine stärkere konjunkturelle Belebung in den USA und in Großbritannien zurück, die die Folgen der Finanzkrise weitgehend überwunden haben.

Diese Analyse der mittelfristigen Wachstumsperspektiven in Deutschland und anderen Ländern der Europäischen Währungsunion stützt sich auf eine Reihe vertiefender Analysen. In an de Meulen und Schmidt (2013) wurde eine Wachstumszerlegung für ausgewählte Länder der Europäischen Währungsunion für die Perioden vor und nach der Großen Rezession durchgeführt. Die Analyse zeigt, dass die Schaffung der Währungsunion in vielen Ländern einen Strukturwandel initiiert hat. Da diese insbesondere im Vergleich zu den USA eine nicht wettbewerbsfähige Wirtschaftsstruktur aufwies, war diese Entwicklung für sich genommen begrüßenswert. Allerdings hat dieser Prozess in manchen Ländern zu Überkapazitäten in einzelnen Sektoren geführt, die seit der nachfolgenden Rezession abgebaut werden. Dabei gibt es Anzeichen, dass man durch diese Bereinigung nicht zu der Ausgangssituation zurückkehrt, sondern auf einen niedrigeren Wachstumspfad einschwenkt.

Allerdings ist es keineswegs gesichert, dass die derzeitigen Reformen ausreichen, um die Krise nachhaltig zu überwinden. Schmidt und Weigert (2013) plädieren daher für eine stärkere Reform der institutionellen Rahmenbedingungen in der Europäischen Union.

Bei der Analyse der mittelfristigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung kann in dem neu geschaffenen Kompetenzbereich ein stärkeres Gewicht auf die Bedeutung der Öffentlichen Finanzen gelegt werden. Dies zeigt sich bereits in einer Arbeit von Breidenbach und Mitze (2013), die die Wachstumseffekte von Investitionen in Hafeninfrastruktur auf der regionalen Ebene deutscher Kreise untersucht. Anhand von Häfen, die bereits vor 1850 bestanden haben und damit von der heutigen Nachfrage unabhängig sind, werden die regionalen Wachstumseffekte ermittelt. Hierbei kann kein kausaler Effekt der Häfen auf die Prosperität in den Regionen gemessen werden. Die Ergebnisse sprechen dafür, dass die reine Förderung von Hafeninfrastruktur kein erfolgreiches Mittel der Regionalpolitik darstellt, solange die notwendige industrielle Nachfrage nicht vorhanden ist.

#### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

**an de Meulen, P. und T. Schmidt (2013)**, Von der Euroeinführung zur Schuldenkrise – Ergebnisse einer Wachstumszerlegung für ausgewählte Länder des Euroraums. *Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung* 82 (2): 77-96.

**aus dem Moore, N. und C.M. Schmidt (2013)**, On the Shoulders of Giants: Tracing Back the Intellectual Sources of the Current Debate on “GDP and Beyond” to the 19th Century. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 233 (3): 266-290.

**Barabas, G., H. Gebhardt und T. Schmidt (2013)**, Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2018: Gleichgewichtigeres weltwirtschaftliches Wachstum in der mittleren Frist. *RWI Konjunkturberichte* 64 (3): 105-115.

**Barabas, G., H. Gebhardt, T. Schmidt und K. Weyerstraß (2013)**, Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2017: Zunehmende Kapazitätsauslastung birgt Risiken für die Preisstabilität. *RWI Konjunkturberichte* 64 (1): 101-112.

**Bauer, T.K., S. Braun und M. Kvasnicka (2013)**, Distant Event, Local Effects? Fukushima and the German Housing Market. *Ruhr Economic Papers* #433.

**Breidenbach, P. und T. Mitze (2013)**, The Long Shadow of Port Infrastructure in Germany – Cause or Consequence of Regional Prosperity? *Growth and Change* (forthcoming).

**Diermeier, M. und T. Schmidt (2013)**, Oil Price Effects on Land Use Competition: An Empirical Analysis. *Agricultural Economics Review* (forthcoming)

**Döhrn, R. und K. Krätschell (2013)**, Long Term Trends in Steel Consumption. *Ruhr Economic Papers* #415.

**Schmidt, C.M. und B. Weigert (2013)**, Weathering the Crisis and Beyond: Perspectives for the Euro Area. *International Tax and Public Finance* 20 (4): 564-595.

**Schmidt, T. und L. Zwick (2013)**, Uncertainty and Episodes of Extreme Capital Flows in the Euro Area. *Ruhr Economic Papers* #461.

**Schmidt, T. und S. Vosen (2013)**, Demographic Change and the Labour Share of Income. *Journal of Population Economics* 26 (1): 357-378.

NACHHALTIGE  
FINANZPOLITIK

Die Arbeiten des Kompetenzbereichs zur Finanzpolitik konzentrieren sich auf zwei Themenbereiche: Zum einen die Aufkommens- und Verteilungswirkungen von Steuerreformen, zum anderen die Analysen der Nachhaltigkeit der Haushalte von Bund, Ländern und Gemeinden. Zudem bestehen aufgrund der weiterhin großen Bedeutung der europäischen Schuldenkrise für Konjunktur und Wachstum im Euro-Raum wie auch in Deutschland große Überschneidungen mit den beiden anderen Schwerpunkten des Kompetenzbereichs.

Die Analysen zu den Aufkommens- und Verteilungswirkungen von Steuerreformen stützen sich insbesondere auf ein Mikrosimulationsmodell, das den Besteuerungsprozess im Detail nachbildet. Empirische Grundlage sind die Faktisch Anonymisierten Steuerdaten (FAST) des Statistischen Bundesamtes, die aktuell für das Jahr 2007 vorliegen. In das Modell werden die seitdem vorgenommenen Steuerrechtsänderungen eingebaut, um unter Berücksichtigung der Einkommensentwicklung Wirkungen von Tarifänderungen bis zum aktuellen Rand abschätzen zu können. Mit dem Modell wurden im Jahr 2013 zahlreiche Simulationsrechnungen durchgeführt.

Im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft wurden die Aufkommens- und Verteilungswirkungen der von den verschiedenen Parteien im Wahlkampf vorgeschlagenen Reformen des Einkommensteuertarifs berechnet. Zudem wurde in zwei Forschungsprojekten simuliert, welche Folgen die Abschaffung des Ehegattensplittings bzw. des Solidaritätszuschlags mit Blick auf das Steueraufkommen und die Belastung einzelner Haushaltstypen hätten. In Kooperation mit *Prof. Henriette Houben* (Humboldt Universität Berlin) und *Prof. Heiko Müller* (Ruhr-Universität Bochum) wurden zudem die Wirkungen einer von der SPD vorgeschlagenen Variante des Einkommensteuertarifs insbesondere auf den Mittelstand berechnet.

Die Analyse der Tragfähigkeit des Bundeshaushalts ist wesentlicher Teil der Konjunkturberichte des RWI. Im Jahr 2013 wies der Bundeshaushalt – entgegen den Erwartungen – einen kleinen Überschuss auf. Damit ist jedoch



die Konsolidierung keineswegs abgeschlossen. Zum einen ist die gute Haushaltslage nämlich zu einem wesentlichen Teil Faktoren geschuldet, die nicht dauerhaft wirken dürften. So senken die außergewöhnlich niedrigen Zinsen die Finanzierungskosten des Staates beträchtlich, was den Haushalt erheblich entlastet. Zum anderen ist der Schuldenstand durch die Finanzkrise deutlich gestiegen und erreichte zuletzt knapp 80% in Relation zum BIP gegenüber etwas mehr als 60% vor der Finanzkrise. Wesentliche Ursache dieses Anstiegs war die Einrichtung der Bad Banks, die bei der in Deutschland gewählten Konstruktion dem Staatssektor zugerechnet werden.

Der Bund muss die im Grundgesetz festgeschriebene Schuldengrenze bereits 2016 erreichen. Dies scheint nach den bisherigen Planungen auch möglich zu sein. Die Länder haben bis 2020 Zeit, einen strukturell ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Um die Schuldenbremse anwenden zu können, müssen die Finanzierungssalden in Konjunktur- und Strukturkomponenten getrennt werden, was auf Länderebene methodisch nicht einfach ist. Das RWI hat hierfür das „Aggregierte Quotierungsverfahren“ entwickelt. Es ergibt für 2012, dass neun Länder einen strukturell ausgeglichenen oder sogar überschüssigen Haushalt ausweisen. Hohe Defizite in Relation zu den bereinigten Ausgaben gab es hingegen in den Konsolidierungshilfsländern Saarland und Bremen, aber auch in Hamburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Zum Haushalt Nordrhein-Westfalens hat sich das RWI in zwei Anhörungen des Landtages geäußert.

Nicht nur der Landeshaushalt weist in Nordrhein-Westfalen noch erhebliche strukturelle Defizite auf. Auch die finanzielle Situation vieler NRW-Kommunen ist prekär. Deren strukturelle Defizite äußern sich in der Aufnahme von Kassenkrediten, die ursprünglich zur Überbrückung kurzfristiger Ausgabespitzen gedacht waren, inzwischen aber vielfach genutzt werden, um dauerhafte Defizite abzudecken. Fast die Hälfte der deutschlandweit aufgenommenen Kassenkredite entfällt auf nordrhein-westfälische Kommunen. Um kommunale Konsolidierungspotenziale aufzuzeigen, können vergleichende Analysen der Einnahmen- und Ausgabenstrukturen einen wesentlichen Beitrag leisten.

Hierfür hat das RWI in den vergangenen Jahren eine umfangreiche Datenbasis zur finanzwirtschaftlichen und sozioökonomischen Situation nordrhein-westfälischer Kommunen aufgebaut. Sie bildete die Grundlage für eine Analyse der Haushaltssituation der kreisfreien Städte und von 30 Mittelzentren in Nord-Westfalen, die im Auftrag der dortigen Industrie- und Handelskammer (IHK) erstellt wurde. Diese zeigt, dass viele Kommunen bei der Konsolidierung kurzfristig auf Steuererhöhungen setzen und erst auf mittlere Sicht bei den Ausgaben sparen wollen. Eine weitere Möglichkeit der Konsolidie-

zung besteht darin, Aufgaben auf Tochtergesellschaften zu verlagern oder von diesen erhöhte Gewinnabführungen zu verlangen. Wie weit diese Möglichkeit in den vergangenen Jahren genutzt wurde, wurde am Beispiel kommunaler Wohnungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen untersucht.

Im Zusammenhang mit der Finanz- und Schuldenkrise mussten die Parlamente der betroffenen Länder häufig unter Zeitdruck weitreichende Entscheidungen treffen, um etwa eine Eskalation der Krise zu vermeiden oder um Lösungsansätze auf den Weg zu bringen. Obwohl viele dieser Maßnahmen vorab als alternativlos dargestellt wurden, fanden sie in den Parlamenten oft nur knappe Mehrheiten. Dies könnte darauf hinweisen, dass solche Rettungsmaßnahmen in der Bevölkerung kritisch gesehen wurden und die Parlamentarier dies in ihrer Entscheidung reflektierten.

Um Licht in solche parlamentarischen Entscheidungsprozesse zu bringen, wurden in einem Forschungspapier Abstimmungen über „Rettungsmaßnahmen“ als Spiel zwischen Parlamentariern modelliert. Ausgangspunkt sind dabei zwei Annahmen: Zum einen ist a priori unklar, ob eine Rettungsmaßnahme wirklich notwendig ist, um einen Schaden abzuwenden. Zum anderen wird unterstellt, dass eine Maßnahme, wenn sie denn durchgesetzt wurde, den potenziellen Schaden definitiv abwenden konnte. Das Papier zeigt, dass es bei einer derart unvollkommenen Informationslage zu Situationen kommen kann, in denen es für einen Repräsentanten optimal ist, gegen die Maßnahme zu stimmen, selbst wenn er von ihrer Notwendigkeit überzeugt ist. Dies ist dann der Fall, wenn die Wähler vor der Parlamentsabstimmung die Bedrohung als nicht real ansehen, und die Kosten der Rettungsmaßnahme hoch einschätzen. Dann dürfte es dem Repräsentanten später nicht mehr gelingen, die Wähler davon zu überzeugen, dass die Maßnahme notwendig war, so dass er für die verursachten Kosten möglicherweise bei der nächsten Wahl „bestraft“ wird.

AUSGEWÄHLTE  
PUBLIKATIONEN

**Breidenbach, P., R. Kambeck, F. Matz und C.M. Schmidt (2013)**, Jeder für sich oder doch mehr für alle. *Raumforschung und Raumordnung* 71 (2): 143-156.

**Döhrn, R. und H. Gebhardt (2013)**, Die fiskalischen Kosten der Finanz- und Wirtschaftskrise. IBES-Diskussionsbeiträge #198.

**Gebhardt, H. und R. Kambeck (2013)**, Günstige Aufkommensperspektiven – Steuererhöhungen nicht erforderlich. *Wirtschaftsdienst* 93 (6): 377-383.

**Gebhardt, H. und N. Möhring (2013)**, Länderfinanzen 2012: Konsolidierungserfolge bei vielen Ländern. *RWI Konjunkturberichte* 64 (2): 35-44.



**Kasten, T. (2013)**, Eine Diskussion mit vielen Missverständnissen. *ifo Schnelldienst* 18 (66): 10-12.

**Mitze, T. und F. Matz (2013)**, It's the Debt-Growth Nexus Again – Evidence from a Long Panel of Regional-Government Liabilities. *Ruhr Economic Papers* #406.

**Rappen, H. (2013)**, Kommunale Wohnungsunternehmen zwischen Haushaltskonsolidierung und Aufgabenerfüllung. *IR – InfrastrukturRecht* 11 (Sonderausgabe „Kommunales Infrastruktur-Management“): 331-333.

**Rappen, H. (2013)**, Finanzwirtschaftliche Risiken der Kommunalverschuldung. *RWI Konjunkturberichte* 64 (2): 45-58.

Leiterin: Dr. Sandra Schaffner

Stellvertretender Leiter: Rüdiger Budde

**Team:** Dr. Philipp an de Meulen, Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Dr. Peggy Bechara, Lea Eilers, Prof. Dr. Manuel Frondel, Klaus Höhner, Thomas Michael, Martin Micheli, Dr. Uwe Neumann, Adam Pilny (ab August 2013), Dr. Alfredo Paloyo (bis Juli 2013), Dr. Nolan Ritter, Gisela Schubert (bis Januar 2013), Prof. Colin Vance, Ph.D., Renate Wedhorn-Rácz. **Projektassistenz:** Ulrike Schild

Das FDZ hat im Berichtsjahr sowohl die Anzahl seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöht als auch seine Infrastruktur erneuert. Dazu hat im besonderen Maße die Anschubfinanzierung beigetragen, die von den Zuwendungsgebern des Instituts – dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie – im Rahmen eines Sondertatbestands einmalig gewährt wurde. Diese Gelder wurden genutzt, die inhaltliche Neuausrichtung des FDZ durch neue Forschungsvorhaben voranzutreiben, weitere Datensätze aufzubereiten bzw. zu ergänzen und die Infrastruktur zu verbessern. So werden beispielsweise für Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler jetzt fünf Arbeitsplätze vorgehalten, und der Datensicherheitsbereich wurde um drei weitere Arbeitsplätze erweitert und technisch neu ausgestattet.

#### WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Das FDZ hat im Jahr 2013 vor allem an dem durch den Pakt für Forschung und Innovation finanzierten Forschungsprojekt „Nachbarschaftseffekte“ gearbeitet. Dabei wurden zusammen mit externen Projektpartnern (u.a. FDZ SOEP und FDZ IAB) Daten geo-referenziert und zusammengeführt. Weiterhin wurde der Grundstock an geo-referenzierten Daten am RWI vergrößert. Die im Rahmen des Projekts erzeugten Daten werden für Analysen zu Nachbarschaftseffekten genutzt, wie beispielsweise dem Einfluss der Nachbarschaft auf die Erwerbstätigkeit von Frauen. Des Weiteren wird das Agglomerationsverhalten von Städten untersucht, also die Frage, wie sich Städte oder Ballungsgebiete unabhängig von administrativen Grenzen bilden und entwickeln.

Darüber hinaus haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ Ruhr am Projekt „Regionalökonomische Effekte des Emscher-Umbaus“ mitgearbeitet, in dem die Auswirkungen des Emscher-Umbaus auf die umliegenden Wohngebiete analysiert wurden. Dieses Projekt war ebenso wie das zu

Nachbarschaftseffekten stark auf regionale Daten und Analysen ausgerichtet; zugleich wurden Kompetenzen hinsichtlich entsprechender Methoden aufgebaut. Im Projekt „Demografieportal“ wurden für das Demografieportal der Bundesregierung Texte zu Themen des demografischen Wandels erstellt.

Freie Forschungsprojekte werden häufig in Kooperation mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus anderen Kompetenzbereichen durchgeführt. Dabei handelt es sich vor allem um Forschung mit regionalökonomischen Fragestellungen und/oder großen Datensätzen (insbesondere europäische Daten oder Immobiliendaten). Die 2012 begonnene Veröffentlichungsreihe „Unstatistik des Monats“ wurde auch 2013 mit viel Erfolg weitergeführt.

## SERVICELEISTUNGEN

Die verstärkten Forschungsaktivitäten im Berichtsjahr haben dazu geführt, dass das Datenangebot des FDZ in den Bereichen Umwelt und Energie, Arbeitsmarkt, Raumbeobachtung und Immobilien weiter ausgeweitet werden konnte. Im Zuge der Erstellung sind die Daten derart dokumentiert und aufbereitet worden, dass sie als Scientific-Use Files auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden können. Die Veröffentlichung dieser Aktivitäten erfolgt auf der eigenen Internet-Seite des FDZ (<http://fdz.rwi-essen.de>). Da solche Datensätze für die empirische Wirtschaftsforschung von enormer Bedeutung sind, möchten insbesondere die Datenzentren diese Daten auch zitierfähig machen. Das FDZ Ruhr hat zu diesem Zweck mit der Registrierungsagentur dalra einen Servicevertrag geschlossen. Dadurch wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass Datensätze einen Digital Object Identifier (DOI) erhalten und somit eindeutig identifizier- und international recherchierbar sind.

Weiterhin hat sich im Berichtsjahr gezeigt, dass die Aktivitäten, die das FDZ entfaltet, auch außerhalb des RWI wahrgenommen werden. Neben Initiativanfragen, ob die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Bereitstellung von Daten behilflich sein können, gab es vermehrt Anfragen nach dem Datenangebot. Dies hat unter anderem dazu geführt, dass im Berichtsjahr mehrere Datennutzungsverträge über Mikrodaten zum Energiebereich abgeschlossen wurden. Außerdem zeigt sich bei institutsfremden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein gestiegenes Interesse am FDZ, insbesondere für die Möglichkeit, hier als Gastwissenschaftler zu arbeiten und Daten im Datensicherheitsbereich zu nutzen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ Ruhr haben auch im Jahr 2013 Befragungen für verschiedene Forschungsprojekte durchgeführt. Dabei handelte es sich zum einen um Online-Befragungen und zum anderen um

das Einlesen von Papierfragebögen. Im Bereich der Makrodaten sammeln die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ Ruhr Daten der statistischen Ämter, von Eurostat und der OECD und stellen diese für die Beschäftigten des RWI bereit bzw. bearbeiten diese weiter (z.B. Preisindizes, Wachstumsraten). So werden unter anderem Verbraucherpreisindizes, Arbeitsmarktkennzahlen auf Gemeindeebene, Quartalsdaten zur Steuerschätzung, die sogenannten VGR-Echtzeitdaten (gängige Kerngrößen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) und Stahldaten aufbereitet. Zudem werden Daten auf Anfrage hin individuell recherchiert und zusammengestellt.

Diese Dienstleistungen, die durch das FDZ für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im RWI erbracht werden, sollen sich künftig noch stärker an deren Bedürfnissen orientieren. Aus diesem Grund werden seit Beginn des Jahres 2013 regelmäßig statistische Newsletter erstellt, und Ende des Jahres wurden zwei Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Anhand der Ergebnisse soll das Serviceangebot im Jahr 2014 angepasst werden.

Weiterhin haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ im Ständigen Ausschuss des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten und im Arbeitskreis Forschungsdaten der Leibniz-Gemeinschaft eingebracht und die bestehenden Kooperationen mit dem FDZ der Bundesagentur am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, der Australian National University und dem Melbourne Institute weitergeführt. Im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2013 hat sich das FDZ mit einem Exponat an der Wander-Ausstellung „Zukunft leben: Die demografische Chance“ der Leibniz-Gemeinschaft beteiligt und für das Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR) hedonische Immobilienpreisindizes für ausgewählte Großstädte auf Basis der Internetdaten von ImmobilienScout24 kalkuliert.

#### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

**Bauer, T.K., R. Budde und S. Schaffner (2013)**, The Research Data Center Ruhr at the RWI (FDZ Ruhr im RWI). *Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies* 133, 439-448.

**Frondel, M. und C. Vance (2013)**, On Interaction Effects: The Case of Heckit and Two-part Models. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 233 (1): 22-38.

**Keller, R. und C. Vance (2013)**, Landscape pattern and car use: Linking household data with satellite 4 imagery. *Journal of Transport Geography* 33: 250-257.

**Neumann, U. (2013)**, Are my neighbours ageing yet? Local dimensions of demographic change in German cities. *Journal of Population Ageing* 6(3): 189-209.



## QUERSCHNITTSTHEMEN

### QUERSCHNITTSTHEMA REGIONALFORSCHUNG

Das große Interesse an regionalökonomischen Wirkungsmechanismen in verschiedenen Forschungsfeldern der Wirtschaftswissenschaften spiegelt sich auch in der Themenvielfalt regionalökonomischer Forschungsarbeiten des RWI wider. Regionale Aspekte spielen in allen Kompetenzbereichen eine wichtige und tendenziell zunehmende Rolle. Die Forschungsaktivitäten gingen im vergangenen Jahr weiterhin einem sehr umfangreichen Spektrum an regionalwissenschaftlichen Fragestellungen nach und umfassten eine Vielfalt an methodischen (qualitativen und quantitativen, u.a. mikroökonomischen) Ansätzen.

Dem Forschungsprofil des RWI entsprechend befasst sich der Programmbe-  
reich I im Zusammenhang mit dem Querschnittsthema in erster Linie mit den regionalen Einflussfaktoren auf die individuelle Prosperität. In den Arbeiten mit Bezug zu den Entscheidungseinheiten Individuum, Familie und Haushalt spielten regionale Aspekte weiterhin unter anderem im Rahmen der Evaluation des Operationellen Programms des Bundes für den Europäischen Sozialfonds (ESF OP Bund) 2007-2013 eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang wurde anhand verschiedener Fallstudien untersucht, inwieweit das Zusammenspiel der Akteure der regionalen Arbeitsmarktpolitik sowie verschiedene weitere regionale Kontextbedingungen die Umsetzung und die Ergebnisse von Maßnahmen des Bundes-ESF beeinflussen. Dabei wurden insbesondere die Unterschiede zwischen verschiedenen Programmschwerpunkten des ESF genauer beleuchtet.

Abgeschlossen wurde ein Evaluationsprojekt zu den regionalökonomischen Effekten des Emscherumbaus. Dabei handelt es sich um eines der größten Infrastrukturprojekte Europas mit besonderer Bedeutung für die Revitalisierung des Ruhrgebiets. Im Rahmen des Forschungsprojekts, in dem mehrere Kompetenzbereiche miteinander kooperierten, wurden die Auswirkungen der Infrastrukturinvestitionen auf die Regionalwirtschaft, den Arbeitsmarkt sowie auf die Standortqualität des Ruhrgebiets untersucht. Ein Schwerpunkt der Untersuchung ging den Auswirkungen auf den regionalen Immobilienmarkt nach. In diesem Zusammenhang wurde die kleinräumige Variation des Immobilienmarkts innerhalb der Region mit Hilfe von Daten der Online-Plattform ImmobilienScout24 untersucht. Im Ergebnis wurden keine Auswirkungen auf den Mietwohnungsmarkt, jedoch positive Einflüsse auf das Preisniveau von Häusern und Eigentumswohnungen in den vom Emscherumbau betroffenen Nachbarschaften festgestellt.

Weitere Arbeiten zu regionalen Immobilienmärkten befassten sich mit der Immobilienpreisentwicklung im Vergleich deutscher Regionen sowie mit den Einflüssen des Unfalls im japanischen Atomkraftwerk Fukushima im März 2011 auf die nachfolgende Immobilienpreisentwicklung in der Umgebung von Atomkraftwerken in Deutschland.

Das genannte Forschungsprojekt zum Emscherumbau ist Teil der Arbeiten, in denen der Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ in Kooperation mit dem Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI (FDZ Ruhr) den Zugang zu kleinräumig regionalisierten und geo-referenzierten Daten verbessert und Analysen von Nachbarschaftseffekten und kleinräumigen Effekten der Infrastrukturpolitik durchführt. Das RWI kooperiert in diesem Zusammenhang mit der SOEP-Gruppe des DIW, dem IAB, privaten Anbietern sowie mit verschiedenen Ausschüssen und Verbänden der amtlichen und kommunalen Statistik. Im Zeitraum von 2011 bis 2014 werden diese Forschungen im Rahmen des Projekts „Nachbarschaftseffekte: Die Analyse individuell-rationalen Verhaltens im sozialen Kontext“ durch Mittel aus dem Pakt für Forschung und Innovation der Leibniz-Gemeinschaft gefördert.

Die Forschungen zur Evaluation von Maßnahmen zur Förderung der lokalen Ökonomie bzw. der Standortbedingungen in städtischen Nachbarschaften wurden durch weitere Arbeiten ergänzt. Sie legen nahe, dass der Regional- und Kommunalpolitik vor allem die Aufgabe zukommt, örtliche Initiativen in der Frühphase von Kooperationsprojekten zu unterstützen, deren Fortführung dann aber privaten Akteuren zu überlassen. Eine im vergangenen Jahr veröffentlichte Arbeit über mögliche Strategien zur Intensivierung der regionalen Kooperation im Ruhrgebiet kommt ebenfalls zu dem Ergebnis, dass die Förderpolitik vor allem positive Anreize setzen kann, indem sie die Eigeninitiative potenzieller Kooperationspartner anregt.

Regionale Aspekte wurden im vergangenen Jahr weiterhin in Forschungen zur regionalen Agglomeration und Segregation, den regionalen Kontextfaktoren zur Migration und Integration, regionalen Auswirkungen des demografischen Wandels sowie in den Arbeiten des Kompetenzbereichs „Gesundheit“ untersucht, die z.B. den regionalen Bestimmungsfaktoren der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen und Unterschieden in den Preisniveaus für Krankenhausleistungen zwischen den Bundesländern nachgingen.

Der Programmbereich II befasst sich im Kontext regionalökonomischer Forschungen mit den räumlichen Interaktionen der Unternehmen. Innovationen, z.B. die Produktion neuer Güter, der Einsatz neuer Produktionsmethoden oder organisatorische Neuerungen, sind in der Raumwirtschaftstheorie das Hauptargument für die Erklärung gesamt- und regionalwirtschaftlicher Ver-

änderungen. Im Kompetenzbereich „Unternehmen und Innovation“ wurde im vergangenen Jahr in diesem Zusammenhang die begleitende Evaluierung des Förderinstruments „Spitzencluster-Wettbewerb“ des BMBF abgeschlossen. In einem weiteren Projekt wurden die Optionen für eine Neuausrichtung der Innovationspolitik in Bremen untersucht.

Im Forschungsspektrum des Kompetenzbereichs „Umwelt und Ressourcen“ werden regionale Kontextfaktoren in verschiedenen Themenfeldern berücksichtigt. Inzwischen ist das RWI einer der ersten Ansprechpartner für die evidenzbasierte Evaluation von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit. Eine im vergangenen Jahr veröffentlichte Arbeit belegt, dass im Rahmen eines von der GIZ unterstützten Programms zur Verbreitung sogenannter verbesserter Kochherde (Improved Cooking Stoves – ICS) in städtischen Regionen des Senegals der landesweite Holzkohleverbrauch deutlich gesenkt werden konnte. Weitere Arbeiten befassen sich mit Simulationen des durch das Städtewachstum bedingten Landverbrauchs sowie mit dem Einfluss von Siedlungs- und Landnutzungsstrukturen auf die Nutzung privater Kraftfahrzeuge.

Im Rahmen der Konjunkturberichterstattung analysiert der Kompetenzbereich „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ regelmäßig die konjunkturelle Entwicklung in NRW und erstellt in diesem Zusammenhang auch eine Prognose für das jeweils folgende Jahr. Verschiedene Studien gingen im vergangenen Jahr zudem den regionalökonomischen Implikationen der Kommunalverschuldung nach. Weitere Arbeiten befassten sich mit den Wachstumseffekten der Regionalpolitik sowie den Wachstumseffekten von Investitionen in die Hafeninfrastruktur. Diese Arbeiten legen einen generellen Einfluss der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ auf den Abbau regionaler Produktivitätsunterschiede in der Bundesrepublik nahe. Die Bereitstellung von Hafeninfrastruktur allein ist erwartungsgemäß kein Garant für regionalwirtschaftliches Wachstum, solange keine entsprechende industrielle Nachfrage besteht.

Neben der Forschungsarbeit in den wissenschaftlichen Programmbereichen trägt die Tätigkeit des FDZ Ruhr dazu bei, die empirische Infrastruktur, u.a. auch für Zwecke der Regionalforschung, zu verbessern und in Zusammenarbeit mit den anderen Kompetenzbereichen Auswertungen mit regionalem Bezug durchzuführen. Die durch das FDZ erschlossenen regionalisierten Datenquellen werden nicht nur innerhalb des Instituts genutzt, sondern auch externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt.

Im vergangenen Jahr wurde der Aufbau kleinräumig geocodierter Datenbanken fortgesetzt, so etwa mit Daten des Internetportals ImmobilienScout24. Zudem ist im FDZ Ruhr eine Datenbank für kleinräumige analytische Raumeinheiten in Form von Rasterdaten aufgebaut worden. Als Basis für dieses Flächenraster, das sich auf die räumliche Projektion auf ETRS1998/LAEA bezieht, ist eine Kantenlänge von 1 km gewählt worden. Der bestehende Datensatz wurde z.B. in den verschiedenen Arbeiten zur Analyse regionaler Immobilienmärkte sowie zur Analyse von Nachbarschaftseffekten herangezogen.

Mit dem erreichten Forschungoutput in unterschiedlichen Themenschwerpunkten wie Arbeitsmarkt, Migration und Mobilität, Gesundheitswesen, Immobilienmarkt, Landnutzung und Wirtschaftswachstum leisten die regionalökonomischen Arbeiten des Instituts einen systematischen Beitrag zum Abbau des nach wie vor bestehenden Empiriedefizits in Bezug auf regionale Kontextfaktoren des wirtschaftlichen Handelns.

#### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

**Alecke, B., C. Burgard und T. Mitze (2013)**, The Effect of Tuition Fees on Student Enrollment and Location Choice – Interregional Migration, Border Effects and Gender Differences. *Ruhr Economic Papers* #404.

**Alecke, B., T. Mitze und G. Untiedt (2013)**, Growth Effects of Regional Policy in Germany: Results from a Spatially Augmented Multiplicative Interaction Model. *Annals of Regional Science* 50 (2): 535-554.

**Augurzky, B., T. Kopetsch und H. Schmitz (2013)**, What Accounts for the Regional Differences in the Utilisation of Hospitals in Germany? *European Journal of Health Economics* 14 (4): 615-627.

**Bauer, T.K., S. Braun und M. Kvasnicka (2013)**, Distant Event, Local Effects? Fukushima and the German Housing Market. *Ruhr Economic Papers* #433.

**Bauer, T.K., R. Flake und M. Sinning (2013)**, Labor Market Effects of Immigration – Evidence from Neighborhood Data. *Review of International Economics* 21 (2): 370-385.

**Bensch, G. und J. Peters (2013)**, Alleviating Deforestation Pressures? Impacts of Improved Stove Dissemination on Charcoal Consumption in Urban Senegal. *Land Economics* 89 (4): 676-698.

**Breidenbach, P. und T. Mitze (2013)**, The Long Shadow of Port Infrastructure in Germany – Cause or Consequence of Regional Prosperity? *Growth and Change* (forthcoming).

**Breidenbach, P., R. Kambeck, F. Matz und C.M. Schmidt (2013)**, Jeder für sich oder doch mehr für alle. *Raumforschung und Raumordnung* 71 (2): 143-156.

**Budde, R. und M. Micheli (2013)**, Monitoring regionaler Immobilienpreise. *RWI Konjunkturberichte* 64 (4): 31-43.

**Döhrn, R., G. Barabas und T. Kitlinski (2013)**, Konjunktur in Nordrhein-Westfalen: Wirtschaft wächst langsamer als in Deutschland insgesamt. *RWI Konjunkturberichte* 64 (4): 15-22.

**Engel, D. und O. Heneric (2013)**, Localisation of Knowledge and Entrepreneur's Mobility – The Case of Germany's Biotechnology Industry. *Jahrbuch für Regionalwissenschaft – Review of Regional Research* 33 (2): 173-192.

**Felder, S. und H. Tauchmann (2013)**, Federal State Differentials in the Efficiency of Health Production in Germany: An Artifact of Spatial Dependence? *European Journal of Health Economics* 14 (1): 21-39.

**Iovanna, R. und C. Vance (2013)**, Land Conversion and Market Equilibrium: Insights from a Simulated Landscape. *Annals of Regional Science* 50: 169-184.

**Keller, R. und C. Vance (2013)**, Landscape pattern and car use: Linking household data with satellite 4 imagery. *Journal of Transport Geography* 33: 250-257.

**Mitze, T. und F. Matz (2013)**, It's the Debt-Growth Nexus Again – Evidence from a Long Panel of Regional-Government Liabilities. *Ruhr Economic Papers* #406.

**Neumann, U. (2013)**, Are My Neighbours Ageing Yet? Local Dimensions of Demographic Change in German Cities. *Journal of Population Ageing* 6 (3): 189-209.

**Neumann, U., H. Geißler und P. Jakubowski (2013)**, Agglomeration Economies in the Neighbourhood? Evidence from German Cities. *Local Economy* 28 (1): 51-65.

**Neumann, U., L. Trettin und C.M. Schmidt (2013)**, Förderung der Lokalen Ökonomie. Fallstudie im Rahmen der Evaluation des Programms Soziale Stadt NRW. *RWI Schriften* 84. Berlin: Duncker & Humblot.

**Rappen, H. (2013)**, Finanzwirtschaftliche Risiken der Kommunalverschuldung. *RWI Konjunkturberichte* 64 (2): 45-58.

**RWI (2013)**, Regionalökonomische Effekte des Emscherumbaus – Endbericht. *RWI Projektberichte*.

Ein Großteil der Weltbevölkerung insbesondere in Afrika und Asien lebt in Armut. So haben laut den Vereinten Nationen etwa 2,4 Milliarden Menschen weniger als 2 US-Dollar am Tag für ihren Lebensunterhalt zur Verfügung. Für diese Menschen erfordert es einen alltäglichen Aufwand, die essenziellen Dinge des Lebens zu organisieren und das Überleben zu sichern. Eine Verwirklichung der persönlichen Ziele ist für sie kaum möglich, weil sie keinen Zugang zu wesentlichen Dingen wie Bildung und Gesundheitsversorgung, aber auch Transport, Elektrizität, Versicherungen oder Krediten haben. Dies bedeutet nicht unbedingt, dass diese Menschen Hunger leiden, doch Armut wird lebensbedrohlich, wenn die täglichen Bemühungen fehlschlagen oder exogene Schocks das fragile Gleichgewicht zerstören. So sterben beispielsweise laut Weltgesundheitsorganisation jährlich etwa 2 Millionen Menschen an Tuberkulose oder Malaria, Krankheiten, die relativ leicht therapierbar wären. An den Folgen starker Luftverschmutzung starben 2012 weltweit beinahe sieben Millionen Menschen, vor allem verursacht durch Feuerholz und Holzkohle, mit denen nahezu die Hälfte der Weltbevölkerung ihre täglichen Mahlzeiten zubereitet.

Oft liegen die Lösungen für die Probleme auf der Hand, ihre Realisierung wird aber durch schwache Institutionen oder fehlende Kapazitäten in Entwicklungsländern verhindert. Vor diesem Hintergrund hat sich die internationale Gemeinschaft – sowohl Industrieländer als auch Entwicklungsländer – zum Ziel gesetzt, die Armut zu reduzieren und individuelle Prosperität auch dort zu ermöglichen, wo es bislang beinahe unmöglich war. Das Spektrum der Politikmaßnahmen reicht dabei von politischen Reformen wie Dezentralisierungsprozessen über die Bereitstellung öffentlicher Güter wie Infrastruktur oder Gesundheitsdienstleistungen bis zur direkten Förderung des Privatsektors.

Das RWI versucht durch seine evidenzbasierte Forschung einen Beitrag dazu zu leisten, die mikroökonomischen Hintergründe der Armut in Entwicklungsländern im wörtlichen Sinne greifbar zu machen – und so wirksame Handlungsempfehlungen für die Entwicklungspolitik zu schaffen. Mit empirischen Methoden werden die wirtschaftlichen Prozesse in Familien, Gemeinden oder Unternehmen untersucht. Es ist dabei das ausdrückliche Ziel, nicht etwa wissenschaftliche Forschung als Selbstzweck zu betreiben, sondern durch angewandte Forschung gemeinsam mit den entwicklungspolitischen Akteuren aus der Praxis auf eine effektivere Armutsbekämpfung hinzuwirken. Um praxisrelevante Forschungsergebnisse zu erzielen, setzt das RWI

auf eine ausgeprägte Zusammenarbeit mit unterschiedlichen staatlichen und nicht-staatlichen Partnern wie den Vereinten Nationen, der MasterCard Foundation oder der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Das inhaltliche Spektrum der Forschungsarbeiten am RWI zu diesem Thema reicht von der Untersuchung großer Infrastruktur- und Bildungsinvestitionen und ihrer Bedeutung für die Menschen bis zu kleinen und investitionsarmen Dienstleistungen.

So begleitet der Kompetenzbereich „Umwelt und Ressourcen“ des RWI seit 2010 ein Elektrifizierungsprogramm in Ruanda, das bei Investitionskosten von über 400 Millionen Euro etwa 250 000 Haushalten und Kleinbetrieben erstmalig Zugang zu Strom verschafft. Durch repräsentative und gemeinsam mit ruandischen Partnern selbst durchgeführte Erhebungen wird untersucht, wie sich dieses Programm auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen auswirkt. Im Senegal wird erforscht, inwiefern verbesserte Kochherde sich auf den Feuerholz- und Holzkohleverbrauch und damit zusammenhängende Atemwegserkrankungen auswirken. In Uganda und Kenia untersucht das RWI beispielsweise die Hintergründe und Auswirkungen eines Kleinstkreditprogramms, das finanziell exkludierten Haushalten den Zugang zu Krediten ermöglicht, mit denen kleine Verbesserungen an ihren Häusern vorgenommen werden, die lebenswichtige Bedeutung haben können.

Auch das Thema „Beschäftigung“ steht in der entwicklungspolitischen Debatte zunehmend im Fokus, wie beispielsweise der Weltentwicklungsbericht 2013 der Weltbank belegt, der sich ausschließlich diesem Thema („Jobs“) widmet. Der Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ hat daher im Auftrag der GIZ und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) untersucht, wie Beschäftigungswirkungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit systematisch gemessen und erfasst werden können. Das Projekt wurde als Pilotstudie in Marokko durchgeführt – einem Land, das beispielhaft für eine Region steht, in der aufgrund der demografischen Situation (die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 25 Jahre) die Schaffung von Arbeitsplätzen eine der zentralen Politikaufgaben ist und sein wird.

Ähnliche Herausforderungen stellen sich in Entwicklungs- und Schwellenländern oft dergestalt, dass Bildungssysteme zwar existieren, aber nicht passgenau für den Arbeitsmarkt ausbilden. Dies betrifft häufig die berufliche Bildung. Daher hat das RWI im Auftrag von und in Kooperation mit der GIZ in Vietnam eine Studie umgesetzt, welche die Wirksamkeit eines GIZ-Projekts untersucht, das durch Lehrerfortbildung, Lehrplanmodernisierung und Bereitstellung technischer Geräte (wie z.B. Schweißgeräte) versucht, Absolventen von vietnamesischen Berufsschulen entsprechend des Fachkräftebe-

darfs zu schulen. Dieses Projekt läuft seit 2009 und wurde auch 2013 fortgesetzt. Kern der Studie ist eine Verbleibsuntersuchung („Tracer Study“), die gemeinsam mit den Schulen umgesetzt wird, um den beruflichen Erfolg der Absolventen nachzuverfolgen.

Die RWI-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler greifen bei der Evaluation von Entwicklungskooperation grundsätzlich auf empirische Methoden zurück, die auch andernorts am RWI eingesetzt werden. Die Arbeit in Entwicklungsländern zeichnet sich aber dadurch aus, dass ein Großteil der genutzten Daten in eigens gestalteten persönlichen Befragungen der betroffenen Personengruppen und in Kooperation mit Forscherinnen und Forschern in den Entwicklungsländern erhoben wird. Das jeweilige Studiendesign wird so gewählt, dass es möglichst umfassend den Realitäten vor Ort und der Fragestellung gerecht wird. Grundsätzlich werden hierbei Ansätze mit höchster Aussagekraft bevorzugt, meist Panel-Daten basierte Untersuchungen oder sogenannte kontrollierte Feldexperimente (Randomized Controlled Trials). In Ausnahmefällen werden aber auch Methoden angewendet, die auf Querschnitterhebungen beruhen. Aufgrund einer intensiven vor-Ort-Betreuung der Studien können die Forschungsergebnisse in ihren jeweiligen Kontext qualitativ eingeordnet werden.

#### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

**Bensch, G. und J. Peters (2013)**, Alleviating Deforestation Pressures? Impacts of Improved Stove Dissemination on Charcoal Consumption in Urban Senegal. *Land Economics* 89 (4): 676–698.

**Bensch, G., J. Peters und M. Sievert (2013)**, Fear of the Dark? – How Access to Electric Lighting Affects Security Attitudes and Nighttime Activities in Rural Senegal. *Journal of Rural and Community Development* 8 (1): 1–19.

**Bensch, G., J. Peters und C.M. Schmidt (2013)**, Impact Monitoring and Evaluation of Productive Electricity Use – An Implementation Guide for Project Managers. In: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (Hrsg.), *Productive Use of Energy – PRODUSE – Measuring Impacts of Electrification on Small and Micro-Enterprises in Sub-Saharan Africa*. Eschborn: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. 119–144.

**Neelsen, S. und J. Peters (2013)**, Micro-Enterprise Electricity Usage in Two Export-Oriented Fishing Communities at Lake Victoria, Uganda. In: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (Hrsg.), *Productive Use of Energy – PRODUSE – Measuring Impacts of Electrification on Small and Micro-Enterprises in Sub-Saharan Africa*. Eschborn: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. 95–112.

**Peters, J., M. Sievert und C. Vance (2013)**, Firm Performance and Electricity Usage in Small Manufacturing and Service Firms in Ghana. In: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (Hrsg.), Productive Use of Energy – PRODUSE – Measuring Impacts of Electrification on Small and Micro-Enterprises in Sub-Saharan Africa. Eschborn: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. 75-94.

**Peters, J., C. Vance und M. Harsdorff (2013)**, Electrification and Firm Performance in Rural Benin: An Ex-Ante Impact Assessment. In: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (Hrsg.), Productive Use of Energy – PRODUSE – Measuring Impacts of Electrification on Small and Micro-Enterprises in Sub-Saharan Africa. Eschborn: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. 51-74.

**RWI und ISS (2013)**, Impact Evaluation of Improved Stove Use among Dolo-beer Breweries in Burkina Faso – FAFASO. RWI Projektberichte.

**RWI und ISS (2013)**, Impact Evaluation of Improved Stove Use in Burkina Faso – FAFASO. RWI Projektberichte.

**RWI (2013)**, Nachweis von Beschäftigungswirkungen der deutschen EZ – Pilotstudie Marokko. RWI Projektberichte.



NICHT-WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNGEN



79 ABTEILUNG BIBLIOTHEK UND ARCHIV

78 ABTEILUNG TECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN (EDV)

77 ABTEILUNG PERSONAL UND RECHT

76 ABTEILUNG FINANZEN UND CONTROLLING

76 SERVICEABTEILUNGEN

73 KOMMUNIKATION

73 NICHT-WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNGEN



## NICHT-WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNGEN

Im Vordergrund aller Optimierungsprozesse des RWI stehen naturgemäß die konzeptionellen Arbeiten am Forschungsprogramm. Das Ziel ist, ein scharfes, wettbewerbsfähiges und kohärentes Forschungsprofil fortzuentwickeln. Die nicht-wissenschaftlichen Abteilungen unterstützen diese Arbeiten, indem sie die benötigte Infrastruktur bereitstellen. Zu ihnen gehören neben der im Jahr 2013 neu ausgerichteten Abteilung Kommunikation die Serviceabteilungen.

Ziel für die Serviceabteilungen ist es, ihren Servicecharakter durch die enge Einbindung in Forschungsprojekte und schlanke und transparente Abläufe weiter zu stärken. Auf Anregung der Evaluationskommission der Leibniz-Gemeinschaft und in Abstimmung mit den Zuwendungsgebern wurde die Stelle eines Kaufmännischen Geschäftsführers als übergreifende Leitungsposition für die Serviceabteilungen geschaffen. Sie ist seit Februar 2013 besetzt. Der Kaufmännische Geschäftsführer entlastet den Vorstand bei der Leitung des Instituts dadurch, dass er die Arbeiten der Servicebereiche koordiniert, administrative Entscheidungen vorbereitet oder im Auftrag des Vorstands trifft und die Aufbau- und Ablauforganisation des Instituts fortlaufend überprüft, um sie noch effizienter zu gestalten. Serviceabteilungen sind (i) Finanzen und Controlling, (ii) Personal und Recht, (iii) Technische Dienstleistungen (EDV) und (iv) Bibliothek und Archiv.

### ABTEILUNG KOMMUNIKATION

**Leiter:** Nils aus dem Moore (seit Juli 2013), Joachim Schmidt (bis Juli 2013)

**Stellvertretende Leiterin:** Sabine Weiler (seit Juli 2013)

**Team:** Katharina Brach (seit Juli 2013), Julica Bracht, Anette Hermanowski (bis Juli 2013), Ailine Lingnau (bis Oktober 2013), Gabriele Pomorin, Claudia Schmiedchen (seit Juli 2013), Daniela Schwindt, Katja Fels (freiberuflich, seit November 2013)

Das RWI ist ein führendes Zentrum für wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung in Deutschland. Seine Zielgruppen sind insbesondere die internationale Wissenschaftsgemeinschaft sowie Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft in Deutschland und Europa. Zudem gehört es zu den Aufgaben des Instituts, in der Öffentlichkeit das Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge zu fördern. An diesen Zielen richtet das RWI seine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen und Veranstaltungen

aus. Dabei werden Forschungsergebnisse auf Basis einer zielgruppenspezifischen Aufbereitung oft über verschiedene Kommunikationskanäle und in mehreren Organen veröffentlicht.

In der neuen Abteilung „Kommunikation“ wurden zum 1. Juni des Jahres 2013 die bisherige Serviceabteilung „Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion“ und die bisherige Stabsabteilung „Politik und Kommunikation“ zusammengeführt. Anlass für diese Umstrukturierung war der im August 2013 vollzogene Wechsel von *Joachim Schmidt*, bisher Leiter der Serviceabteilung „Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion“ und Pressesprecher des Instituts, in die passive Phase der Altersteilzeit. Die neue Abteilung wird von *Nils aus dem Moore* geleitet, vormals Leiter der Stabsabteilung „Politik und Kommunikation“. Stellvertretende Abteilungsleiterin und neue Pressesprecherin des Instituts ist *Sabine Weiler*, vormals Pressereferentin in der Serviceabteilung „Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion“.

Der langfristig vorbereitete Wechsel in der Leitungsfunktion und die damit verbundene Strukturanpassung führten zu weiteren personellen Veränderungen: Die bisherige Stelle der Pressereferentin am Hauptsitz in Essen wurde zum 15. Juli mit *Katharina Brach* neu besetzt. Da *Nils aus dem Moore* die Abteilungsleitung neben der Fortsetzung seiner wissenschaftlichen Tätigkeiten an der Schnittstelle der Kompetenzbereiche „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ und „Umwelt und Ressourcen“ wahrnimmt (seit Januar 2014 als Leiter der Forschungsgruppe „Nachhaltigkeit und Governance“), unterstützt *Claudia Schmiedchen* die Abteilung „Kommunikation“ seit Juli 2013 im Rahmen ihrer Tätigkeit als Projektassistentin im Büro Berlin des RWI (insbesondere Lektorat der RWI Positionen, Veranstaltungsorganisation in Berlin). Zudem wirkt *Katja Fels* seit November 2013 auf freiberuflicher Basis an der Konzeption und Redaktion der RWI Positionen mit.

*Ailine Lingnau*, Auszubildende zur Mediengestalterin Digital und Print, schloss im Juli 2013 ihre Ausbildung in der Abteilung Kommunikation mit der Gesamtnote „sehr gut“ ab. Sie zählte damit zu den Landesbesten der IHK und wurde am 29. November in Lemgo im Rahmen der Landesbestenehrung 2013 geehrt. Zuvor war sie bereits als eine der besten Absolventinnen und Absolventen der IHK-Ausbildungsbetriebe in Essen, Oberhausen und Mülheim an der Ruhr ausgezeichnet worden. Ausgebildet wurde sie von der Leiterin des RWI-Grafikbereichs, *Daniela Schwindt*.

Das Team der Abteilung Kommunikation arbeitet in zwei Bereichen: Der Bereich „Presse und Öffentlichkeitsarbeit“ am Hauptsitz in Essen gestaltet die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Instituts und ist für die Homepage, die Konzeption und Erstellung von Publikationen und Informationsmaterialien

lien sowie von Grafiken verantwortlich. Der Bereich „Politik und Kommunikation“ im Berliner Büro des RWI unterstützt die Führungsebene des Instituts in der Politikberatung. Darüber hinaus ist der Bereich insbesondere für Gastbeiträge und die RWI Positionen verantwortlich.

Die Abteilung „Kommunikation“ bündelt alle Pressekontakte des RWI und betreut alle Presseanfragen. Im Jahr 2013 ist deren Zahl gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen – insgesamt gingen etwa 400 Anfragen ein. Der Kompetenzbereich „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ sowie die Mitglieder des Vorstands waren besonders gefragt. Insbesondere RWI-Präsident *Prof. Dr. Christoph M. Schmidt* wurde häufig als Gesprächspartner gewünscht, nicht zuletzt auch in seiner Funktion als Vorsitzender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Ein Großteil der Presseanfragen kam aus dem Bereich Radio und Fernsehen, gefolgt von überregionalen und regionalen Tageszeitungen. Vor allem zur Euro-Krise fragte auch die Auslandspresse Interviews mit RWI-Wissenschaftlern an.

Wie in den Vorjahren hat das RWI seine wirtschaftspolitischen Empfehlungen auch über zahlreiche Gastbeiträge in überregionalen Qualitätsmedien und in wirtschaftspolitischen Zeitschriften vermittelt. Zu nennen sind vor allem zwei in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung als ganzseitige „Ordnung der Wirtschaft“ erschienene Beiträge sowie diverse Veröffentlichungen in Handelsblatt, Zeit und Wirtschaftsdienst. Inhaltlich standen die Überwindung der Schuldenkrise im Euro-Raum, die Gestaltung der Energiewende sowie Grundsatzfragen der evidenzbasierten Politikberatung im Vordergrund. Auch in Online-Medien war das RWI präsent. Der Internet-Auftritt des Instituts wird laufend aktualisiert. Um den zunehmend verbreiteten Zugriff von mobilen Endgeräten zu verbessern, erfolgt im ersten Halbjahr 2014 eine grundlegende Modernisierung der RWI-Website. Darüber hinaus wird der Start von „Social Media“-Aktivitäten via Twitter und Facebook vorbereitet.

Auch im Jahr 2013 war das Institut mit einem Stand bei den Jahrestagungen der European Economic Association (Göteborg, 26. bis 30. August) sowie des Vereins für Socialpolitik (Düsseldorf, 4. bis 7. September) vertreten, um seine Forschungsergebnisse der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorzustellen. Auf dem 17. RWI-Wirtschaftsgespräch (Essen, 2. Dezember) wurden unter dem Titel „Auf Sicht oder Agenda?“ die wirtschaftspolitischen Herausforderungen der neuen Bundesregierung auf einem hochrangig besetzten Podium diskutiert. Im Juni 2014 hat das RWI in Berlin die erste wissenschaftliche Konferenz des im Aufbau befindlichen RWI Research Network ausgerichtet. Für Herbst 2014 ist neben dem traditionellen Wirtschaftsgespräch in Essen auch eine gemeinsam mit dem Wirtschaftsdienst in Berlin ausgerichtete Konferenz in Vorbereitung.

## SERVICEABTEILUNGEN

### ABTEILUNG FINANZEN UND CONTROLLING

Leiter: Dr. Stefan Rumpf

Team: Birgit Honermann (bis Oktober 2013), Margit Horn (seit November 2013), Lutz Morgenroth, Marius Toborek

Neben den eigentlichen Kerngebieten „Finanzen und Controlling“ gehören auch das Beschaffungswesen, die Abrechnung von Dienstreisen sowie die Haus- und Vermögensverwaltung zu den Aufgaben der Abteilung „Finanzen und Controlling“. Darüber hinaus kümmert sie sich um die ständige Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation des RWI.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Tätigkeiten der Abteilung bestand auch im Jahr 2013 darin, Einsparmöglichkeiten zu erkennen und umzusetzen. Durch bessere Bezugsbedingungen wurden die Sachkosten in vielen Aufwandspositionen deutlich verringert. So konnten beispielsweise durch Neuausschreibung und -vergabe der Gebäude- und Fensterreinigung die Unterhaltskosten deutlich gesenkt werden.

Um die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von administrativen Tätigkeiten zu entlasten und Möglichkeiten für Kosteneinsparungen zu erkennen, werden die wichtigsten Arbeitsprozesse in den Serviceabteilungen grundlegend überprüft und verbessert. Soweit dies möglich ist, sollen die administrativen Vorgänge zudem stärker standardisiert und mit Hilfe entsprechender Software effizienter umgesetzt werden. So wurden die Bilanzbuchhaltung sowie die Prüfung von Reisekostenabrechnungen zum Jahresende an einen externen Dienstleister ausgelagert. Hierdurch verringerten sich die Personal- und Sachkosten, wodurch wiederum die Verwaltungsgemeinkosten dauerhaft gesenkt werden konnten.

Im Aufgabengebiet der Haus- und Vermögensverwaltung bildete die Planung und Umsetzung des Umzugs des Berliner Büros an den neuen Standort in der Invalidenstraße und der Wiedereinzug des Kompetenzbereichs „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ in das Hauptgebäude an der Hohenzollernstraße in Essen einen besonderen Schwerpunkt der Tätigkeiten.

Im Bereich Rechnungswesen und Controlling lag der Fokus der Tätigkeiten in der Einführung eines neuen elektronischen Systems zur Zeiterfassung in Projekten (eTime) und dessen Anpassung an die Erfordernisse des Instituts sowie, in Zusammenarbeit mit dem Vorstand, in der Konzeption und Vorbereitung der Einführung eines Profit-Center-Konzepts zur eigenverantwortlichen Planung und Steuerung der wissenschaftlichen Kompetenzbereiche des RWI.

## ABTEILUNG PERSONAL UND RECHT

Leiterin: Sabine Reinhard

**Team:** Stefanie Coenen (seit Oktober 2013), Anette Hermanowski,  
Margit Horn (bis Oktober 2013), Gabriele Pomorin, Marietheres Recknagel  
(bis November 2013)

Der Serviceabteilung „Personal und Recht“ obliegen insbesondere die Personalverwaltung, -betreuung und -entwicklung, die Bearbeitung juristischer Fragen sowie die Gremienbetreuung.

Seit der erstmaligen Vergabe des Zertifikats zum „audit berufundfamilie“ an das RWI am 30. August 2010 gehört die kontinuierliche Weiterentwicklung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Institut zu den Kernaufgaben der Abteilung. Im Jahr 2013 wurde der Prozess der Re-Zertifizierung erfolgreich durchlaufen, im Dezember wurde das Zertifikat von der berufundfamilie gGmbH bestätigt.

Am 5. September 2013 führte die Abteilung Personal und Recht in Kooperation mit einer Krankenkasse für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts den 2. Gesundheitstag am RWI durch. Angeboten wurden neben allgemeinen Informationen zu den Themen „Gesunder Rücken“, Ernährung und Entspannung auch eine Handkraftmessung und ein Lungenfunktionstest.

Die Serviceabteilung ist eng mit anderen Personalabteilungen der NRW-Institute der Leibniz-Gemeinschaft vernetzt, die Leiterin der Serviceabteilung *Sabine Reinhard* ist stellvertretende Sprecherin des Arbeitskreises Recht und Personal der Leibniz-Gemeinschaft.

## ABTEILUNG TECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN (EDV)

Leiter: Oswald Sieger

Team: Michael Schild, Erik Schlößer (bis Juni 2014), Wolfgang Schütz (bis November 2013), Harald Waldt

Die Serviceabteilung „Technische Dienstleistungen (EDV)“ stellt den Betrieb des Netzwerks und sämtlicher Hard- und Software des Instituts sicher. Zusätzlich bietet sie Weiterbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Im Vordergrund steht dabei, die wissenschaftliche Arbeit des Instituts zu unterstützen und zu erleichtern.

Die Hauptaufgaben der Abteilung sind die Planung, der Betrieb und die Bereitstellung von zentralen Netzwerk-, Daten-, Rechen-, Visualisierungs- und Videokonferenzenanlagen und aller darauf aufbauenden Dienste sowie die Beratung und Unterstützung bei der Nutzung. Auch das Berliner Büro des RWI wird von Essen aus betreut. Im Berichtsjahr galt dies in besonderem Maße, da im Rahmen des Umzugs des Berliner Büros umfangreiche Arbeiten an der IT-Infrastruktur notwendig waren. Darüber hinaus wurde die Infrastruktur des Forschungsdatenzentrums Ruhr am RWI (FDZ Ruhr) eingerichtet.

Alle RWI-Arbeitsplätze sind inzwischen mit MultiCore-Prozessoren ausgestattet. Jeder neue Arbeitsplatzrechner verfügt über mindestens 8 GB RAM und alle Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit einem 22 Zoll großen TFT Monitor ausgestattet. Alle Arbeitsplatzrechner und Laptops im RWI sind auf Microsoft Windows 7 und Microsoft Office 2010 umgestellt worden. Die Internet-Anbindung des Instituts wurde auf 2x100 Mbit angehoben. Somit kann im Alltagsbetrieb für einzelne Funktionen eine höhere Bandbreite zur Verfügung gestellt werden.

Im Jahr 2013 wurden die unter VMware laufenden virtualisierten Server auf eine neue Virtualisierungsplattform überführt. Neben den bereits vorhandenen virtuellen Servern wurde zudem das Datenspeicherlaufwerk virtualisiert und in die neue Virtualisierungsumgebung migriert. Hier konnte vor allem durch den Einsatz der „Dedublizierung“ noch einmal deutlich Speicherplatz eingespart werden: Dadurch, dass doppelte Dokumente und Daten automatisch miteinander verlinkt werden, belegen sie jetzt nur noch ein Mal Speicherplatz.

Auch das Testsystem der „RWI Cloud“ wurde auf die neue Umgebung umgesetzt und angepasst. Dadurch konnte der Funktionsumfang der Cloudlösung erweitert werden.

**Leiter:** Hartmut Westram

**Team:** Rosemarie Runkler, Ulrike Schild

Die Bibliothek versteht sich als zentrale Serviceeinrichtung mit dem Auftrag einer bedarfsgerechten Informationsversorgung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts. Das Medien- und Dienstleistungsangebot orientiert sich daher primär am aktuellen sowie auch am zukünftigen Informationsbedarf ihrer Nutzer.

Darüber hinaus steht die Bibliothek auch externen Interessenten als Präsenzbibliothek zur Verfügung.

Zu den Serviceleistungen gehören:

---

**Pflege und Aufbau eines Bestands an aktueller Forschungsliteratur, statistischen Materialien und Zeitschriften,**

---

**Nachweis der Bestände in einem elektronischen Bibliothekskatalog (OPAC) inklusive der Erschließung unselbständiger Literatur, z.B. von Zeitschriftenaufsätzen und Beiträgen aus Sammelwerken (in Auswahl),**

---

**Beschaffung, Bereitstellung und Integration digitaler Informationsangebote,**

---

**gezielte projektbezogene Recherche nach Quellen und Dokumenten,**

---

**individuelle Beratung bei der Informationssuche,**

---

**Beschaffung nicht vorhandener Literatur – z.B. Monographien, Zeitschriftenartikel, Statistiken – über externe Datenbanken oder Lieferdienste.**

---

Als wissenschaftliche Spezialbibliothek erwirbt die Bibliothek des RWI wirtschaftstheoretische, wirtschaftspolitische und empirische Literatur. Die Auswahl der Neuerwerbungen orientiert sich dabei vornehmlich an aktuellen Projekten des Instituts. Der Gesamtbestand beläuft sich zurzeit auf ca. 113 000 Bände inklusive zahlreicher nationaler und internationaler Statistiken. Zum Bestand gehören ebenfalls rund 300 nationale und internationale ökonomische Printzeitschriften, sowie ca. 50 selbst lizenzierte und ca. 8 000 als Konsortiallösungen über National- oder Allianzlizenzen lizenzierte E-Journals.

Ein Web-OPAC dient als Plattform für den internen Nachweis der Bibliotheksbestände ab Zugangsjahr 1987, ältere Bestände sind nur in Auswahl enthalten, sie werden hauptsächlich durch einen konventionellen Zettelkatalog nachgewiesen. Neben bibliographischer Erfassung und sachlicher Erschließung erfolgt bei Zeitschriftenartikeln eine Verlinkung zu den entsprechenden Volltexten.

Über das Intranet wird ein Zugriff auf Online-Zeitschriften, Datenbanken, Inhaltsverzeichnisse aktueller Journals und thematisch aufgebaute Linklisten angeboten. Grundlage für die sachliche Erschließung ist der Standard-Thesaurus Wirtschaft.

Das Angebot an rund 60 fachspezifischen Datenbanken beinhaltet zahlreiche über Nationallizenzen und die Allianzinitiative „Digitale Information“ erworbene digitale Publikationen, Zeitschriftenarchive, deutsche und internationale bibliographische Fachdatenbanken und Volltextdatenbanken sowie vom RWI selbst lizenzierte Quellen. Beispiele hierfür sind Cambridge und Oxford Journals, DiGiZeitschriften, EconLit, Economist Historical Archive, Elsevier Journal Backfiles on ScienceDirect, Genios, JSTOR Business und Mathematics & Statistics Collection, OECD iLibrary, Sage Journals Online, ScienceDirect, Springer Online Journal Archive oder Wiley Online Library. Seit 2012 wird im OPAC zu wirtschaftswissenschaftlich relevanten eBooks der EBSCOhost eBook Collection verlinkt.

Die Bibliothek gehört dem Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft an, der eine breite Plattform zum Erfahrungsaustausch bietet. Zur Kostenreduzierung nutzt die Bibliothek sowohl bei der Monographienerwerbung als auch bei der Beschaffung elektronischer Ressourcen über diesen Arbeitskreis ausgehandelte Konsortialangebote. Die Bibliothek ist ebenfalls Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e.V. Sie beteiligt sich am Arbeitskreis Open Access der Leibniz-Gemeinschaft und koordiniert die Aktivitäten des RWI im Bereich Open Access. Dank enger Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) als zuständigem Fachrepositorium werden zahlreiche RWI-Veröffentlichungen – mittlerweile weit über 800 – auf LeibnizOpen, dem zentralen Open-Access-Portal aller Leibniz-Institute, im Sinne der „Leitlinien zu OpenAccess der Leibniz-Gemeinschaft“ und in EconStor online zur Verfügung gestellt.

Bedingt durch eine Umstellung auf Online-Only-Abonnements, z.B. bei OECD-Publikationen, und den Verzicht auf das Sammeln einer Reihe von online verfügbaren Working oder Discussion Papers reduzierte sich 2013 der Zuwachs an Monographien auf rund 600 Bände. Diese Veröffentlichungen

werden aber auch weiterhin im Katalog erfasst; die Titeldaten (ca. 1 500 Neueinträge im Jahr 2013) enthalten dann einen Link zu den entsprechenden Volltexten.

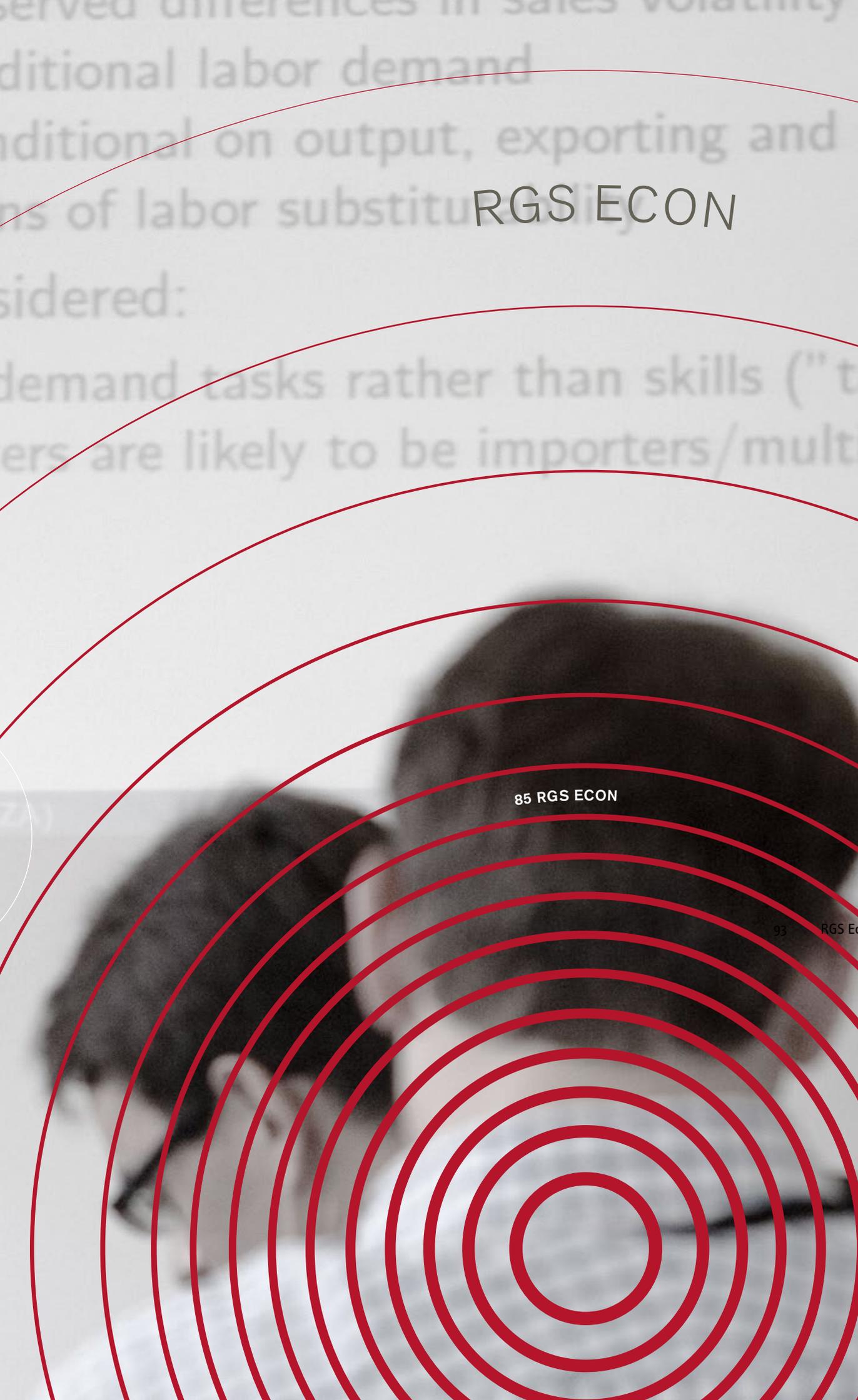
Die Anzahl der Fernleihen bzw. der Nutzung von Dokumentlieferdiensten bewegte sich im Jahr 2013 mit nur knapp 400 Bestellungen unter dem Niveau der Vorjahre.

Die Bibliothek des RWI bietet Zugänge zu einer Vielzahl lizenzierter Informationsressourcen, Recherchen in diesen Angeboten sind zurzeit aber nur über die jeweilige Internetpräsenz möglich. Sinnvoll kann hier die Einrichtung eines Portals sein, das einen zentralen integrierten Zugang – Metasuche – über alle im RWI verfügbaren Quellen bietet. Dies würde eine wesentlich bessere Ausnutzung aller verfügbaren Ressourcen bei gleichzeitiger Zeiterparnis bewirken. Seit Sommer 2013 werden zwei entsprechende Produkte getestet. Zudem wird nach einer Konsortiallösung für interessierte WGL-Institute der Leibniz-Gemeinschaft gesucht.



→ OBS  
uncon  
→ con  
patter

- To be cons
- firms c
- export



erved differences in sales volatility  
ditional labor demand  
ditional on output, exporting and  
ns of labor substitutability

## RGS ECON

idered:

demand tasks rather than skills ("t  
ers are likely to be importers/mult

85 RGS ECON

93 RGS ECON



Die Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ) ist ein seit 2004 bestehendes Doktorandenprogramm der Volkswirtschaftslehre, das gemeinschaftlich von den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen sowie dem RWI getragen wird. Nach dem Vorbild international führender Exzellenzprogramme bietet die RGS Econ ein innovatives, englischsprachiges Ausbildungs- und Forschungsprogramm in theoretischer und empirischer Volkswirtschaftslehre und nimmt pro Jahr zwischen acht und zwölf Stipendiatinnen und Stipendiaten auf. Diese haben die Möglichkeit, innerhalb von drei Jahren zu promovieren. Schwerpunkte sind die theoretische Modellierung und ökonometrische Analyse von Wirtschaftsprozessen.

Die Doktorandinnen und Doktoranden jeder Kohorte verbringen das erste Studienjahr am RWI und wechseln dann zu ihrem jeweiligen Betreuer. Auf diese Weise trägt die RGS Econ intensiv zum intellektuellen Austausch und zur Vertiefung der wissenschaftlichen Diskussionskultur am RWI bei. Dies wird insbesondere durch die Bündelung aller verfügbaren Kompetenzen und Ressourcen der beteiligten wissenschaftlichen Institutionen ermöglicht.

Neben der 3-jährigen finanziellen Förderung finden die Doktorandinnen und Doktoranden vor allem durch die Arbeit in kleinen Teams, die intensive Betreuung, das strukturierte Ausbildungs- und Forschungsprogramm sowie den Zugang zu Netzwerken international renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der RGS Econ ideale Voraussetzungen für ihren Erfolg vor. Das Forschungsspektrum beinhaltet alle Forschungsbereiche der modernen Volkswirtschaftslehre, z.B. Arbeits- und Bevölkerungsökonomik, Gesundheitsökonomik, Industrieökonomik und Spieltheorie. Die Ausbildung basiert auf einem Studienprogramm, das sich aus methodisch orientierten Pflichtveranstaltungen in den Fächern Mikroökonomik, Makroökonomik und Ökonometrie sowie aus problemorientierten Wahlveranstaltungen zusammensetzt.

Im Oktober 2013 wurde der zehnte Jahrgang an Doktoranden aufgenommen, bestehend aus einer Stipendiatin und acht Stipendiaten. Auch in diesem Jahr hatten sich mehr als 250 Absolventen in- und ausländischer Hochschulen beworben.

Der Kreis der beteiligten Professoren umfasst mittlerweile 33 Mitglieder. *Prof. Dr. Martin Wagner*, Inhaber des Lehrstuhls für Statistik und Ökonometrie an der Fakultät Statistik der Technischen Universität Dortmund, wurde im Jahr 2013 in die RGS-Fakultät aufgenommen. *Prof. Dr. Michael Stein* (Juniorprofessor für Finanzmarktökonomie an der Universität Duisburg-Essen),

*Dr. Joscha Beckmann* (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Makroökonomie der Universität Duisburg-Essen) und *Dr. Robert Czudaj* (Akademischer Rat am Lehrstuhl für Ökonometrie der Universität Duisburg-Essen) wurden in diesem Jahr in die RGS Young Faculty aufgenommen. Diese setzt sich aus Juniorprofessor(inn)en der drei Ruhrgebietsuniversitäten (Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen) zusammen.

Die sechste Ausgabe der jährlichen RGS Doktoranden-Konferenz fand im Februar 2013 statt. Nach der Universität Duisburg-Essen (2012), der TU Dortmund (2011) und der Ruhr-Universität Bochum (2009) war in diesem Jahr wieder die Ruhr-Universität Bochum Ausrichter der Veranstaltung. Im dortigen Hörsaalzentrum trafen sich rund 80 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus dem In- und Ausland. Mit 52 Beiträgen aus zehn Ländern zeichnete die Konferenz sich ein weiteres Mal durch ihre Internationalität aus.

Eröffnet wurde die Konferenz durch ein informelles Zusammentreffen am Abend des 26. Februar. An den zwei folgenden Konferenztagen präsentierten und diskutierten die Teilnehmer in 14 Sessions ihre Ideen und Forschungsergebnisse. Das Spektrum reichte dabei von der Migrationsökonomik über die Finanzmarktökonomik bis hin zu Arbeitsmarkt- und Gesundheitsökonomik. Das Highlight des sozialen Rahmenprogramms war der Besuch des Deutschen Bergbaumuseums in Bochum. Hier bekamen die Konferenzteilnehmerinnen und Konferenzteilnehmer einen Einblick in die Geschichte des Ruhrgebiets und konnten ihren Blick von der Spitze des alten Förderturms über die Region schweifen lassen.

Der öffentliche Vortrag von *Prof. Dr. Claudia M. Buch* zum Thema „Banking Union and Financial Stability in Europe“ beschäftigte sich mit den systemischen Risiken der Europäischen Finanzkrise und der zu diesem Zeitpunkt viel diskutierten Lösung durch eine Bankenunion. Der mit mehr als 100 Gästen aus Wissenschaft und Wirtschaft gut besuchte Vortrag schlug damit eine Brücke zwischen Wissenschaft und Politik. Zum Abschluss wurde der mit 500 Euro dotierte „Best Paper Award“ verliehen. Der Preisträger *Marcel Smolka* von der Universität Tübingen wurde für seinen Beitrag zu internationalen Handelsbeziehungen ausgezeichnet.

Die Universität Duisburg-Essen war in diesem Jahr Veranstaltungsort der 9. Summer School der RGS Econ. Unter Leitung des RGS-Mitglieds *Prof. Dr. Volker Clausen* widmete sie sich der Analyse von Handels- und Klimapolitik mit Hilfe von GAMS und MPSGE Modellen. 15 Doktorandinnen und Doktoranden, sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler kamen im Casino am Campus Essen zusammen. Renommierte Experten wie *Prof. Dr.*

*Christoph Böhringer* von der Universität Oldenburg und *Prof. Dr. Edward Balis-terri* von der Colorado School of Mines, USA, schulten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und moderierten Diskussionen.

Im Juli fand das 4. RGS-Jamboree an der Technischen Universität in Dortmund statt. Ziel des RGS-internen Workshops war es, alle zuvor im Semesterverlauf separat organisierten Vorträge der RGS-Workshops zeitlich und räumlich zu bündeln. Die Themen der 15 Beiträge umfassten ein breites Spektrum; so wurden etwa die Zusammenhänge von Wahlsystemen und den öffentlichen Ausgaben, sowie die Frage, inwieweit sich Nachbarschaftseffekte auf den Bezug von Sozialleistungen auswirken, diskutiert.

Zusätzlich zum Lehrprogramm der RGS Econ wurden in Zusammenarbeit mit Graduate Schools aus Paderborn und Münster acht Soft-Skill Seminare organisiert. In den Fortbildungen zu Themen wie „Voice Training“ oder „Conflict Management“ konnten sich neben den RGS- auch RWI-Doktorandinnen und -Doktoranden weiterbilden.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Doktorandinnen und Doktoranden der RGS Econ im Jahr 2013 mit über 40 Referaten und Teilnahmen an wissenschaftlichen Veranstaltungen im In- und Ausland wiederum sehr erfolgreich ihre Forschungsergebnisse präsentieren konnten. Hierzu zählte die Teilnahme an führenden Konferenzen, wie etwa der gemeinsamen Jahrestagung von *European Economic Association* und *Econometric Society*, dem *14th International Meeting of the Association of Public Economic Theory* und der *Konferenz der Deutschen Gesellschaft der Gesundheitsökonominnen (DGGÖ)*. Neben den Vorträgen bietet die Teilnahme an derartigen Konferenzen den Doktorandinnen und Doktoranden die Gelegenheit, anregende Fachdiskussionen zu führen und sich wissenschaftlich zu vernetzen.

Im Jahr 2013 wurden fünf RGS-Doktorandinnen und -Doktoranden erfolgreich promoviert: *Dr. Claudia Burgard* und *Dr. Regina Flake* (betreut durch Doktorvater *Prof. Dr. Thomas K. Bauer*), *Dr. Michael Kind* und *Dr. Marcus Klemm* (betreut durch Doktorvater *Prof. Dr. John P. Haisken-DeNew*) und *Dr. Klemens Keldenich* (betreut durch *Prof. Dr. Jeanette Brosig-Koch*). Die Absolventinnen und Absolventen bekamen ihre Urkunden im Rahmen der Feierlichkeiten zur Begrüßung des neuen RGS Jahrgangs am 11. November 2013 feierlich überreicht. Die Zahl der erfolgreichen Promotionen an der RGS Econ ist somit auf knapp 40 angestiegen.

AUSGEWÄHLTE  
PUBLIKATIONEN

**Belau, J. (2013)**, An Outside-Option-Sensitive Allocation Rule for Networks, the kappa-value, *Economic Theory Bulletin* 1(2): 175-188.

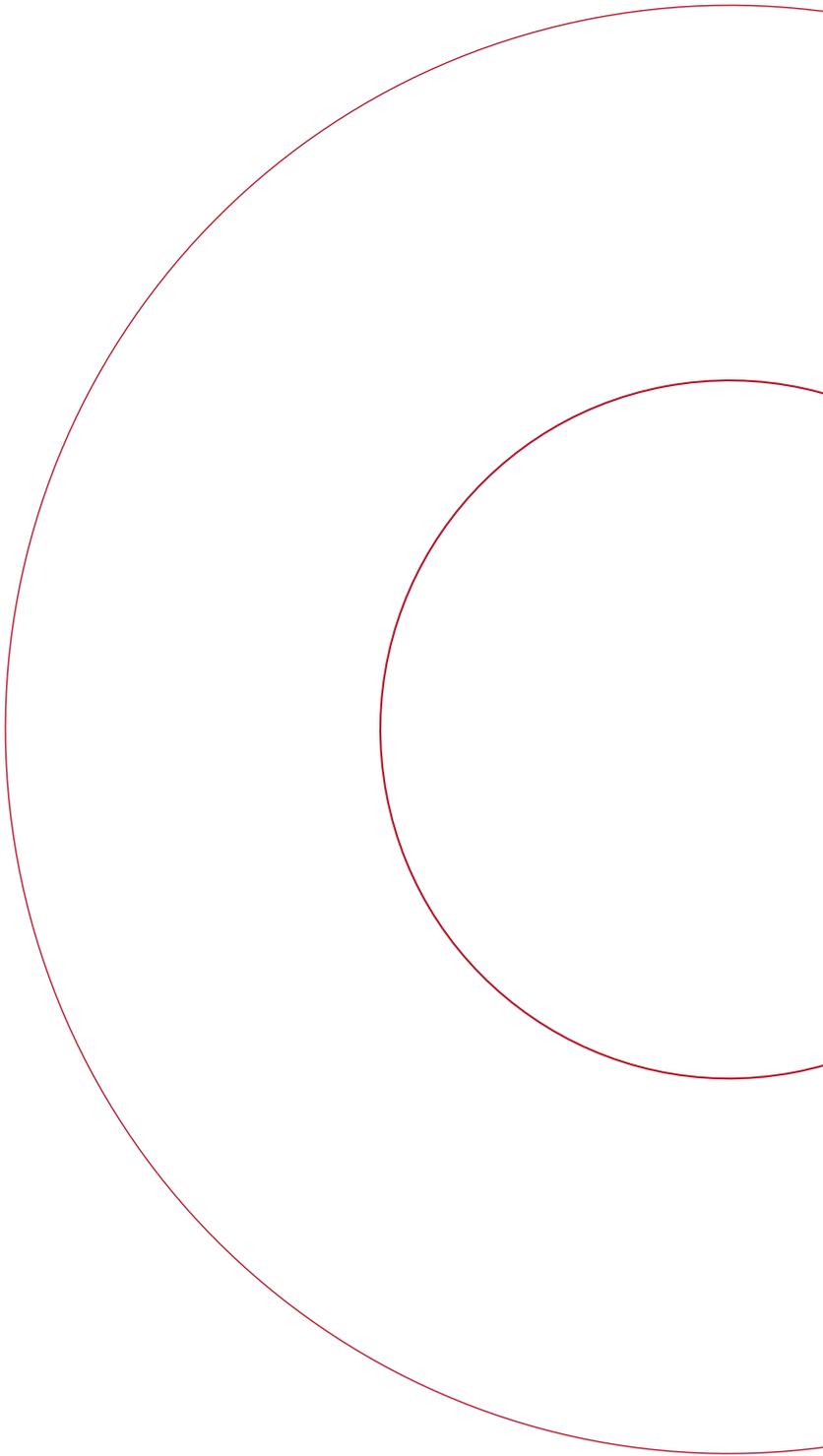
**Conze, M. und M. Kramm (2013)**, The Recommendation Effect in the Hotelling Game – A New Result for an Old Model. Ruhr Economic Papers #460.

**Keldenich, K. und M. Klemm (2013)**, Double or Nothing? Small groups making decisions under risk in “Quiz Taxi”, *Theory and Decision*.

**Kind, M. und J. Kleibrink (2013)**, Sooner or Later – Economic Insecurity and the Timing of First Birth, Ruhr Economic Papers #422.

**Messow, P. und W. Krämer (2013)**, Spurious persistence in stochastic volatility, *Economic Letters* 121(2): 221-223.

**Peters, J., Sievert, M. und C. Strupat (2013)**, Impacts of a Micro-Enterprise Clustering Program on Firm Performance in Ghana, Ruhr Economic Papers #407.





ZFWI

Wissenschaftliches Institut für Unternehmensberatung

HERS  
WISSENS

# Juniorpreis Dissertation Publications

PERSONELLE UND  
FINANZIELLE ENTWICKLUNG

JUR  
KUNDE

PREISE FÜR  
AUSRAGENDE  
WISSENSCHAFTLICHE  
LEISTUNGEN  
AM RWI

Preis  
Preis

93 PERSONELLE UND FINANZIELLE ENTWICKLUNG DES RWI, GREMIEN

93 PERSONAL

93 FINANZEN

95 GREMIEN DES INSTITUTS

95 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

95 VERWALTUNGSRAT

96 VORSTAND, STAB DES VORSTANDS

96 FORSCHUNGSBEIRAT

97 DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER

97 GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

98 OMBUDSMANN ZUR EINHALTUNG  
DER REGELN DER WISSENSCHAFT

99 BETRIEBSRAT

101 ORGANISATORISCHE GLIEDERUNG DES RWI

102 STRUKTUR DES RWI





## PERSONELLE UND FINANZIELLE ENTWICKLUNG DES RWI, GREMIEN

### PERSONAL

Am Jahresende 2013 beschäftigte das RWI 88 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 54 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Im Laufe bzw. zum Ende des Jahres 2013 haben das Institut verlassen: *Dr. Daniel Baumgarten, Boris Beimann, Christoph Ehlert, Birgit Honermann, Dr. Rainer Kambeck, Dr. Michael Kvasnicka, Dr. Bernhard Lageman, Ailine Lingnau, Heinz Münch, Dr. Alfredo Paloyo, Marietheres Recknagel, Gisela Schubert, Jonathan Stöterau, Dr. Simeon Vosen, Wolfgang Schütz.*

Als studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskräfte und Praktikantinnen und Praktikanten waren 2013 im RWI tätig: *Jonas Bausch, Martin Berghausen, Sven Bergmann, Diana Beyer, Julia Blank, Selma Cosovic, Léo Czajka, Marvin Deversi, Christina Döhrn, Lisa Patrizia Ernst, Kyra Eusemann, Vanessa Fluhr, Matthias Giesecke, Helena Helfer, Sebastian Horstkötter, Anna Magdalena Juschka, Eva Kempkes, Mark Kerßenfischer, Maria Kleverbeck, Wilhelm Köhler, Martina Köster, Jörg Langbein, Matthias Lauber, Luciane Lenz, Sebastian Merzesacker, Niklas Möhring, Anne Oeking, Nina Paulfeuerborn, Adam Pilny, Jan Hendryk Prüser, Annika Pommer, Marina Porto Pimentel Mendonça, Oliver Rehbein, Sonja Rinne, Anja Rösner, Svetlana Rujin, Valentin Schiele, Lars Christopher Schlereth, Katharina Vanessa Schmidt, Paula Schneider, Roland Schombert, Matthias Schulz, Marco Schwenke, Tim Schwerhoff, Michael Simora, Stephan Sommer, Michael Tamminga, Annika Thamm, Jan Thom, Yavuz Han Topal, Barbara Treude, Fabian Ulke, Alexandra Urbanietz, Ann-Kristin Vöcking, Ellen von den Driesch, Marcel Walylo, Patrick Wehofen und Tsezarii Zhydetskyi.*

### FINANZEN

Das Institut wird aus öffentlichen Zuschüssen des Bundes und der Länder, aus Mitgliedsbeiträgen sowie Einnahmen aus Veröffentlichungen und Vermietung sowie aus sonstigen Erträgen und durch Auftragsarbeiten für Bundes- und Landesministerien, für andere Behörden und für die Wirtschaft finanziert. Das RWI ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, die derzeit 89 Einrichtungen umfasst. In Nordrhein-Westfalen sind 11 Institute der Leibniz-Gemeinschaft angesiedelt; das RWI wird vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen betreut.

Das Drittmittelvolumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um etwa 160 000 Euro, der Aufwuchs der Zuwendungen durch Bund und Land im Kernhaushalt betrug 5%. Darüber hinaus wurde dem RWI ein „spezifischer

## BILANZ DES RWI 2013 (KURZFASSUNG)

in 1 000 €

	31.12.2013	31.12.2012
<b>Aktiva</b>		
Anlagevermögen	3 950	4 005
Umlaufvermögen		
Vorräte (unfertige Leistungen - Drittmittelaufträge)	73	56
Sonstige Vermögensgegenstände	926	955
Kassenbestand	786	181
Rechnungsabgrenzungsposten	272	36
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	204*	799*
<b>Summe Aktiva</b>	<b>6 211</b>	<b>6 032</b>
<b>Passiva</b>		
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	3 526	3 562
Rückstellungen	1 215	1 347
Verbindlichkeiten	981	1 123
Rechnungsabgrenzungsposten	489	0
<b>Summe Passiva</b>	<b>6 211</b>	<b>6 032</b>

\*2012: davon negativer Ergebnisvortrag 843 und Jahresüberschuss 44.

\*2013: davon negativer Ergebnisvortrag 799 und Jahresfehlbetrag 595.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES RWI 2013 (KURZFASSUNG)

in 1 000 €

	2013	2012
Zuwendung des Bundes und des Landes	5 828	5 368
Erträge aus Wissenschaft und Forschung	2 676	2 516
Veränderung des Bestands der unfertigen Leistungen	16	-87
Sonstige Erträge	324	351
<b>Summe Erträge</b>	<b>8 844</b>	<b>8 148</b>
Materialaufwand	980	1004
Personalaufwand	5 427	5 541
Abschreibungen	219	216
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1 478	1 255
Zinsen u.ä. Aufwendungen	-25	-46
<b>Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit</b>	<b>715</b>	<b>86</b>
Sonstige Steuern	-19	-16
<b>Jahresergebnis vor Zuwendungsabgrenzung</b>	<b>696</b>	<b>70</b>
Veränderung der Ansprüche auf Zuschüsse für wirtschaftlich bereits verursachte, künftige Ausgaben	-101	-27
<b>Jahresergebnis</b>	<b>595</b>	<b>43</b>

Sondertatbestand“ in Höhe von 237 000 Euro als Anschubfinanzierung für das Forschungsdatenzentrum Ruhr gewährt. Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von rund 595 000 Euro erzielt.

## **GREMIEN DES INSTITUTS**

### **MITGLIEDER- VERSAMMLUNG**

Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:

---

Beschlussfassung über die Jahresrechnung sowie Entlastung des Vorstands und des Verwaltungsrats

---

Beschlussfassung über Änderungen der Satzung

---

Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats sowie des Rechnungsprüfers

---

Berufung des Forschungsbeirats

---

### **VERWALTUNGSRAT**

Dem Verwaltungsrat obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

---

Beschlussfassung in allen Angelegenheiten des Vereins von besonderem Gewicht oder finanzieller Tragweite

---

Beschlussfassung über das Programmbudget

---

Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstands

---

Beschlussfassung über die Berufsordnung für die Wahl des Präsidenten

---

Mitglieder des Verwaltungsrats sind:

Dr. Eberhard Heinke, Düsseldorf (Vorsitzender); Manfred Breuer, Essen (stellvertretender Vorsitzender); Reinhold Schulte, Dortmund (stellvertretender Vorsitzender); Dr. Hans Georg Fabritius, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Justus Haucap, Düsseldorf; Hans Jürgen Kerkhoff, Düsseldorf; Dr. Thomas Köster, Düsseldorf; Dr. Thomas A. Lange, Essen; Martin Lehmann-Stanislawski, Berlin; Hans Martz, Essen; Andreas Meyer-Lauber, Düsseldorf; Hermann Rappen, Essen; Reinhard Schulz, Dortmund; Dr. Michael H. Wappelhorst, Düsseldorf

In der Sitzung des Verwaltungsrats am 14. Januar 2013 wurde das Programmbudget 2014 beschlossen. Die ordentliche Verwaltungsratssitzung und Mitgliederversammlung fanden am 3. Juni 2013 in Essen statt. Die durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresrechnung 2012 wurde genehmigt.

#### VORSTAND, STAB DES VORSTANDS

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er ist Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Dem Vorstand gehören an:

**Präsident:** Prof. Dr. Christoph M. Schmidt

**Vizepräsident:** Prof. Dr. Thomas K. Bauer

Prof. Dr. Wim Kösters

**Stab des Vorstands:** Philipp Breidenbach (Referent des Vorstands); Dr. Michael Kind (Koordinator der RGS Econ), Karoline Krätschell, Magdalena Stroka, Anna Talmann und Lina Zwick (Referentinnen des Vorstands)

#### FORSCHUNGSBEIRAT

Prof. Michael Burda, Ph.D. (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Lars Feld, Prof. Dr. Stefan Felder, Prof. Nicola Fuchs-Schündeln, Ph.D., Prof. Timo Goeschl, Ph.D., Prof. Dr. Justus Haucap (Vorsitzender), Prof. Dr. Kai Konrad, Prof. Dr. Wolfgang Leininger, Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.

Im Dezember 2013 trafen sich die Mitglieder des Forschungsbeirats des RWI zu seiner zwölften ordentlichen Sitzung mit dem Ziel, die Forschungsergebnisse des Instituts im vergangenen Jahr sowie das Programmbudget für das Jahr 2015 und die darin ausgeführte Planung des zukünftigen Forschungsprogramms zu begutachten. Nach zweijähriger Mitgliedschaft im Forschungsbeirat hat *Prof. Dr. Claudia M. Buch* ihr Amt zum Sommer aufgrund ihrer Präsidenschaft am Institut für Wirtschaftsforschung in Halle (IWH) niedergelegt. Die Mitglieder des Forschungsbeirats und der Vorstand des RWI danken *Prof. Dr. Claudia M. Buch* sehr herzlich für ihre Mitarbeit im Forschungsbeirat des RWI und die konstruktive Begleitung der Arbeit des Instituts.

## DATENSCHUTZ- BEAUFTRAGTER

Das RWI legt beim Datenschutz sehr hohe Standards an. Im Rahmen seiner Tätigkeiten hat der Datenschutzbeauftragte *Rüdiger Budde* alle gemeldeten verwaltungstechnischen Maßnahmen, die im Berichtsjahr eingeführt oder geändert worden sind und den Umgang mit personenbezogenen Daten betrafen, auf Konformität mit den geltenden Datenschutzrichtlinien geprüft und im Datenschutz-Wiki dokumentiert. Außerdem wurde die Datenschutzbildung für Mitarbeiter auf ein Online-Verfahren umgestellt. Weiterhin wurde der Umbau des Datensicherheitsbereichs kritisch begleitet und der datenschutzkonforme Umgang mit teilanonymisierten Daten bei Erhebungen oder mit Scientific Use Files geprüft.

Die stichprobenartigen Kontrollen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Gastwissenschaftlern sind auch im Jahr 2013 beibehalten worden. Als Maßnahmen zur Weiterbildung hat der betriebliche Datenschutzbeauftragte an den Tagungen des ERFA-Kreises Dortmund der Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e.V. und am 2. Workshop Datenschutz des Deutschen Forschungsnetzes (DFN) teilgenommen.

## GLEICHSTELLUNGS- BEAUFTRAGTE

Das RWI bemüht sich, den Frauenanteil bei den Beschäftigten (technischer und wissenschaftlicher Bereich, Führungspositionen) sowie in Gremien, Kommissionen und Ausschüssen zu erhöhen. Zudem arbeitet das Institut stetig daran, Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Elternschaft umzusetzen. Institutionell ist die Gleichstellung im RWI in einem Gleichstellungsplan und einer Betriebsvereinbarung verankert. Im Jahr 2010 hat sich das RWI erfolgreich einer externen Zertifizierung durch das „audit berufundfamilie“ unterzogen; im Dezember 2013 erfolgte die Re-Zertifizierung für weitere drei Jahre. Das RWI dokumentiert damit seine Bemühungen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auszubauen. Gewählte Gleichstellungsbeauftragte sind *Sabine Weiler* und *Claudia Schmiedchen*.

Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft bekennt sich das RWI zu den inhaltlichen Punkten der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Leibniz-Institute verpflichten sich damit, zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Wissenschaft strukturelle und personelle Standards zu erfüllen. Diese Standards werden in den Instituten umgesetzt.

Insgesamt lag der Frauenanteil am RWI zum Jahresende 2013 bei 36,4%. Im wissenschaftlichen Bereich ist er im Vergleich zum Vorjahr von 18,5 auf 22,2% gestiegen, im technischen Bereich von 62,2 auf 58,8% gefallen. Im

Jahr 2013 wurden insgesamt drei Mitarbeiterinnen und sechs Mitarbeiter neu eingestellt. Vier Mitarbeiterinnen und elf Mitarbeiter haben das Institut verlassen.

Bei den insgesamt 19 Doktorandinnen und Doktoranden des RWI beträgt der Frauenanteil 42,1%. Er liegt damit deutlich über dem Institutsdurchschnitt im wissenschaftlichen Bereich. Einen wichtigen Fortschritt in der Ausbildung und späteren Rekrutierung qualifizierter Wirtschaftswissenschaftlerinnen sieht das RWI in seiner Beteiligung an der RGS Econ. Unter den neun Promovierenden der zehnten Kohorte der RGS Econ, die im Oktober 2013 ihre wissenschaftliche Ausbildung begonnen haben, befindet sich allerdings nur eine Frau. Der Frauenanteil aller RGS-Studenten (inzwischen 80) beträgt 32,5%.

Zudem werden im RWI die Instrumente des TV-L bzw. des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes – wie Beurlaubung bzw. Teilzeitbeschäftigung zur Familienbetreuung – genutzt: So haben auch im vergangenen Jahr männliche und weibliche Beschäftigte vorübergehend und/oder zeitweise die Kinderbetreuung übernommen.

#### OMBUDSMANN ZUR EINHALTUNG DER REGELN DER WISSENSCHAFT

Seit 2003 wird von den Wissenschaftlern im RWI in dreijährigem Rhythmus eine Vertrauensperson als Ombudsmann zur Einhaltung der Regeln der Wissenschaft gewählt. Damit entspricht das Institut einer Vorgabe der DFG und der Leibniz-Gemeinschaft. Es besteht ein Regelwerk zum Umgang mit Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens, das für alle wissenschaftlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts gilt. Darüber hinaus ist es eingeübte Praxis, dass neu ins RWI eintretende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sich nicht nur in ihrem Arbeitsvertrag explizit zur Einhaltung der Regeln der Wissenschaft verpflichten, sie werden zusätzlich bei ihrer institutsinternen Vorstellungsrunde persönlich vom Ombudsmann über die Bedeutung der Regeln informiert.

Ombudsmann im RWI ist *Wolfgang Dürig*. Er wurde am 5. März 2013 für weitere drei Jahre im Amt bestätigt. Im Jahr 2013 bezog sich seine Tätigkeit insbesondere auf die Beratung einiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RWI zu Fragen der Autorenschaft, der Methodik und zu Zitierregeln. Im Januar 2013 nahm er an einem Workshop zum Thema „Konfliktmanagement und Mediation“ des Zentrums für Wissenschaftsmanagement Speyer teil. In der RGS Econ referierte er im Februar 2013 über das Thema Redlichkeit in

der Forschung. Darüber hinaus hat er sich an Veranstaltungen und Tagungen der DFG zur Frage der Ausgestaltung der Rolle des Ombudsmanns in der Wissenschaft beteiligt.

## BETRIEBSRAT

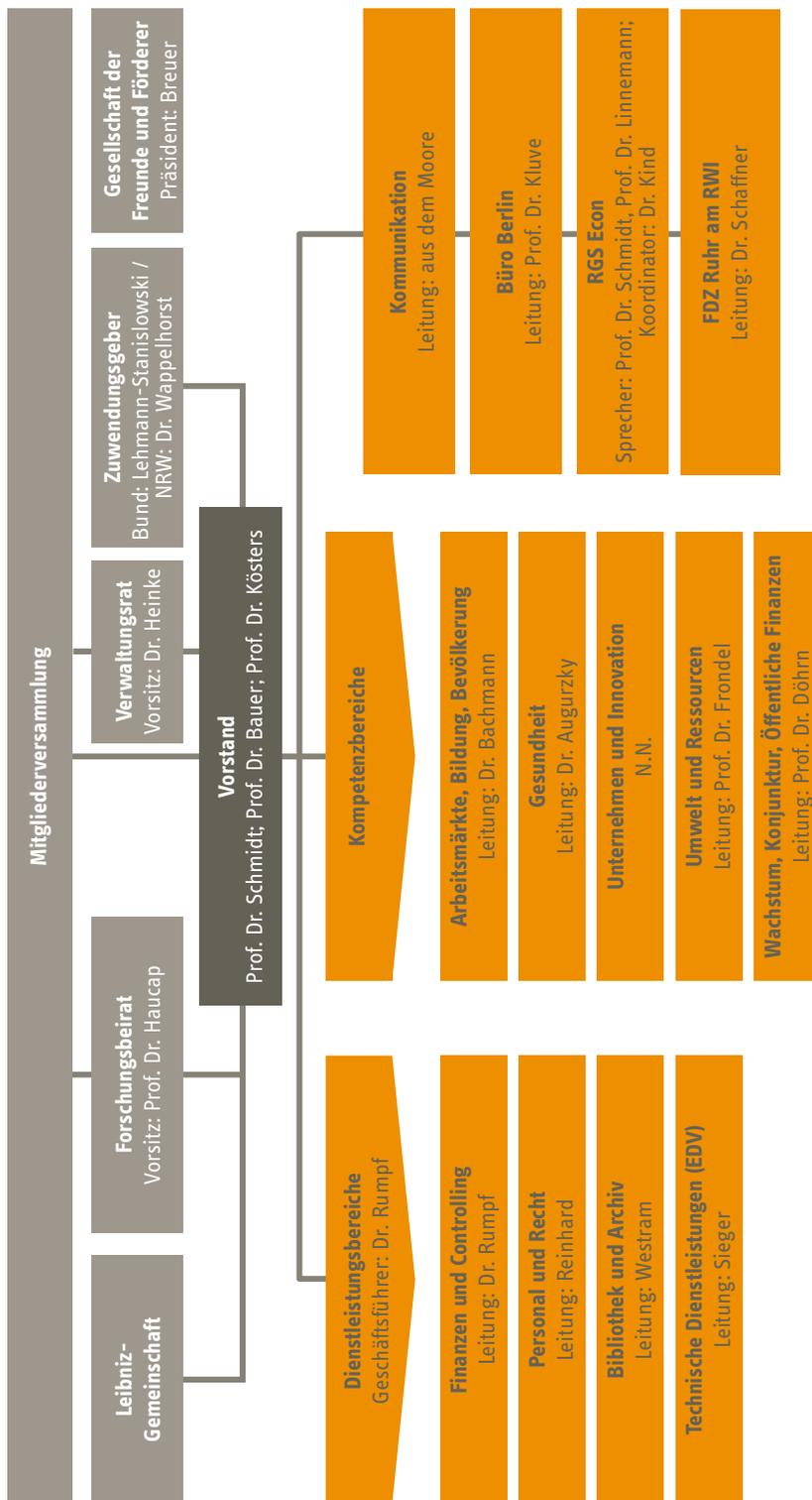
**Vorsitzender:** Hermann Rappen

**Mitglieder:** Dr. György Barabas (seit November 2013),  
Ronald Janßen-Timmen, Wolfgang Schütz (bis November 2013)

Der Betriebsrat hat die Belegschaft im Rahmen von Betriebsversammlungen regelmäßig über seine Arbeit und über ausgewählte Änderungen im Tarif-, Steuer-, Arbeits- und Sozialrecht informiert. Er pflegt zudem eine Intranet-seite, in der wichtige Informationen für die Belegschaft eingestellt werden. Die Einführung eines elektronischen Newsletters im Jahr 2012 hat sich nach Einschätzung des Betriebsrats bewährt. Er ist 2013 vier Mal erschienen. Der Betriebsrat hat zudem Kolleginnen und Kollegen in Einzelgesprächen informiert und beraten sowie in ihren Anliegen unterstützt.

Der Betriebsrat steht in regem Austausch mit den Betriebs- und Personalräten der anderen Leibniz-Institute. So fand u.a. im Frühjahr 2013 ein Treffen der Betriebs- und Personalräte der Wirtschaftsforschungsinstitute sowie der ZBW Kiel statt, das vom ifo-Institut für Wirtschaftsforschung ausgerichtet wurde. Hier wurden sektionsspezifische Informationen ausgetauscht und diskutiert. Der Betriebsrat nimmt zudem an den jährlichen Informations- und Bildungsveranstaltungen für Personal- und Betriebsräte der Einrichtungen der Leibniz-Gesellschaft teil. Hier steht die Weiterbildung der Betriebsräte mit Blick auf aktuelle Entwicklungen im Arbeits-, Tarif- und Wirtschaftsrecht im Vordergrund.





**ORGANISATORISCHE  
GLIEDERUNG DES RWI**

STAND APRIL 2014

**STRUKTUR DES RWI**  
STAND: APRIL 2014

**VORSTANDBEREICH**

**Vorstand**

Prof. Dr. C. M. Schmidt (Präsident)  
Prof. Dr. T. K. Bauer (Vizepräsident)  
Prof. Dr. W. Kösters

**Kaufmännischer Geschäftsführer**

Dr. S. Rumpf

**Büro Berlin**

**Leiter:** Prof. Dr. J. Kluge  
**Team:** N. aus dem Moore,  
P. Großkurth, Dr. T. Kasten,  
Dr. M. Tamm, M. Themann  
**Projektassistenz:** C. Schmiedchen

**Kommunikation**

**Leiter:** N. aus dem Moore  
**Team:** K. Brach, J. Bracht, G. Pomorin,  
D. Schwindt, S. Weiler (Stellv. Leiterin)

**KOMPETENZBEREICHE**

**KB Arbeitsmärkte, Bildung,  
Bevölkerung**

**Leiter:** Dr. R. Bachmann  
**Team:** Prof. Dr. T. K. Bauer,  
Dr. P. Bechara, J. Bredtmann,  
H. Frings, M. Giesecke, Dr. M. Kind,  
Prof. Dr. J. Kluge, A. Kramer,  
Dr. U. Neumann, S. Otten, S. Rzepka,  
Dr. S. Schaffner, Dr. M. Scheuer,  
Prof. Dr. C. M. Schmidt, Dr. M. Tamm  
**Projektassistenz:** C. Lohkamp,  
C. Schmiedchen

**KB Gesundheit**

**Leiter:** Dr. B. Augurzky  
**Team:** Prof. Dr. T. K. Bauer,  
C. Hentschker, I. Kolodziej,  
Dr. R. Mennicken, Dr. A. Reichert,  
Dr. M. Scheuer, Prof. Dr. C. M. Schmidt,  
M. Stroka, A. Talmann;  
Dr. A. Wübker (Stellv. Leiter)  
**Projektassistenz:** C. Lohkamp

**SERVICE-  
ABTEILUNGEN**

**Personal und Recht**

**Leiterin:** S. Reinhard  
**Team:** S. Coenen, A. Hermanowski,  
G. Pomorin, L. Wruck

**Finanzen und Controlling**

**Leiter:** Dr. S. Rumpf  
**Team:** M. Horn, L. Morgenroth,  
M. Toborek

**Stab des Vorstands:** Dr. M. Kind (Koordinator der RGS Econ),  
P. Breidenbach (Referent des Vorstands), K. Krättschell, A. Talmann,  
L. Zwick (Referentinnen des Vorstands)  
**Projektassistent:** A. Cassel, N. Kodat, C. Lohkamp, J. Neumann, B. Schilde

---

**Forschungsdatenzentrum Ruhr  
am RWI**

**Leiterin:** Dr. S. Schaffner

**Team:** Dr. P. an de Meulen,  
R. Budde (Stellv. Leiter),  
Prof. Dr. T.K. Bauer, Dr. P. Bechara,  
L. Eilers, Prof. Dr. M. Frondel,  
K. Höhner, T. Michael, M. Micheli,  
Dr. U. Neumann, A. Pilny,  
Dr. N. Ritter, R. Wedhorn-Rácz,  
Prof. C. Vance, Ph.D.

**Projektassistent:** U. Schild

---

**KB Unternehmen und Innovation**

**Leiter:** N.N.

**Team:** Prof. Dr. T.K. Bauer,  
Dr. J. Dehio, W. Dürig,  
R. Graskamp, Dr. M. Rothgang  
(Stellv. Leiter)

**Projektassistent:** M. Tapaß

**KB Umwelt und Ressourcen**

**Leiter:** Prof. Dr. M. Frondel

**Team:** Dr. M.A. Andor, N. aus dem  
Moore, Dr. G. Bensch, R. Janßen-  
Timmen, J. Langbein,  
Prof. A. Oberheitmann, Ph.D.,  
Dr. J. Peters, Dr. N. Ritter,  
Prof. Dr. C.M. Schmidt, M. Sievert,  
M. Simora, S. Sommer,  
Prof. C. Vance, Ph.D.

**Projektassistent:** C. Brüggemann

**KB Wachstum, Konjunktur,  
Öffentliche Finanzen**

**Leiter:** Prof. Dr. R. Döhrn

**Team:** Dr. P. an de Meulen,  
N. aus dem Moore, Dr. G. Barabas,  
P. Breidenbach, A. Fuest,  
H. Gebhardt, P. Jäger, Dr. T. Kasten,  
K. Krättschell, Prof. Dr. W. Kösters,  
M. Micheli, H. Rappen, S. Rujin,  
Prof. Dr. C.M. Schmidt,  
Dr. T. Schmidt (Stellv. Leiter),  
L. Zwick

**Projektassistent:** W. Lutze,  
M. Tapaß

---

**Technische Dienstleistungen (EDV)**

**Leiter:** O. Sieger

**Team:** M. Schild, E. Schlößer,  
H. Waldt

**Bibliothek und Archiv**

**Leiter:** H. Westram

**Team:** U. Schild



*† Am 29. Juni 2013 ist unsere ehemalige Mitarbeiterin Margrit Naedler im Alter von 62 Jahren gestorben. Sie war von 2007 bis 2010 am Empfang des RWI tätig. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.*

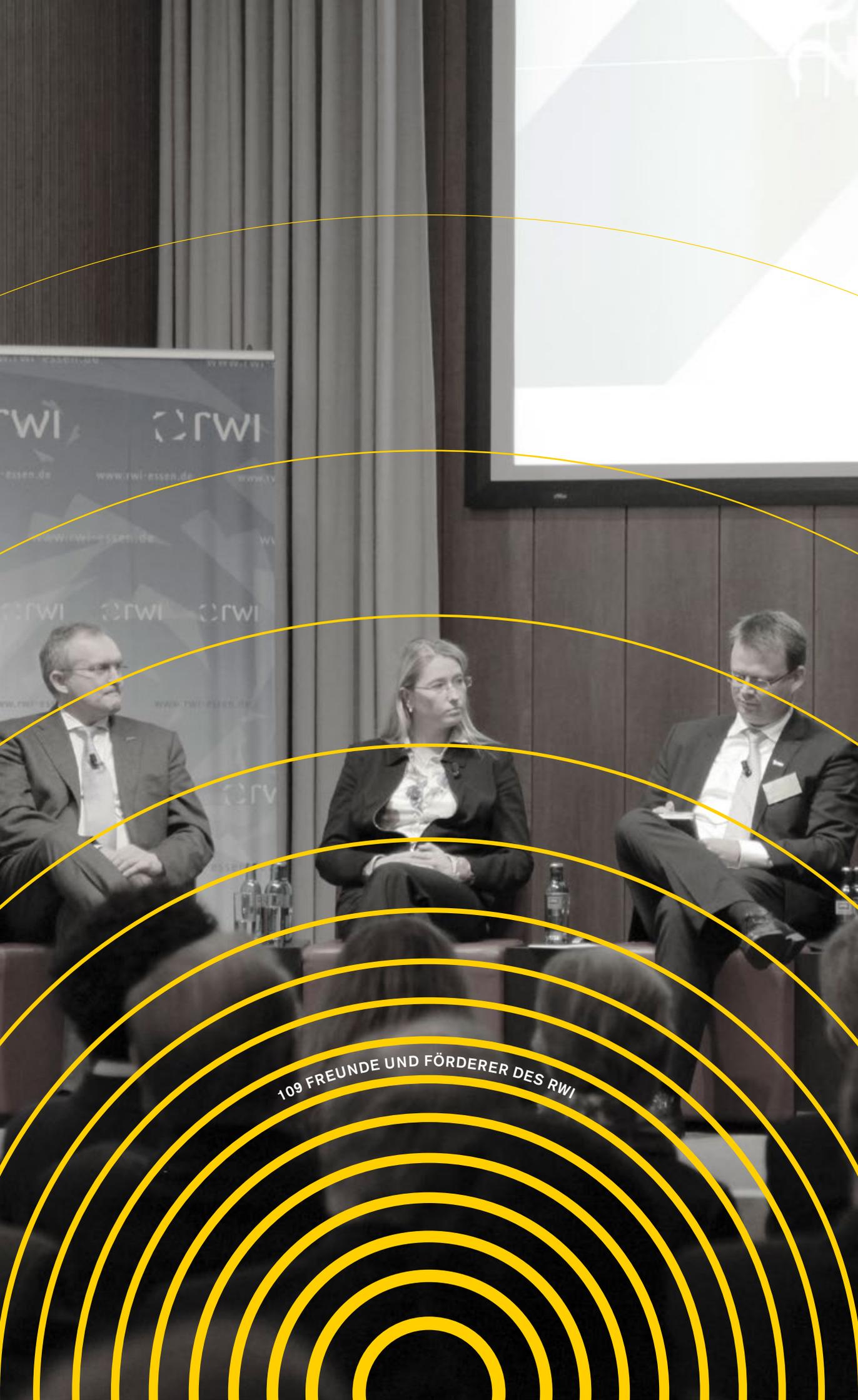
---

*† Am 14. Februar 2014 verstarb unsere langjährige Mitarbeiterin Rosemarie Runkler im Alter von 53 Jahren. Frau Runkler arbeitete seit 1983 in der Bibliothek des Instituts. Mit ihr hat das RWI eine engagierte und allseits geschätzte Mitarbeiterin verloren. Wir werden sie nicht vergessen.*

---

*† Am 10. April 2014 ist unser ehemaliger Mitarbeiter Werner Wichmann im Alter von 71 Jahren gestorben. Er arbeitete bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2007 fast 40 Jahre im technischen Bereich des RWI. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.*

---



109 FREUNDE UND FÖRDERER DES RWI

COMMERZBANK 

FREUNDE UND FÖRDERER

COMM

Die Ba



## FREUNDE UND FÖRDERER DES RWI

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI unterstützt das Institut bei seinen Arbeiten und fördert die Durchführung seiner Aufgaben insbesondere durch Zuwendung von Finanzmitteln. Dazu wurde ein Konzept erstellt, das insbesondere auf eine Stärkung der projektbezogenen internationalen Forschungsk Kooperationen und die Verbesserung der Präsentation und Verbreitung der Forschungsergebnisse abzielt.

Auch im Jahr 2013 wirkte die Fördergesellschaft vorrangig bei Veranstaltungen mit, die sich an die Wissenschaft und an die interessierte Öffentlichkeit richteten. So lud sie am 30. April 2013 zu einer Informationsveranstaltung über die aktuelle Konjunkturlage ein. Nach einem Grußwort von NRW-Wirtschaftsminister *Garrelt Duin* stellten RWI-Präsident *Prof. Dr. Christoph M. Schmidt* und RWI-Konjunkturchef *Prof. Dr. Roland Döhrn* das aktuelle Frühjahrgutachten („Gemeinschaftsdiagnose“) der großen Wirtschaftsforschungsinstitute vor, an dem auch das RWI beteiligt ist. Das Gutachten analysiert und beurteilt die Lage der deutschen Wirtschaft und Weltwirtschaft und ist eine wichtige Entscheidungsgrundlage für Wirtschaft und Politik. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen und Verbänden über die Bedeutung des Gutachtens für Unternehmen informiert. Im Anschluss daran diskutierten *Prof. Schmidt* und *Prof. Döhrn* gemeinsam mit dem Wirtschaftsminister die Ergebnisse mit dem Publikum, insbesondere im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage in NRW und deren Konsequenzen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Zudem lud die Fördergesellschaft auch im vergangenen Jahr zu ihrem jährlichen „Wirtschaftsgespräch“ in das Essener Philharmonie Conference Center ein, wo im Rahmen einer Podiumsdiskussion aktuelle Forschungsthemen erörtert werden. Am 2. Dezember 2013 lautete das Thema „Auf Sicht oder mit Agenda? – Wirtschaftspolitische Perspektiven für die neue Bundesregierung“. Gäste auf dem Podium waren *Dr. Norbert Walter-Borjans*, Finanzminister des Landes Nordrhein-Westfalen, *Prof. Nicola Fuchs-Schündeln, Ph.D.*, Inhaberin des Lehrstuhls für Makroökonomie und Entwicklung an der Goethe-Universität Frankfurt, *Lencke Wischhusen*, Bundesvorsitzende des Verbandes „Die jungen Unternehmer“ (BJU) und Unternehmerin sowie RWI-Präsident *Prof. Dr. Christoph M. Schmidt*. Die Moderation übernahm *Nils aus dem Moore*, Leiter der Abteilung „Kommunikation“ des RWI.

Zum dritten Mal vergab die Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI im Rahmen des „Wirtschaftsgesprächs“ Preise für herausragende wissenschaftliche Leistungen am RWI. Die Preisträger der drei Publikations- sowie

des Junior- und Dissertationspreises hatte zuvor der RWI-Forschungsbeirat ausgewählt. Mit den drei Publikationspreisen (dotiert mit 500 Euro, 1 000 Euro und 1 500 Euro) wurden die in referierten Fachzeitschriften veröffentlichten Artikel von *Dr. Daniel Baumgarten* („Exporters and the rise in wage inequality: Evidence from German linked employer–employee data“, erschienen in der Zeitschrift *Journal of International Economics*), *Dr. Marcus Tamm* („The impact of a large parental leave benefit reform on the timing of birth around the day of implementation“, publiziert im *Oxford Bulletin of Economics and Statistics*) sowie von *Prof. Dr. Vivien Procher*, *Prof. Dr. Christoph M. Schmidt* und *Prof. Dr. Dirk Engel* („Does firm heterogeneity affect foreign market entry and exit symmetrically? Empirical evidence for French firms“, erschienen im *Journal of Economic Behavior & Organization*) ausgezeichnet.

Den mit 500 Euro dotierten Juniorpreis für die beste Publikation einer Doktorandin oder eines Doktoranden des RWI erhielt *Hanna Frings* für ihr Papier „The employment effect of industry-specific, collectively bargained minimum wages“, veröffentlicht in der Zeitschrift *German Economic Review*.

Den Dissertationspreis für die beste im vorangegangenen Jahr am RWI entstandene Promotion wurde *Dr. Arndt Reichert* für seine Dissertation zum Thema „Positive and negative financial incentives and individual health-related life choices“ überreicht.

Außerdem hat die Fördergesellschaft das institutseigene „Therapy“-Seminar finanziell unterstützt. Dieses Seminar dient den Promovierenden und Post-Docs des RWI und zum Teil auch der RGS Econ zur Vorstellung und intensiven Diskussion von Forschungsideen sowie Arbeiten, die sich in einem sehr frühen Stadium befinden. Sein wichtigstes Element besteht im „Therapy“-Seminarwandern; hierbei ziehen sich 15 bis 20 Promovierende und Post-Docs zu einem zweitägigen Klausurseminar zurück, das an wechselnden Orten in NRW stattfindet. Im Jahr 2013 fand es auf Burg Bilstein im Sauerland sowie in der Jugendherberge Haltern am See im Münsterland statt. Das soziale Rahmenprogramm beinhaltet traditionellerweise eine gemeinsame Wanderung.

Mitglieder der Fördergesellschaft können Einzelpersonen und Firmen, Vereine und Gesellschaften, Körperschaften des öffentlichen Rechts, soziale und wirtschaftliche Organisationen werden.

**Präsident: Manfred Breuer**

**Geschäftsführender Vorstand: Jens Koschik**

**E-Mail: [freunde@rwi-essen.de](mailto:freunde@rwi-essen.de)**



131 RESEARCH SEMINAR: VORTRÄGE IM RWI

129 AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

128 RWI PROJEKTBERICHTE

127 RWI POSITIONEN

127 RWI KONJUNKTURBERICHTE

127 RWI MATERIALIEN

124 RUHR ECONOMIC PAPERS

124 PUBLIKATIONSREIHEN DES RWI

123 SONSTIGE PUBLIKATIONEN

123 ONLINE-PUBLIKATIONEN

122 MONOGRAPHIEN

121 DISCUSSION PAPER

120 BEITRÄGE ZU SAMMELBÄNDEN

118 ARTIKEL IN SONSTIGEN ZEITSCHRIFTEN

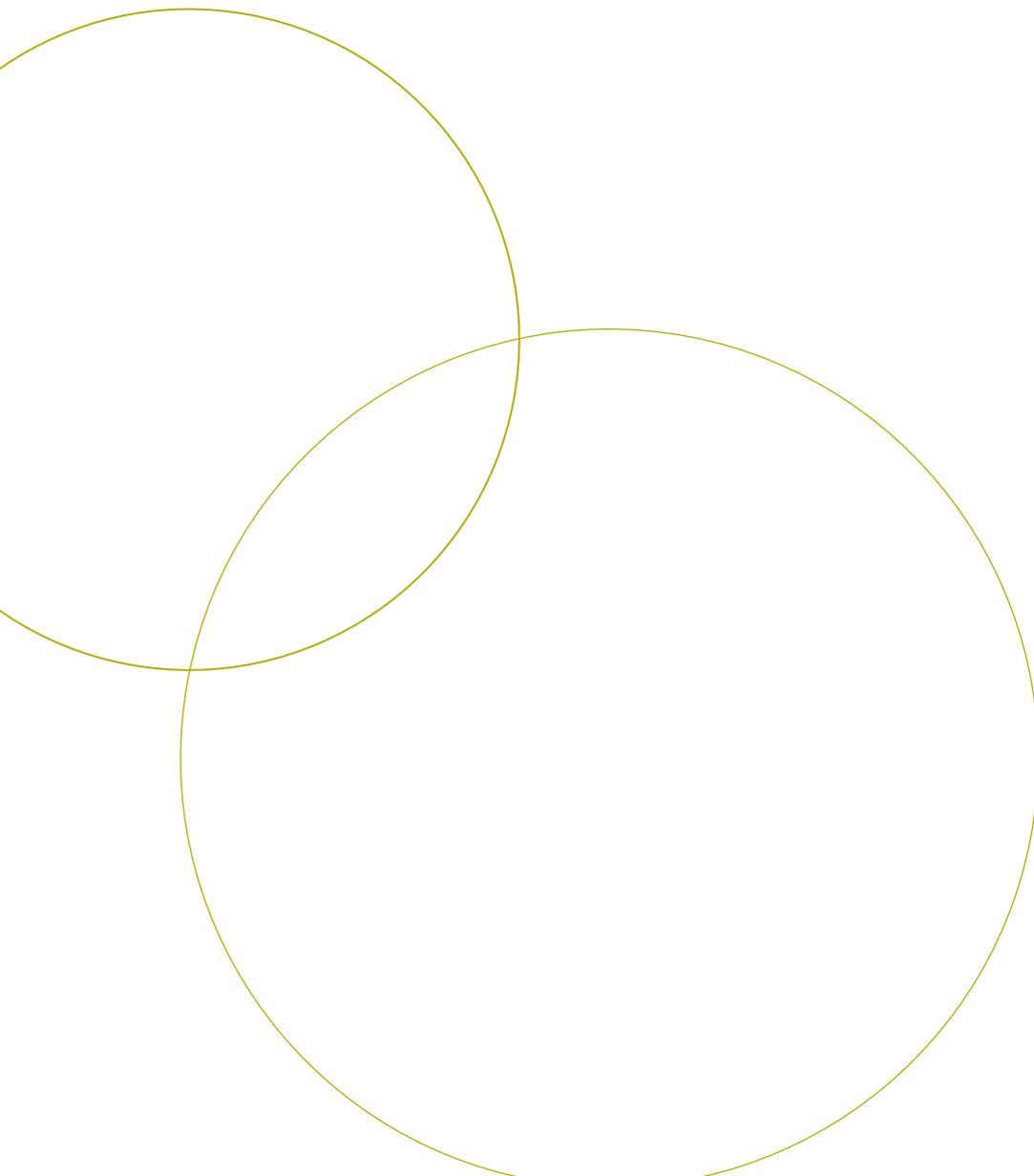
115 REFERIERTE FACHZEITSCHRIFTEN

115 VERÖFFENTLICHUNGEN

115 VERÖFFENTLICHUNGEN UND VORTRÄGE

ANHANG





## VERÖFFENTLICHUNGEN UND VORTRÄGE VON MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN DES RWI

### VERÖFFENTLICHUNGEN

#### REFERIERTE FACHZEITSCHRIFTEN

- Alecke, B., T. Mitze und G. Untiedt (2013)**, Growth Effects of Regional Policy in Germany: Results from a Spatially Augmented Multiplicative Interaction Model. *Annals of Regional Science* 50 (2): 535–554.
- an de Meulen, P. und T. Schmidt (2013)**, Von der Euroeinführung zur Schuldenkrise – Ergebnisse einer Wachstumszerlegung für ausgewählte Länder des Euroraums. *Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung* 82 (2): 77–96.
- Andor, M., M. Frondel und S. Sommer (2013)**, Klimawandel: Wahrnehmung und Einschätzungen der deutschen Haushalte im Herbst 2012. *Zeitschrift für Energiewirtschaft*, forthcoming.
- Augurzky, B., T. Kopetsch und H. Schmitz (2013)**, What Accounts for the Regional Differences in the Utilisation of Hospitals in Germany?. *European Journal of Health Economics* 14 (4): 615–627.
- aus dem Moore, N. und C. M. Schmidt (2013)**, Die Energiewende finanzierbar gestalten: Konsistente Ziele formulieren, Entdeckungsprozesse ermöglichen, besonnene Umsetzung verfolgen. *Politische Bildung* 2013 (2): 72–96.
- aus dem Moore, N. und C. M. Schmidt (2013)**, On the Shoulders of Giants: Tracing Back the Intellectual Sources of the Current Debate on “GDP and Beyond” to the 19th Century. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 233 (3): 266–290.
- Bachmann, R., S. Braun, A. Friedl, M. Giesecke, D. Groll, A. Kramer, A. Paloyo und A. Sachs (2013)**, Demografie und Wachstum: Die gesamtwirtschaftlichen Effekte einer höheren Erwerbstätigkeit Älterer. *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 62 (3): 287–310.
- Bauer, T.K., S. Bender, J. Heining und C. M. Schmidt (2013)**, The Lunar Cycle, Sunspots and the Frequency of Births in Germany, 1920 – 1989. *Economics & Human Biology* 11 (4): 545–550.
- Bauer, T.K., S. Braun und M. Kvasnicka (2013)**, The Economic Integration of Forced Migrants: Evidence for Post-War Germany. *Economic Journal* 123 (571): 998–1024.
- Bauer, T.K., J. Bredtmann und C. M. Schmidt (2013)**, Time vs. Money – The Supply of Voluntary Labor and Charitable Donations Across Europe. *European Journal of Political Economy* 32 (1): 80–94.
- Bauer, T.K., R. Budde und S. Schaffner (2013)**, The Research Data Center Ruhr at the RWI (FDZ Ruhr im RWI). *Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies* 133 (3): 439–448.
- Bauer, T.K., S. Feuerschütte, M. Kiefer, P. an de Meulen, M. Micheli, T. Schmidt und L. Wilke (2013)**, Ein hedonischer Immobilienpreisindex auf Basis von Internetdaten: 2007–2011. *ASta – Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv* 7 (1): 5–30.
- Bauer, T.K., R. Flake und M. Sinning (2013)**, Labor Market Effects of Immigration – Evidence from Neighborhood Data. *Review of International Economics* 21 (2): 370–385.
- Bauer, T.K. und M. Stroka (2013)**, Female Labour Supply and Nursing Home Prices. *Health Care Management Science* 16 (3): 258–270.
- Baumgarten, D. (2013)**, Exporters and the Rise in Wage Inequality: Evidence from German Linked Employer–Employee Data. *Journal of International Economics* 90 (1): 201–217.
- Baumgarten, D., I. Geishecker und H. Görg (2013)**, Offshoring, Tasks, and the Skill-wage Pattern. *European Economic Review* 61 (1): 132–152.
- Behl, P., H. Dette, M. Frondel und H. Tauchmann (2013)**, Energy Substitution: When Model Selection Depends on the Focus. *Energy Economics* 39 (1): 233–238.

- Bensch, G. und J. Peters (2013)**, Alleviating Deforestation Pressures? Impacts of Improved Stove Dissemination on Charcoal Consumption in Urban Senegal. *Land Economics* 89 (4): 676–698.
- Bensch, G., J. Peters und M. Sievert (2013)**, Fear of the Dark? – How Access to Electric Lighting Affects Security Attitudes and Nighttime Activities in Rural Senegal. *Journal of Rural and Community Development* 8 (1): 1–19.
- Bethmann, D. und M. Kvasnicka (2013)**, War, Marriage Markets and the Sex Ratio At Birth. *Scandinavian Journal of Economics*, forthcoming.
- Bethmann, D. und M. Kvasnicka (2013)**, World War II, Missing Men, and Out-Of-Wedlock Childbearing. *Economic Journal* 123 (567): 162–194.
- Braeseke, G., M. Merda, T.K. Bauer, S. Otten, M. Stroka und A. Talmann (2013)**, Migration – Chancen für die Gewinnung von Fachkräften in der Pflegewirtschaft. *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz* 56 (8): 1119–1126.
- Braun, S. und M. Kvasnicka (2013)**, Men, Women, and the Ballot: Gender Imbalances and Suffrage Extensions in the United States. *Explorations in Economic History* 50 (3): 405–426.
- Braun, S. und M. Kvasnicka (2013)**, National Sentiment and Economic Behavior: Evidence from Online Betting on European Football. *Journal of Sports Economics* 14 (1): 45–64.
- Bredtmann, J. (2013)**, The Intra-household Division of Labor: An Empirical Analysis of Spousal Influences on Individual Time Allocation. *Labour: Review of Labour Economics and Industrial Relations*, forthcoming.
- Bredtmann, J., C.J. Crede und S. Otten (2013)**, Methods for Evaluating Educational Programs – Does Writing Center Participation Affect Student Achievement? *Evaluation and Program Planning* 36 (1): 115–123.
- Bredtmann, J., J. Kluge und S. Schaffner (2013)**, Mothers' Transitions into the Labor Market under Two Political Systems: Comparing East and West Germany before Reunification. *Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies* 133 (3): 375–408.
- Bredtmann, J. und S. Otten (2013)**, Getting What (Employers Think) You're Worth – Evidence on the Gender Gap in Entry Wages among University Graduates. *International Journal of Manpower*, forthcoming.
- Breidenbach, P., R. Kambeck, F. Matz und C. M. Schmidt (2013)**, Jeder für sich oder doch mehr für alle. *Raumforschung und Raumordnung* 71 (2): 143–156.
- Diermeier, M. und T. Schmidt (2013)**, Oil Price Effects on Land Use Competition: An Empirical Analysis. *Agricultural Economics Review*, forthcoming.
- Engel, D. und O. Heneric (2013)**, Localisation of Knowledge and Entrepreneur's Mobility – The Case of Germany's Biotechnology Industry. *Jahrbuch für Regionalwissenschaft – Review of Regional Research* 33 (2): 173–192.
- Engel, D. und V. Procher (2013)**, Home Firm Performance after Foreign Investments and Divestitures. *World Economy* 36 (12): 1478–1493.
- Engel, D., V. Procher und C. M. Schmidt (2013)**, Does Firm Heterogeneity Affect Foreign Market Entry and Exit Symmetrically? Empirical Evidence for French Firms. *Journal of Economic Behavior and Organization* 85: 35–47.
- Felder, S. und H. Tauchmann (2013)**, Federal State Differentials in the Efficiency of Health Production in Germany: An Artifact of Spatial Dependence?. *European Journal of Health Economics* 14 (1): 21–39.
- Fertig, M. und K. Görlitz (2013)**, Missing Wages: How to Test for Biased Estimates in Wage Functions? *Economics Letters* 118 (2): 269–271.
- Flake, R. (2013)**, Gender Differences in the Earnings Mobility of Migrants. *Labour: Review of Labour Economics and Industrial Relations* 27 (1): 58–79.
- Frings, H. (2013)**, The Employment Effect of Industry-specific, Collectively-bargained Minimum Wages. *German Economic Review* 14 (3): 258–281.

- Fronedel, M. und C. M. Schmidt (2013)**, A Measure of a Nation's Physical Energy Supply Risk. *The Quarterly Review of Economics and Finance*, forthcoming.
- Fronedel, M., C.M. Schmidt und N. aus dem Moore (2013)**, Marktwirtschaftliche Energiewende: Ein Wettbewerbsrahmen für die Stromversorgung mit alternativen Technologien. *Zeitschrift für Energiewirtschaft* 37 (1): 27–41.
- Fronedel, M., C.M. Schmidt und C. Vance (2013)**, Solarweltmeister Deutschland? Ein gewaltig teurer Irrtum. *List Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik* 39 (2): 99–121.
- Fronedel, M. und C. Vance (2013)**, Correspondence: Don't Belittle the Rebound. *Nature* 494: 430.
- Fronedel, M. und C. Vance (2013)**, Heterogeneity in the Effect of Home Energy Audits: Theory and Evidence. *Environmental and Resource Economics* 55 (3): 407–418.
- Fronedel, M. und C. Vance (2013)**, More Pain at the Diesel Pump? An Econometric Comparison of Diesel and Petrol Price Elasticities. *Journal of Transport Economics and Policy*, forthcoming.
- Fronedel, M. und C. Vance (2013)**, On Interaction Effects: The Case of Heckit and Two-part Models. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 233 (1): 22–38.
- Fronedel, M. und C. Vance (2013)**, Re-Identifying the Rebound: What About Asymmetry?. *Energy Journal* 34 (4): 43–54.
- Grösche, P., C.M. Schmidt und C. Vance (2013)**, Identifying Free-Riding in Home-Renovation Programs Using Revealed Preference Data. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 233 (5): 600–618.
- Iovanna, R. und C. Vance (2013)**, Land Conversion and Market Equilibrium: Insights from a Simulated Landscape. *Annals of Regional Science* 50 (1): 169–184.
- Isphording, I.E. und S. Otten (2013)**, The Costs of Babylon – Linguistic Distance in Applied Economics. *Review of International Economics* 21 (2): 354–369.
- Keller, R. und C. Vance (2013)**, Landscape pattern and car use: Linking household data with satellite 4 imagery. *Journal of Transport Geography* 33: 250–257.
- Kluve, J., U. Rinne, A. Uhlendorff und Z. Zhao (2013)**, The impact of training duration on employment outcomes: Evidence from LATE estimates. *Economics Letters* 120 (30): 487–490.
- Kluve, J. und M. Tamm (2013)**, Parental Leave Regulations, Mothers' Labor Force Attachment and Fathers' Childcare Involvement: Evidence from a Natural Experiment. *Journal of Population Economics* 26 (3): 983–1005.
- Mennicken, R. (2013)**, Preise und Qualität in Pflegeheimen – Erste empirische Ergebnisse für Deutschland. *Das Gesundheitswesen* 75 (2): 99–101.
- Mennicken, R., B. Augurzky, H. Rothgang und J. Wasem (2013)**, Explaining Differences in Remuneration Rates of Nursing Homes in Germany. *European Journal of Health Economics*, forthcoming.
- Neumann, U. (2013)**, Are My Neighbours Ageing Yet? Local Dimensions of Demographic Change in German Cities. *Journal of Population Ageing* 6 (3): 189–209.
- Neumann, U., H. Geißler und P. Jakubowski (2013)**, Agglomeration Economies in the Neighbourhood? Evidence from German Cities. *Local Economy* 28 (1): 51–65.
- Paloyo, A. (2013)**, Copay and Feel Okay: Self-rated Health Status After a Health Insurance Reform. *Social Science Quarterly*, forthcoming.
- Paloyo, A., A.R. Reichert, H. Reinemann und H. Tauchmann (2013)**, The causal link between financial incentives and weight loss: an evidence-based survey of the literature. *Journal of Economic Surveys*, forthcoming.
- Paloyo, A., S. Schaffner und C. M. Schmidt (2013)**, Special Issue on the Economic Effects of Minimum Wages in Germany: Editorial. *German Economic Review* 14 (3): 255–257.
- Procher, V., D. Urbig und C. Volkmann (2013)**, Time to BRIC It? Internationalization of European Family Firms in Europe, North America and the BRIC Countries. *Applied Economics Letters* 20 (16): 1466–1471.

- Procher, V. und C. Vance (2013)**, Heterogeneity in the Correlates of Motorized and Non-motorized Travel in Germany: The Intervening Role of Gender. *Transportation Research Record*, forthcoming.
- Procher, V. und C. Vance (2013)**, Who does the shopping? German time-use evidence, 1996-2009. *Transportation Research Record* 2357 (1): 125-133.
- Reichert, A.R., B. Augurzky und H. Tauchmann (2013)**, Self-perceived Job Insecurity and the Demand for Medical Rehabilitation: Does Fear of Unemployment Reduce Health Care Utilization? *Health Economics*, forthcoming.
- Reichert, A.R. und H. Tauchmann (2013)**, When Outcome Heterogeneously Matters for Selection – A Generalized Selection Correction Estimator. *Applied Economics*, forthcoming.
- Ritter, N. und C. Vance (2013)**, Do Fewer People Mean Fewer Cars? – Population Decline and Car Ownership in Germany. *Transportation Research Part A: Policy and Practice* 50 (1): 74-85.
- Schmidt, T. und S. Vosen (2013)**, Demographic Change and the Labour Share of Income. *Journal of Population Economics* 26 (1): 357-378.
- Schmidt, T. und S. Vosen (2013)**, Forecasting Consumer Purchases Using Google Trends. *Foresight – The International Journal of Applied Forecasting* (30): 38-41.
- Schmidt, C.M. und B. Weigert (2013)**, Weathering the Crisis and Beyond: Perspectives for the Euro Area. *International Tax and Public Finance* 20 (4): 564-595.
- Schmitz, H. und M. Stroka (2013)**, Health and the Double Burden of Full-time Work and Informal Care Provision – Evidence from Administrative Data. *Labour Economics* 24 (1): 305-322.
- Stiebale, J. (2013)**, The Impact of Cross-Border Mergers and Acquisitions on the Acquirers' R & D – Firm Level Evidence. *International Journal of Industrial Organization* 31 (4): 307-321.
- Tamm, M. (2013)**, The Impact of a Large Parental Leave Benefit Reform on the Timing of Birth around the Day of Implementation. *Oxford Bulletin of Economics and Statistics* 75 (4): 585-601.
- Tauchmann, H., S. Lenz, T. Requate und C. M. Schmidt (2013)**, Tobacco and Alcohol: Complements or Substitutes? A Structural Model Approach to Insufficient Price Variation in Individual-Level Data. *Empirical Economics* 45 (1): 539-566.

## ARTIKEL IN SONSTIGEN ZEITSCHRIFTEN

- Augurzky, B. (2013)**, Krankenhaus Rating Report 2013 (Teil 1): Neue Bundesländer stehen am besten da. *Chefärzte Brief* 7: 1-4.
- Augurzky, B. (2013)**, Krankenhaus Rating Report 2013 (Teil 2): Künftige Rationierung wohl nicht zu vermeiden. *Chefärzte Brief* 8: 4-5.
- Augurzky, B. (2013)**, Neues vom Krankenhaus Rating Report. *Geburtshilfe und Frauenheilkunde* 12 (73): 1176-1177.
- Augurzky, B. (2013)**, Pflege muss attraktiver werden. Die Schwester Der Pfleger – *Fachzeitschrift für Pflege* 9 (52): 902-904.
- Augurzky, B. (2013)**, Reform mit Ansage. *Gesundheitswirtschaft* 4 (7): 32-33.
- Augurzky, B., A. Beivers und C. Dodt (2013)**, Schnelle Hilfe zentralisieren. *f & w – führen und wirtschaften im Krankenhaus* 8 (84): 240-244.
- Augurzky, B. und E. Münch (2013)**, Netzwerkmedizin auf der Grundlage eines starken Leistungsverbundes als Qualitätstreiber mit Vollversorgungsanspruch. *Gesundheits- und Sozialpolitik* 2/3 (67) : 82-89.
- Barabas, G., H. Gebhardt und T. Schmidt (2013)**, Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2018: Gleichgewichtigeres weltwirtschaftliches Wachstum in der mittleren Frist. *RWI Konjunkturberichte* 3 (64): 105-115.

- Barabas, G., H. Gebhardt, T. Schmidt und K. Weyerstraß (2013)**, Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2017: Zunehmende Kapazitätsauslastung birgt Risiken für die Preisstabilität. *RWI Konjunkturberichte* 1 (64): 101-112.
- Budde, R. und M. Micheli (2013)**, Monitoring regionaler Immobilienpreise. *RWI Konjunkturberichte* 4 (64): 31-43.
- Döhrn, R. (2013)**, Deutsche Konjunktur erholt sich – Ergebnisse der Gemeinschaftsdiagnose vom Frühjahr 2013. *Wirtschaftsdienst* 5 (93): 323-327.
- Döhrn, R. (2013)**, Die Lage am Stahlmarkt – Hoffnung auf Besserung im kommenden Jahr. *RWI Konjunkturberichte* 2 (64): 19-27.
- Döhrn, R., P. an de Meulen, D. Grozea-Helmenstein, T. Kitlinski, T. Schmidt und S. Vosen (2013)**, Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland: Wieder stärkere Expansion in den Industrieländern. *RWI Konjunkturberichte* 3 (64): 5-40.
- Döhrn, R., P. an de Meulen, D. Grozea-Helmenstein, T. Kitlinski, T. Schmidt und S. Vosen (2013)**, Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland: Zögerliche Erholung der Weltwirtschaft. *RWI Konjunkturberichte* 1 (64): 5-40.
- Döhrn, R., G. Barabas, H. Gebhardt, T. Kitlinski, M. Micheli, S. Vosen und L. Zwick (2013)**, Aufschwung verläuft schwächer als erwartet. *RWI Konjunkturberichte* 4 (64): 5-14.
- Döhrn, R., G. Barabas, H. Gebhardt, T. Kitlinski, M. Micheli, S. Vosen und L. Zwick (2013)**, Deutsche Konjunktur bleibt aufwärts gerichtet. *RWI Konjunkturberichte* 2 (64): 5-14.
- Döhrn, R., G. Barabas, H. Gebhardt, T. Kitlinski, M. Micheli, S. Vosen und L. Zwick (2013)**, Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Aufschwung setzt sich fort. *RWI Konjunkturberichte* 1 (64): 41-99.
- Döhrn, R., G. Barabas, H. Gebhardt, T. Kitlinski, M. Micheli, S. Vosen und L. Zwick (2013)**, Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Binnennachfrage trägt Aufschwung. *RWI Konjunkturberichte* 3 (64): 41-100.
- Döhrn, R., G. Barabas und T. Kitlinski (2013)**, Konjunktur in Nordrhein-Westfalen: Wirtschaft wächst langsamer als in Deutschland insgesamt. *RWI Konjunkturberichte* 4 (64): 15-22.
- Döhrn, R. und S. Maatsch (2013)**, Überhöhte Verrechnungspreise überzeichnen den chinesischen Export. *RWI Konjunkturberichte* 2 (64): 29-33.
- Fronde, M. (2013)**, Die Zukunft der Energiewende – Von der notwendigen Entdeckung der Langsamkeit. *WiSt – Wirtschaftswissenschaftliches Studium* 6 (42): 279-279.
- Fronde, M. (2013)**, Quotenmodell statt EEG. *Wirtschaftsdienst* 8 (93): 502-502.
- Gebhardt, H. und R. Kambeck (2013)**, Günstige Aufkommensperspektiven – Steuererhöhungen nicht erforderlich. *Wirtschaftsdienst* 6 (93): 377-383.
- Gebhardt, H. und N. Möhring (2013)**, Länderfinanzen 2012: Konsolidierungserfolge bei vielen Ländern. *RWI Konjunkturberichte* 2 (64): 35-44.
- Kasten, T. (2013)**, Eine Diskussion mit vielen Missverständnissen. *ifo Schnelldienst* 66 (18): 10-12.
- Limburg, A. und S. Otten (2013)**, Der Aufbau wirtschaftswissenschaftlicher Studienarbeiten. Fünf typische Arbeiten – fünf typische Gliederungen. *WiSt – Wirtschaftswissenschaftliches Studium* 3 (42): 157-160.
- Micheli, M. und P. an de Meulen (2013)**, Droht eine Immobilienpreisblase in Deutschland?. *Wirtschaftsdienst* 8 (93): 539-544.
- Micheli, M. und T. Schmidt (2013)**, Immobilienboom verstärkt den Anstieg der Mieten. *Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* 2 (136): 23-27.
- Rappen, H. (2013)**, Finanzwirtschaftliche Risiken der Kommunalverschuldung. *RWI Konjunkturberichte* 2 (64): 45-58.
- Rappen, H. (2013)**, Kommunale Wohnungsunternehmen zwischen Haushaltskonsolidierung und Aufgabenerfüllung. *IR – InfrastrukturRecht Sonderausgabe „Kommunales Infrastruktur-Management“* (11): 331-333.

- Schmidt, C. M., N. aus dem Moore und M. Themann (2013)**, Entwickeln sich wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Politikberatung auseinander? – Mission Impossible? Zur Verbindung von Politikberatung und „Spitzenforschung“. *Wirtschaftsdienst* 8 (93): 507–530.
- Vosen, S. (2013)**, Anstieg des privaten Konsums zu Jahresbeginn vermutlich geringer als derzeit ausgewiesen. *RWI Konjunkturberichte* 2 (64): 15–18.
- Zwick, L. (2013)**, Verlangsamte Expansion des Welthandels? – Empirische Evidenz und mögliche Ursachen. *RWI Konjunkturberichte* 4 (64): 23–30.

## BEITRÄGE ZU SAMMELBÄNDEN

- Augurzky, B., S. Felder und J. Wasem (2013)**, Mengensteuerung über das G-DRG-Preissystem. In: Krankenhaus-Report 2013 – Mengendynamik: mehr Menge, mehr Nutzen?, J. Klauber, M. Geraedts, J. Friedrich und J. Wasem (Hrsg.): 175–188.
- Bensch, G., J. Peters und C. M. Schmidt (2013)**, Impact Monitoring and Evaluation of Productive Electricity Use – An Implementation Guide for Project Managers. In: Productive Use of Energy – PRODUSE – Measuring Impacts of Electrification on Small and Micro-Enterprises in Sub-Saharan Africa, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (Hrsg.): 119–144.
- Döhrn, R. und W. Kösters (2013)**, Wirtschaftspolitik. In: Jahrbuch der Europäischen Integration 2013, Werner Weidenfeld/Wolfgang Wessels (Hrsg.): 249–254.
- Felder, S., R. Mennicken und S. Meyer (2013)**, Die Mengenentwicklung in der stationären Versorgung und Erklärungsansätze. In: Krankenhaus-Report 2013 – Mengendynamik: mehr Menge, mehr Nutzen?, J. Klauber, M. Geraedts, J. Friedrich und J. Wasem (Hrsg.): 95–109.
- Frondel, M., N. aus dem Moore und C. M. Schmidt (2013)**, Mehr Marktwirtschaft bei der Energiewende, ein Votum für das Quotensystem. In: Handbuch Energiewende, T. Kästner und H. Rentz (Hrsg.): 159–172.
- Mennicken, R. und B. Augurzky (2013)**, Der demografische Wandel und die Pflege – Die Herausforderungen der Zukunft. In: Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels – Herausforderungen und Lösungsansätze, Göke, M. und T. Heupel (Hrsg.): 193–206.
- Neelsen, S. und J. Peters (2013)**, Micro-Enterprise Electricity Usage in Two Export-Oriented Fishing Communities at Lake Victoria, Uganda. In: Productive Use of Energy – PRODUSE – Measuring Impacts of Electrification on Small and Micro-Enterprises in Sub-Saharan Africa, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (Hrsg.): 95–112.
- Peters, J., M. Sievert und C. Vance (2013)**, Firm Performance and Electricity Usage in Small Manufacturing and Service Firms in Ghana. In: Productive Use of Energy – PRODUSE – Measuring Impacts of Electrification on Small and Micro-Enterprises in Sub-Saharan Africa, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (Hrsg.): 75–94.
- Peters, J., C. Vance und M. Harsdorff (2013)**, Electrification and Firm Performance in Rural Benin: An Ex-Ante Impact Assessment. In: Productive Use of Energy – PRODUSE – Measuring Impacts of Electrification on Small and Micro-Enterprises in Sub-Saharan Africa, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (Hrsg.): 51–74.
- Schmidt, C. M. und N. aus dem Moore (2013)**, Die neue Vermessung des Wohlstands – Über alternative Wohlfahrtsmaße und das System der W3-Indikatoren. In: Wohlstand für alle – Wir sind dafür, H. Mahrer (Hrsg.): 99–113.
- Schmidt, C. M. und N. aus dem Moore (2013)**, Wohlstandsmessung heute: Statistische Grundlagen einer umfassenden gesellschaftlichen Debatte. In: Akzeptanzprobleme der Marktwirtschaft: Ursachen und wirtschaftspolitische Konsequenzen, Th. Theurl (Hrsg.): 13–32.

- Alecke, B., C. Burgard und T. Mitze (2013)**, The Effect of Tuition Fees on Student Enrollment and Location Choice – Interregional Migration, Border Effects and Gender Differences. Ruhr Economic Papers #404
- Andor, M. und F. Hesse (2013)**, The StoNED Age: The Departure Into a New Era of Efficiency Analysis? – A Monte Carlo Comparison of StoNED and the “Oldies” (SFA and DEA). Ruhr Economic Papers #394
- Bauer, T. K., S. Braun und M. Kvasnicka (2013)**, Distant Event, Local Effects? Fukushima and the German Housing Market. Ruhr Economic Papers #433
- Bensch, G. (2013)**, Inside the Metrics – An Empirical Comparison of Energy Poverty Indices for Sub-Saharan Countries. Ruhr Economic Papers #464
- Breidenbach, P. und T. Mitze (2013)**, The Long Shadow of Port Infrastructure in Germany – Cause or Consequence of Regional Prosperity? Ruhr Economic Papers #420
- Burgard, C. und B. S. Grave (2013)**, Does it Pay Off to Incentivize Universities? Performance Funding in the German Higher Education System. Ruhr Economic Papers #457
- Bünnings, C. und H. Tauchmann (2013)**, Who Opts Out of the Statutory Health Insurance? A Discrete Time Hazard Model for Germany. Ruhr Economic Papers #458
- Cobb-Clark, D., S. C. Kassenböhmer und M. Sinning (2013)**, Locus of Control and Savings. Ruhr Economic Papers #455
- Döhrn, R. (2013)**, Transportation Data as a Tool for Nowcasting Economic Activity – The German Road Pricing System as an Example. Ruhr Economic Papers #395
- Döhrn, R. und H. Gebhardt (2013)**, Die fiskalischen Kosten der Finanz- und Wirtschaftskrise. IBES-Diskussionsbeiträge #198
- Döhrn, R. und K. Krättschell (2013)**, Long Term Trends in Steel Consumption. Ruhr Economic Papers #415
- Ehlert, C. (2013)**, Did Customers Benefit from the Reorganisation of Customer Management in German Employment Agencies? Ruhr Economic Papers #462
- Flake, R. (2013)**, Young FSU Migrants in Germany: Educational Attainment and Early Labor Market Outcomes. Ruhr Economic Papers #425
- Frondel, M., C. M. Schmidt und C. Vance (2013)**, Asymmetry – Resurrecting the Roots. Ruhr Economic Papers #451
- Frondel, M. und C. Vance (2013)**, Fuel Taxes versus Efficiency Standards – An Instrumental Variable Approach. Ruhr Economic Papers #445
- Giesecke, M. und M. Kind (2013)**, Bridge Unemployment in Germany: Response in Labour Supply to an Increased Early Retirement Age. Ruhr Economic Papers #410
- Kind, M. (2013)**, A Level Playing Field – An Optimal Weighting Scheme of Dismissal Protection Characteristics. Ruhr Economic Papers #442
- Kind, M. und J. Kleibrink (2013)**, Sooner or Later – Economic Insecurity and the Timing of First Birth. Ruhr Economic Papers #422
- Klohn, F. und C. Strupat (2013)**, Crowding out of Solidarity? – Public Health Insurance versus Informal Transfer Networks in Ghana. Ruhr Economic Papers #432
- Körner, T., O. Müller, S. Paul und C. M. Schmidt (2013)**, Supervisory Board Qualification of German Banks – Legal Standards and Survey Evidence. Ruhr Economic Papers #436
- Mitze, T. und F. Matz (2013)**, It’s the Debt-Growth Nexus Again – Evidence from a Long Panel of Regional-Government Liabilities. Ruhr Economic Papers #406
- Paloyo, A. und A. R. Reichert (2013)**, Biting Back at Malaria – Self-Medication, Traditional Healers, and the Public Sector. Ruhr Economic Papers #411
- Peters, J., M. Sievert und C. Strupat (2013)**, Impacts of a Micro-Enterprise Clustering Program on Firm Performance in Ghana. Ruhr Economic Papers #407

- Procher, V., D. Urbig und C. Volkmann (2013)**, Time to BRIC It? – Internationalization of European Family Firms in Europe, North America and the BRIC Countries. Ruhr Economic Papers #416
- Procher, V. und C. Vance (2013)**, Who Does the Shopping? – German Time-use Evidence, 1996–2009. Ruhr Economic Papers #393
- Ritter, N., C. M. Schmidt und C. Vance (2013)**, How Full Is the tank? – Insights on Short-run Fuel Price Reactions from German Travel Diary Data. Ruhr Economic Papers #401
- Rzepka, S. und M. Tamm (2013)**, Local Employer Competition and Training of Workers. Ruhr Economic Papers #463
- Schmidt, C. M. und B. Weigert (2013)**, Weathering the Crisis and Beyond: Perspectives for the Euro Area. Ruhr Economic Papers #409
- Schmidt, T. und L. Zwick (2013)**, Uncertainty and Episodes of Extreme Capital Flows in the Euro Area. Ruhr Economic Papers #461
- Vance, C. und N. Ritter (2013)**, Is Peace a Missing Value or a Zero?. Ruhr Economic Papers #466
- von Berge, P., H. Frings und A. Paloyo (2013)**, High-Impact Minimum Wages and Heterogeneous Regions. Ruhr Economic Papers #408

## MONOGRAPHIEN

- Augurzyk, B. und S. Felder (2013)**, Volkswirtschaftliche Kosten und Nebenwirkungen einer Bürgerversicherung. RWI Materialien #75.
- Augurzyk, B., C. Hentschker, S. Krolop und R. Mennicken (2013)**, Pflegeheim Rating Report 2013 – Ruhiges Fahrwasser erreicht.
- Augurzyk, B., S. Krolop, C. Hentschker, A. Pilny und C. M. Schmidt (2013)**, Krankenhaus Rating Report 2013 – Krankenhausversorgung zwischen Euro-Krise und Schuldenbremse.
- Döhrn, R. (2013)**, Exporte ohne Sühne? Außenhandelsüberschüsse in der Eurozone. RWI Positionen #55.
- Dürig, W. (2013)**, Handwerkliche Berufsausbildung in der Republik Moldau.
- Enquete-Kommission Wachstum (2013)**, Schlussbericht der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“.
- Kluve, J. (2013)**, So hoch wie möglich, so niedrig wie nötig: Was ist der optimale Mindestlohn? RWI Positionen #53.
- Neumann, U., L. Trettin und C. M. Schmidt (2013)**, Förderung der Lokalen Ökonomie – Fallstudie im Rahmen der Evaluation des Programms Soziale Stadt NRW. RWI Schriften #84.
- Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2013)**, Deutsche Konjunktur erholt sich – Wirtschaftspolitik stärker an der langen Frist ausrichten. Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2013.
- Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2013)**, Konjunktur zieht an – Haushaltsüberschüsse sinnvoll nutzen. Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2013.
- Roppel, U. (2013)**, Generationenpolitik – Der drohende Generationenkonflikt. RWI Materialien #74.
- Schmidt, C. M. (2013)**, Research with Impact. Forschung und Politikberatung am RWI. RWI Positionen #54.
- SVR Wirtschaft (2013)**, Gegen eine rückwärtsgewandte Wirtschaftspolitik. Jahresgutachten 2013/14.

## ONLINE-PUBLIKATIONEN

- Bachmann, R., S. Braun und R. Schnabel (2013)**, Demografischer Wandel und Rente: zur Rolle der Erwerbsbeteiligung Älterer. Ökonomenstimme.
- Braun, S. und M. Kvasnicka (2013)**, Immigration und Strukturwandel – Lehren aus der deutschen Nachkriegsgeschichte. Ökonomenstimme.
- Döhrn, R. (2013)**, EUREN-Meeting Summer Forecast 2013: The Euro-area will recover in 2014. EUREN-News.
- Döhrn, R. (2013)**, EUREN-Meeting Winter Forecast 2013: The Euro-area will recover slowly. EUREN-News.
- Fronedel, M. (2013)**, Exporthit Strom kostet Verbraucher Milliarden. ÖkonomenBlog der INSM.
- Fronedel, M. (2013)**, Gegen Subventionen helfen keine Subventionen. ÖkonomenBlog der INSM.
- Fronedel, M. (2013)**, Moratorium für Erneuerbare zum Netzausbau nutzen. ÖkonomenBlog der INSM.
- Fronedel, M. (2013)**, Photovoltaik: Wende durch Subventionsstopp?. ÖkonomenBlog der INSM.
- Reichert, A. R. (2013)**, Prävention durch finanzielle Anreize stärken. BID – Berliner Informationsdienst.
- Schmidt, C. M. (2013)**, Plumper Ego-Trip. The European.
- Schmidt, C. M., N. aus dem Moore und T. Lange (2013)**, Die Energiewende finanzierbar gestalten: Effizienzreserven heben und Emissionshandel stärken. BID – Berliner Informationsdienst.

## SONSTIGE PUBLIKATIONEN (GASTKOMMENTARE UND –BEITRÄGE)

- Bredtmann, J., C. J. Crede und S. Otten (2013)**, How Sports Will Be Played, Watched and Secured by 2028: The Olympic Medal Map. ESPN The Magazine, The Anniversary Issue.
- Buch, C., C. M. Schmidt und M. Schnitzer (2013)**, Die Politiker beim Wort nehmen. FAZ 2013 (27.9.).
- Döhrn, R. (2013)**, Blick in die Black Box. Handelsblatt 2013 (19.2.).
- Feld, L. P., V. Wieland, C. Buch und C. M. Schmidt (2013)**, Eine Agenda für die Koalition. Die Zeit 2013 (21.11.).
- Schmidt, C. M. (2013)**, 8,50 Euro – Gefährdet ein gesetzlicher Mindestlohn Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft in Deutschland? – Pro. VBKI-Spiegel #231: 44-46.
- Schmidt, C. M. (2013)**, Das Fördern nicht vergessen. Handelsblatt 2013 (25.9.).
- Schmidt, C. M. (2013)**, Gute Schulden, schlechte Schulden? FAZ 2013 (26.4.).
- Schmidt, C. M. (2013)**, Muster ohne Wert?. Wirtschaftswoche 2013 (23 – 3.6.): 43.
- Schmidt, C. M. (2013)**, Spiel mit dem Feuer. Bild am Sonntag 2013 (31.3.).
- Schmidt, C. M. und B. Weigert (2013)**, Trügerische Ruhe. Handelsblatt 2013 (22.1.).
- Vance, C. (2013)**, For Efficiency, Tax Energy. The New York Times, Opinion Pages.

## PUBLIKATIONSREIHEN DES RWI

### RUHR ECONOMIC PAPERS

- #393: Procher, V. und C. Vance (2013), Who Does the Shopping? – German Time-use Evidence, 1996–2009.
- #394: Andor, M. und F. Hesse (2013), The StoNED Age: The Departure Into a New Era of Efficiency Analysis? – A Monte Carlo Comparison of StoNED and the “Oldies” (SFA and DEA).
- #395: Döhrn, R. (2013), Transportation Data as a Tool for Nowcasting Economic Activity – The German Road Pricing System as an Example.
- #396: Brosig-Koch, J., T. Heinrich und C. Helbach (2013), Does Truth Win When Teams Reason Strategically?
- #397: Isphording, I.E. (2013), Disadvantages of Linguistic Origin – Evidence from Immigrant Literacy Scores.
- #398: Isphording, I.E. (2013), Returns to Local and Foreign Language Skills – Causal Evidence from Spain.
- #399: Franke, J. und W. Leininger (2013), On the Efficient Provision of Public Goods by Means of Lotteries.
- #400: Bohnstedt, A. (2013), Spillovers from Foreign Exporters.
- #401: Ritter, N., C. M. Schmidt und C. Vance (2013), How Full Is the tank? – Insights on Short-run Fuel Price Reactions from German Travel Diary Data.
- #402: Luhan, W.J. und J. Scharler (2013), Monetary Policy, Inflation Illusion and the Taylor Principle – An Experimental Study.
- #403: Amann, E. und N. Leonhardt (2013), Commitment Problems and War in International Bargaining.
- #404: Alecke, B., C. Burgard und T. Mitze (2013), The Effect of Tuition Fees on Student Enrollment and Location Choice – Interregional Migration, Border Effects and Gender Differences.
- #405: Metzger, L.P. (2013), Invader Strategies in the War of Attrition with Private Information
- #406: Mitze, T. und F. Matz (2013), It's the Debt-Growth Nexus Again – Evidence from a Long Panel of Regional-Government Liabilities.
- #407: Peters, J., M. Sievert und C. Strupat (2013), Impacts of a Micro-Enterprise Clustering Program on Firm Performance in Ghana.
- #408: vom Berge, P., H. Frings und A. Paloyo (2013), High-Impact Minimum Wages and Heterogeneous Regions.
- #409: Schmidt, C. M. und B. Weigert (2013), Weathering the Crisis and Beyond: Perspectives for the Euro Area.
- #410: Giesecke, M. und M. Kind (2013), Bridge Unemployment in Germany: Response in Labour Supply to an Increased Early Retirement Age.
- #411: Paloyo, A. und A.R. Reichert (2013), Biting Back at Malaria – Self-Medication, Traditional Healers, and the Public Sector.
- #412: Brosig-Koch, J., H. Hennig-Schmidt, N. Kairies und D. Wiesen (2013), How to Improve Patient Care? – An Analysis of Capitation, Fee-for-Service, and Mixed Payment Schemes for Physicians.
- #413: Brosig-Koch, J., H. Hennig-Schmidt, N. Kairies und D. Wiesen (2013), How Effective are Pay-for-Performance Incentives for Physicians? – A Laboratory Experiment.
- #414: Kairies, N. und M. Krieger (2013), How do Non-Monetary Performance Incentives for Physicians Affect the Quality of Medical Care? – A Laboratory Experiment.
- #415: Döhrn, R. und K. Krättschell (2013), Long Term Trends in Steel Consumption.

- #416: Procher, V., D. Urbig und C. Volkmann (2013), Time to BRIC It? – Internationalization of European Family Firms in Europe, North America and the BRIC Countries.
- #417: Droff, J. und A. Paloyo (2013), Assessing the Regional Economic Impacts of Defense Activities – A Survey of Methods.
- #418: Kunze, L. und N. Suppa (2013), Job Characteristics and Labour Supply.
- #419: Ferguson, N. T.N. und M.M. Michaelsen (2013), The Legacy of Conflict – Regional Deprivation and School Performance in Northern Ireland.
- #420: Breidenbach, P. und T. Mitze (2013), The Long Shadow of Port Infrastructure in Germany – Cause or Consequence of Regional Prosperity?
- #421: Kleibrink, J. (2013), Causal Effects of Educational Mismatch in the Labor Market.
- #422: Kind, M. und J. Kleibrink (2013), Sooner or Later – Economic Insecurity and the Timing of First Birth.
- #423: Haisken-DeNew, J. P. und J. Kleibrink (2013), Walking Wounded – The Causal Welfare Loss of Underemployment through Overeducation.
- #424: Orland, A. (2013), Personality Traits and the Perception of Macroeconomic Indicators.
- #425: Flake, R. (2013), Young FSU Migrants in Germany: Educational Attainment and Early Labor Market Outcomes.
- #426: Schmitz, H. und M. Westphal (2013), Short- and Medium-term Effects of Informal Care Provision on Health.
- #427: Beckmann, J., A. Belke und F. Verheyen (2013), Exchange Rate Pass-through into German Import Prices – A Disaggregated Perspective.
- #428: Beckmann, J., A. Belke und M. Kühn (2013), Foreign Exchange Market Interventions and the \$-¥ Exchange Rate in the Long-Run.
- #429: Belke, A. (2013), Impact of a Low Interest Rate Environment – Global Liquidity Spillovers and the Search-for-yield.
- #430: Belke, A. (2013), Finance Access of SMEs: What Role for the ECB?
- #431: Beckmann, J. und R. Czudaj (2013), Is there a Homogeneous Causality Pattern between Oil Prices and Currencies of Oil Importers and Exporters?
- #432: Klohn, F. und C. Strupat (2013), Crowding out of Solidarity? – Public Health Insurance versus Informal Transfer Networks in Ghana.
- #433: Bauer, T.K., S. Braun und M. Kvasnicka (2013), Distant Event, Local Effects? Fukushima and the German Housing Market.
- #434: Hanck, C. und R. Czudaj (2013), Nonstationary-Volatility Robust Panel Unit Root Tests and the Great Moderation.
- #435: Belke, A. und M. Wiedmann (2013), Monetary Policy, Stock Prices and Central Banks – Cross-Country Comparisons of Cointegrated VAR Models.
- #436: Körner, T., O. Müller, S. Paul und C.M. Schmidt (2013), Supervisory Board Qualification of German Banks – Legal Standards and Survey Evidence.
- #437: Körner, T. und I. Schnabel (2013), Abolishing Public Guarantees in the Absence of Market Discipline.
- #438: Luhan, W. J., O. Poulsen und M.W.M. Roos (2013), Unstructured Bargaining over an Endogenously Produced Surplus and Fairness Ideals – An Experiment.
- #439: Orland, A. und M.W.M. Roos (2013), Price-Setting Behavior with Menu Costs – Experimental Evidence.
- #440: Bergheim, R. und M.W.M. Roos (2013), Intuition and Reasoning in Choosing Ambiguous and Risky Lotteries.
- #441: Fischer, M., M. Karlsson und T. Nilsson (2013), Effects of Compulsory Schooling on Mortality – Evidence from Sweden.

- #442: Kind, M. (2013), A Level Playing Field – An Optimal Weighting Scheme of Dismissal Protection Characteristics.
- #443: Becker, N., K. Häger und J. Heufer (2013), Revealed Notions of Distributive Justice I – Theory.
- #444: Becker, N., K. Häger und J. Heufer (2013), Revealed Notions of Distributive Justice II – Experimental Evidence.
- #445: Frondel, M. und C. Vance (2013), Fuel Taxes versus Efficiency Standards – An Instrumental Variable Approach.
- #446: Kamhöfer, D. A. und H. Schmitz (2013), Analyzing Zero Returns to Education in Germany – Heterogeneous Effects and Skill Formation.
- #447: Belke, A. (2013), Non-Standard Monetary Policy Measures – Magic Wand or Tiger by the Tail?
- #448: Belke, A. und C. Dreger (2013), The Transmission of Oil and Food Prices to Consumer Prices – Evidence for the MENA Countries.
- #449: Belke, A., A. Oeking und R. Setzer (2013), Exports and Capacity Constraints – A Smooth Transition Regression Model for Six Euro Area Countries.
- #450: Klabunde, A. (2013), How Much Should an Investor Trust the Startup Entrepreneur? A Network Model.
- #451: Frondel, M., C. M. Schmidt und C. Vance (2013), Asymmetry – Resurrecting the Roots.
- #452: Rühl, T.R. und M. Stein (2013), The Cost of New Information – ECB Macro Announcement Impacts on Bid-Ask Spreads of European Blue Chips.
- #453: Leonhardt, N. (2013), Democratic Peace – A Principal-Agent Approach.
- #454: Stein, M. (2013), German Real Estate Funds – Changes in Return Distributions and Portfolio Favourability.
- #455: Cobb-Clark, D., S.C. Kassenböhrer und M. Sinning (2013), Locus of Control and Savings.
- #456: Belau, J. (2013), Efficient Formulas and Computational Efficiency for Glove Games.
- #457: Burgard, C. und B.S. Grave (2013), Does it Pay Off to Incentivize Universities? Performance Funding in the German Higher Education System.
- #458: Bünnings, C. und H. Tauchmann (2013), Who Opts Out of the Statutory Health Insurance? A Discrete Time Hazard Model for Germany.
- #459: Bünnings, C. (2013), Does New Health Information Affect Health Behavior? The Effect of Health Events on Smoking Cessation.
- #460: Conze, M. und M. Kramm (2013), The Recommendation Effect in the Hotelling Game – A New Result for an Old Model.
- #461: Schmidt, T. und L. Zwick (2013), Uncertainty and Episodes of Extreme Capital Flows in the Euro Area.
- #462: Ehlert, C. (2013), Did Customers Benefit from the Reorganisation of Customer Management in German Employment Agencies?
- #463: Rzepka, S. und M. Tamm (2013), Local Employer Competition and Training of Workers.
- #464: Bensch, G. (2013), Inside the Metrics – An Empirical Comparison of Energy Poverty Indices for Sub-Saharan Countries.
- #465: Stein, M., D. Piazzolo und S. Stoyanov (2013), Tail Parameters of Stable Distributions Using One Million Observations of Real Estate Returns from Five Continents.
- #466: Vance, C. und N. Ritter (2013), Is Peace a Missing Value or a Zero?

## RWI MATERIALIEN

**Heft 74: Roppel, U. (2013)**, Generationenpolitik – Der drohende Generationenkonflikt.

**Heft 75: Augurzky, B. und S. Felder (2013)**, Volkswirtschaftliche Kosten und Nebenwirkungen einer Bürgerversicherung.

## RWI KONJUNKTURBERICHTE

### Jahrgang 64 (2013)

#### **Heft 1: Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland und im Inland zur Jahreswende 2012/2013**

Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland: Zögerliche Erholung der Weltwirtschaft

Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Aufschwung setzt sich fort

Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2017: Zunehmende Kapazitätsauslastung bringt Risiken für die Preisstabilität

#### **Heft 2: Die wirtschaftliche Entwicklung im Frühsommer 2013**

Die deutsche Konjunktur bleibt aufwärts gerichtet

Anstieg des privaten Konsums zu Jahresbeginn vermutlich geringer als derzeit ausgewiesen

Die Lage am Stahlmarkt – Hoffnung auf Besserung im kommenden Jahr

Überhöhte Verrechnungspreise überzeichnen den chinesischen Außenhandel

Zur Lage der Länderfinanzen 2012: Konsolidierungserfolge bei vielen Ländern

Finanzwirtschaftliche Risiken der Kommunalverschuldung

#### **Heft 3: Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland und im Inland zur Jahresmitte 2013**

Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland: Wieder stärkere Expansion in den Industrieländern

Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Binnennachfrage trägt Aufschwung

Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2018

#### **Heft 4: Die wirtschaftliche Entwicklung zum Jahresende 2013**

Aufschwung verläuft schwächer als erwartet

Konjunkturbericht Nordrhein-Westfalen: Wirtschaft wächst langsamer als in Deutschland insgesamt

Verlangsamte Expansion des Welthandels? – Empirische Evidenz und mögliche Ursachen

Monitoring regionaler Immobilienpreise

## RWI POSITIONEN

**#53: Kluge, J. (2013)**, So hoch wie möglich, so niedrig wie nötig: Was ist der optimale Mindestlohn?

**#54: Schmidt, C. M. (2013)**, Research with Impact. Forschung und Politikberatung am RWI.

**#55: Döhrn, R. (2013)**, Exporte ohne Sühne? Außenhandelsüberschüsse in der Eurozone.

## RWI PROJEKTBERICHTE

**RWI, C. Böhringer und W. Wiegard (2013)**, Analyse der fiskalischen Auswirkungen des ermäßigten Umsatzsteuersatzes in Deutschland unter Verwendung eines Simulationsmodells sowie der Wachstumseffekte von Straffungskonzepten – Kurzfassung.

**RWI, C. Böhringer und W. Wiegard (2013)**, Analyse der fiskalischen Auswirkungen des ermäßigten Umsatzsteuersatzes in Deutschland unter Verwendung eines Simulationsmodells sowie der Wachstumseffekte von Straffungskonzepten.

**RWI (2013)**, Begleitende Evaluierung des Förderinstruments „Spitzencluster-Wettbewerb“ des BMBF. Neunter Zwischenbericht – Sachstandsbericht.

**RWI, IfW und R. Schnabel (2013)**, Demografie und Rente: Die Effekte einer höheren Erwerbstätigkeit Älterer auf die Beitragssätze zur Rentenversicherung.

**RWI (2013)**, Die Klimavorsorgeverpflichtung der deutschen Wirtschaft – Monitoringbericht 2011 und 2012.

**RWI und forsa (2013)**, Erhebung des Energieverbrauchs der privaten Haushalte für die Jahre 2009–2010 – Kurzfassung.

**RWI und forsa (2013)**, Erhebung des Energieverbrauchs der privaten Haushalte für die Jahre 2009–2010.

**RWI (2013)**, Erstellung der Anwendungsbilanzen 2011 und 2012 für den Sektor Private Haushalte – Endbericht.

**RWI (2013)**, Gutachten zur Reform des Ehegattensplittings – Endbericht.

**RWI (2013)**, Gutachten zur Reform des Ehegattensplittings – Anlagenband.

**RWI und ISS (2013)**, Impact Evaluation of Improved Stove Use among Dolo-beer Breweries in Burkina Faso – FAFASO.

**RWI und ISS (2013)**, Impact Evaluation of Improved Stove Use in Burkina Faso – FAFASO.

**RWI (2013)**, Impacts of Pico-PV Systems Usage using a Randomized Controlled Trial and Qualitative Methods.

**RWI (2013)**, Mehr Gerechtigkeit: Was steht zur Wahl? Eine Analyse und Kommentierung von Programmaussagen der Parteien zur Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik unter dem Gesichtspunkt der Chancengerechtigkeit.

**RWI (2013)**, Mehr Gerechtigkeit: Was steht zur Wahl? Eine mikrodatenbasierte Analyse und Kommentierung von Programmaussagen der Parteien zu Änderungen des Tarifs der Einkommensteuer.

**RWI (2013)**, Regionalökonomische Effekte des Emscherumbaus – Endbericht.

**RWI (2013)**, Statusbericht 2011 und 2012 zur Umsetzung der Vereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der deutschen Wirtschaft zur Klimavorsorge vom 9. November 2000.

**RWI (2013)**, Stellungnahme: Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2013 (Haushaltsgesetz 2013).

**RWI (2013)**, Stellungnahme: Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2014 (Haushaltsgesetz 2014).

**RWI (2013)**, Stellungnahme: Gesetz zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsjahr 2013 (Gemeindefinanzierungsgesetz 2013 – GFG 2013).

**RWI (2013)**, Stellungnahme: Mit mehr Marktwirtschaft die Energiewende aktiv gestalten – Verantwortung für den Energie- und Industriestandort Nordrhein-Westfalen übernehmen.

**RWI (2013)**, Studie zur Analyse der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse.

**RWI und forsa (2013)**, The German Residential Energy Consumption Survey 2009–2010.

**RWI (2013)**, Wissenschaftliche Untersuchung zu den Ursachen unterschiedlicher Basisfallwerte der Länder als Grundlage der Krankenhausfinanzierung.

**RWI (2013)**, Zweites Gesetz zur Änderung des Stärkungspaktgesetzes sowie Antrag der Fraktion der FDP.

**an de Meulen, P.**, Research Seminar der Deutschen Bundesbank, März 2013, Frankfurt/Main | European Economic Association/Econometric Society (EEA-ESEM), August 2013, Göteborg

**Andor, M.**, 8. Internationale Energiewirtschaftstagung, Februar 2013, Wien | Scottish Economic Society, April 2013, Perth | European Workshop on Efficiency and Productivity Analysis, Juni 2013, Helsinki | Verein für Socialpolitik, September 2013, Düsseldorf

**aus dem Moore, N.**, Friedrich-Naumann-Stiftung/Rudolf von Bennigsen Stiftung, März 2013, Hannover | Junges Kolleg – Wissenschaftskolleg Greifswald, Mai 2013, Greifswald | Deutsche Welle Global Media Forum 2013 „The Future of Growth – Economic Values and the Media“, Juni 2013, Bonn

**Bachmann, R.**, 3rd EU-Microdata User Conferences, März 2013, Mannheim | Forschungsseminar der Universität Siegen, Juli 2013, Siegen

**Barabas, G.**, Projekt LINK Meeting, Oktober 2013, New York

**Bauer, T.K.**, DAGStat 2013 Conference, März 2013, Freiburg i.B. | BMF-Workshop Migration, März 2013, Berlin | British-Deutsche Expertenrunde zu Migrationsfragen: „Towards Integrated Outcomes? The Management of Migration in Germany and the UK“, März 2013, London | vbw-Kongress „Europäische Donauraumstrategie“, April 2013, Passau | Universität St. Gallen, Mai 2013, St. Gallen | European Society for Population Economics, Juni 2013, Aarhus | University Melbourne – Princeton University Workshop „International Perspectives on Migration“, Juni 2013, Melbourne | ANU Migrationsworkshop, Juli 2013, Melbourne | Gesprächsforum „Wirtschaft an der Seite der Bundeswehr“ der Commerzbank AG, Oktober 2013, Düsseldorf | 4. Bitburger Gespräche, Dezember 2013, München

**Baumgarten, D.**, Workshop „The International side of deindustrialization and labor market dynamics in J, KOR, D, F“, April 2013, Tokio

**Bechara, P.**, Canadian Economic Society, Mai 2013, Montreal

**Bensch, G.**, Verein für Socialpolitik, Ausschuss für Entwicklungsländer, Juni 2013, München | Poverty Reduction, Equity and Growth Network Conference, Oktober 2013, Kopenhagen | Forschungsseminar im Deutschen Institut für Entwicklungspolitik, Oktober 2013, Bonn

**Bredtmann, J.**, NORFACE Migration Conference, April 2013, London | Society of Labor Economists, Mai 2013, Boston | European Association of Labour Economists, September 2013, Turin | 8th Workshop on „Labour Markets and Demographic Change“, September 2013, Wien

**Breidenbach, P.**, 5th International Doctoral Meeting of Montpellier in Economics, Management and Finance, Mai 2013, Montpellier

**Döhrn, R.**, Kommunales Finanzmarktforum, Januar 2013, Düsseldorf | Albert-Ludwigs-Universität, Januar 2013, Freiburg | Banken Jour Fixe, Mai 2013, Düsseldorf | Stahlhandelstag, September 2013, Nürnberg | Statistiktag, Oktober 2013, Wien

**Dürig, W.**, Chamber of Commerce and Industry Chisinau, Juni 2013, Chisinau | Kommunalpolitisches Forum des Nordrhein-Westfälischen Handwerkstag, September 2013, Schloss Raesfeld | Handelskammer Bremen, Oktober 2013, Bremen

**Eilers, L.**, 6th Summer Conference in Regional Science, Juni 2013, Dortmund | 3. Workshop Regionalökonomie, Oktober 2013, Dresden

**Frings, H.**, 5th International Doctoral Meeting of Montpellier in Economics, Management and Finance, Mai 2013, Montpellier | Spring Meeting of Young Economists, Mai 2013, Aarhus | European Association of Labour Economists, September 2013, Turin | Verein für Socialpolitik, September 2013, Düsseldorf

**Frondel, M.**, FONA-Statuskonferenz „Ökonomie des Klimawandels“, Juni 2013, Bonn | Forschungskolleg „Zukunft menschlich gestalten“ der Universität Siegen, Juni 2013, Siegen | International Conference on Energy, Environment, Ecosystems, Sustainable Development, Juli 2013, Rhodos | Journalistenseminar zum Erneuerbare-Energien-Gesetz, Oktober 2013, München

**Gebhardt, H.**, Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ beim Bundesministerium der Finanzen, Mai 2013, Erfurt | Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Juni 2013, Düsseldorf

**Hentschker, C.**, DIBOGS-Workshop zur Gesundheitsökonomie und Sozialpolitik, November 2013, Göttingen

**Kolodziej, I.**, Netspar International Pension Workshop, Januar 2013, Amsterdam | Health, Education and Retirement over the Prolonged Life Cycle, November 2013, Wien | SHARE User Conference, November 2013, Liège | Workshop des Leibniz-Forschungsverbundes „Gesundes Altern“, November 2013, Dortmund

**Kösters, W.**, Tagung „Europa in Wissenschaft und Politik“ der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Hans-Seidel-Stiftung, Februar 2013, Straßburg | Jahrestagung der Westdeutschen Bankleitervereinigung, März 2013, Schloss Montabauer | Deutsche Bundesbank, Juli 2013, Frankfurt | 20. KKV-Herbstforum (Diözesenverband Essen e.V.), November 2013, Essen

**Kramer, A.**, Kolloquium im Rahmen des DFG Schwerpunktprogramms „Lebenslanges Lernen“, April 2013, Bamberg | European Society for Population Economics, Juni 2013, Aarhus | European Association of Labour Economists, September 2013, Turin | Verein für Socialpolitik, September 2013, Düsseldorf | GradIAB Workshop, Dezember 2013, Nürnberg

**Krätschell, K.**, Verein für Socialpolitik, September 2013, Düsseldorf

**Kvasnicka, M.**, Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister, (BAP) Veranstaltung „Treffpunkt Zukunftsvertrag Zeitarbeit“, April 2013, Berlin | Swedish Institute for Social Research (SOFI), April 2013, Stockholm | European Society for Population Economics, Juni 2013, Aarhus | European Economic Association/Econometric Society, August 2013, Göteborg | European Association of Labour Economists, September 2013, Turin

**Mennicken, R.**, Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie, März 2013, Essen | ISPOR 16th Annual European Congress, November 2013, Dublin

**Micheli, M.**, 6. Sommerkonferenz der Gesellschaft für Regionalforschung, Juni 2013, Dortmund | 3. Workshop Immobilienökonomie, September 2013, Essen

**Neumann, U.**, European Society for Population Economics, Juni 2013, Aarhus | European Association of Labour Economists, September 2013, Turin | Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (accatech), September 2013, München

**Otten, S.**, European Society for Population Economics, Juni 2013, Aarhus | 2013 OECD-Universities Joint Conference, Juli 2013, Paris

**Paloyo, A.**, European Society for Population Economics, Juni 2013, Aarhus

**Peters, J.**, CSAE Conference 2013: Economic Development in Africa, März 2013, Oxford | GIZ International Cooking Energy Forum, Juni 2013, Bonn | Research Seminar University of Namur, Juni 2013, Namur | Research Seminar des DIW, September 2013, Berlin

**Rappen, H.**, Kommunales Infrastruktur-Management, Juni 2013, Berlin

**Reichert, A.**, Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie, März 2013, Essen | European Workshops On Econometrics and Health Economics, September 2013, Rotterdam | Nordic-Gespräche, Dezember 2013, Hamburg

**Ritter, N.**, 92th Annual Meeting of the Transportation Research Board, Januar 2013, Washington | Kommunales Infrastruktur-Management, Juni 2013, Berlin | European Association of Environmental and Resource Economists, Juni 2013, Toulouse | International Workshop on Empirical Methods in Energy Economics, Juli 2013, Ottawa

**Rothgang, M.**, Bund-Länder-Fachgespräch zur Clusterpolitik im BMBF, März 2013, Berlin | DICE Workshop, Juni 2013, Düsseldorf | Evaluations- und Erfahrungsaustausch-Workshop im Spitzencluster-Wettbewerb des BMBF, Oktober 2013, Berlin

**Rzepka, S.**, SPP1646 Summer School, September 2013, Bamberg | GradIAB Workshop, Dezember 2013, Nürnberg

**Scheuer, M.**, XXIII. International Conference of RESER, September 2013, Aix en Provence

**Schmidt, C. M.**, Jahrestagung Energiewirtschaft, Januar 2013, Berlin | 17. Fachkongress Zukunftsenergien des Cluster EnergieForschung.NRW, Februar 2013, Essen | ANU-DPU Conference on Education and Labour Market Outcomes, März 2013, Bangkok | WIFO Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, April 2013, Wien | 55. Monetärer Workshop „Europa zw. Rezession und fiskaler Repression“, Mai 2013, Frankfurt a.M. | XXV. National Forum der Konrad-Adenauer-Stiftung, Mai 2013, Rio de Janeiro | acatech – NAS Konferenz „Meeting Global Challenges: US-German Innovation Policy“, Juni 2013, Berlin | Swiss Energy and Climate Summit, September 2013, Bern | Wanderausstellung der Leibniz-Gemeinschaft „Zukunft leben: Die demografische Chance“, September 2013, Bochum | ZEW-Wirtschaftsdienstkonferenz 2013, November 2013, Berlin | OECD, November 2013, Paris | The German Marshall Fund of the United States, Dezember 2013, Washington

**Schmidt, T.**, 15. Göttinger Workshop „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“, Februar 2013, Göttingen | BMWi Workshop, Oktober 2013, Berlin

**Sievert, M.**, Verein für Socialpolitik, Ausschuss für Entwicklungsländer, Juni 2013, München | International Association of Energy Economists, August 2013, Düsseldorf | Poverty Reduction, Equity and Growth Network Conference 2013, Oktober 2013, Kopenhagen

**Tamm, M.**, International Workshop on Applied Economics of Education, Juni 2013, Catanzaro | NIW-Forschungskolloquium, November 2013, Hannover

**Vance, C.**, 92th Annual Meeting of the Transportation Research Board, Januar 2013, Washington | FONA-Statuskonferenz „Ökonomie des Klimawandels“, Juni 2013, Bonn

**Vosen, S.**, International Symposium on Forecasting, Juni 2013, Seoul | BMWi Workshop, Oktober 2013, Berlin

**Zwick, L.**, 5th International Doctoral Meeting of Montpellier in Economics, Management and Finance, Mai 2013, Montpellier | Spring Meeting of Young Economists, Mai 2013, Aarhus

## RESEARCH SEMINAR: VORTRÄGE IM RWI

**Daniel Schnitzlein** (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin): Like Brother, Like Sister – The Importance of Family Background for Cognitive and Noncognitive Skills (17. Januar 2013)

**Josef Montag** (Masaryk University): An Analysis of Gender Gap Using Sexual Orientation (25. Januar 2013)

**Silke Anger** (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin): Stop Smoking, Your Paycheck Will Thank You! Wage Effects from Smoking Cessation (28. Januar 2013)

**Andreas Knabe** (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg): Spillover Effects of Minimum Wages – Theory and Experimental Evidence (18. Februar 2013)

**Axel Werwatz** (Technische Universität Berlin): Location, Location, Location: Extracting Location Value from House Prices (22. Februar 2013)

**Maksym Obrizan** (Kyiv School of Economics, Universität Duisburg-Essen): Health Expenditures and Life Expectancy around the World: A Quantile Regression Approach (18. März 2013)

**Harald Hau** (University of Geneva): Bank Ratings: What Determines their Quality? (25. März 2013)

**Jan Rouwendal** (University of Amsterdam): Diverging House Prices (22. April 2013)

**Jens Südekum** (Universität Duisburg-Essen): Profiles of Local Growth and Industrial Change: Facts and an Explanation (17. Mai 2013)

**Bernd Fitzenberger** (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg): Benchmarking Regions: Estimating the Counterfactual Distribution of Labor Market Outcomes (8. Juli 2013)

**Nathan Fiala** (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin): Credit Constraints, Occupational Choice, and the Process of Development: Long Run Evidence from Cash Transfers in Uganda (29. Juli 2013)

- Sebastian Braun** (Institut für Weltwirtschaft Kiel): Immigration and Structural Change: Evidence from Post-War Germany (18. Oktober 2013)
- Øivind Anti Nilsen** (Norwegian School of Economics): Assessing the Intergenerational Correlation in Disability Pension Reciprocity (4. November 2013)
- Andrea Weber** (Universität Mannheim): Co-workers, Networks, and Job Search Outcomes (11. November 2013)
- Boris Hirsch** (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg): The Cyclical Behavior of Employers' Monopsony Power and Workers' Wages (12. November 2013)
- Michael Boehm** (London School of Economics/Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn): Jobs, Houses, and Concentration? Evidence about the Locational Effects of Commuting Costs (15. November 2013)
- Arne Uhlendorff** (Universität Mannheim): The Role of Sickness in the Evaluation of Job Search Assistance and Sanctions (18. November 2013)
- Daniel Avdic** (Health economic research center CINCH, Essen): Learning-by-doing in a High-skill Profession. When Stakes Are High: Evidence from Advanced Cancer Surgery (13. Dezember 2013)